

Neues Pester Journal.

Abonnement : Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer : Sigmund Brody.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration : 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zufassung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes vor Monatschluß gerade diesmal umjomehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Das Ende der Pandurenwirthschaft.

B u d a p e s t, 29. Dezember.

Mit dem neuen Jahre tritt nunmehr auch das fünfte und sechste Gendarmeriekommando in Wirksamkeit, und hiemit ist die Organisation der im Jahre 1881 eingeführten Gendarmerie im ganzen Lande vollendet. Wollen wir hoffen, daß vom 1. Januar 1884 in den Annalen des öffentlichen Sicherheitsdienstes für Ungarn eine neue Aera datiren werde. Die hohe Bedeutung der in drei Jahren vollendeten Reorganisation unseres öffentlichen Sicherheitsdienstes nicht zu würdigen, hieße die wesentlichsten Vorbedingungen unserer Kulturaufgaben verkennen. Unter allen Aufgaben, welche dem modernen Rechtsstaate obliegen, ist die Obforge für die Sicherheit des Lebens und des Eigenthums seiner Bürger unstreitig die allererste, die allerwichtigste. Nichts vermag den Werth aller Lebensgüter mehr zu steigern, als die Sicherung derselben gegen jeden Angriff; nichts devalvirt mehr den Werth dieser Güter, als der Mangel an Sicherheit. Bamberg erzählt in seinem weltberühmten Werke über seine Reise in Centralasien, daß der junge Mollah, den er aus Buchara mit sich nach Europa gebracht hat, hier hauptsächlich von zwei Dingen außerordentlich frappirt war: von der Gasbeleuchtung und von der absoluten Sicherheit des Lebens und des Eigenthums. Unsere großartigen Bauten, unsere Eisenbahnen und Dampfschiffe und die tausend Wunder der europäischen Civilisation haben dem schlüchternen Sohne Centralasiens nicht in solchem Maße imponirt, als die Thatfache, daß er hier völlig unbewaffnet nach Herzenslust herumgehen konnte, ohne Gefahr zu laufen, erschlagen oder ausgeraubt zu werden. Und in dieser Auffassung des Asiaten lag, so naiv sie auch erscheinen mag, eine tiefe Wahrheit. Unter den Wunderwerken der europäischen Kultur ist allerdings das größte und wunderbarste jene Organisation, welche es zu-

wege brachte, daß die Menschheit nicht von brutaler Willkür und roher Gewalt, sondern von Gesetzen beherrscht werde. Und unter den Schöpfungen der praktischen Staatskunst ist für den einzelnen Bürger jene Vervollkommnung und Verfeinerung des Verwaltungsmechanismus, welche es zuwege bringt, daß die Herrschaft des Gesetzes zu jeder Stunde und an jedem Orte eine nach menschlichen Begriffen möglichst vollkommene sei, die werthvollste Errungenschaft. Die Sicherheit der Person und des Vermögens ist die wirkliche Demarkationslinie zwischen Kultur und Unkultur, zwischen Europa und Asien, aber auch zwischen wahrer bürgerlicher Freiheit und mittelalterlicher Knechtschaft.

Wir sind denn auch davon überzeugt, daß — wenn man von den Eisenbahnen und den Telegraphen absteht — in der Europäisierung Ungarns durch keine einzige Maßregel der neueren Zeit ein größerer Schritt nach vorwärts vollzogen wurde, als durch die Verstaatlichung des Sicherheitsdienstes. Die Wirksamkeit unserer jungen Gendarmerie mag hie und da noch Manches zu wünschen übrig lassen, aber überall, wo sie bisher eingeführt wurde, empfand die Bevölkerung diese Reform als eine Befreiung, überall hörte man nur lobende Erklärungen über die sofort zutage tretende Besserung der Sicherheitszustände.

Aus technischen Gründen konnte die Gendarmerie nicht auf einmal im ganzen Lande eingeführt werden. In Siebenbürgen bestand dieselbe bekanntlich schon früher. Und wie hoch die bestehenden Klassen jenes Landestheiles den Werth dieser Einrichtung angeschlagen hatten, davon gibt die Thatfache Zeugniß, daß, als zur Zeit des Amtsantrittes des jetzigen Ministerpräsidenten das Gerücht auftauchte, er wolle die Gendarmerie in Siebenbürgen aufheben, die siebenbürgischen Reichstagsabgeordneten Herrn v. Tiba inständig baten, dies ja nicht zu thun, weil die Aufhebung der Gendarmerie das größte Unglück wäre, von welchem der anständige Theil der dortigen Bevölkerung betroffen werden könnte. In der Einführung der Gendarmerie im eigentlichen Ungarn ging nun die Regierung derart vor, daß sie im Südosten damit begann und successive nach Westen und Norden fortschritt, wahrnehmlich in der Annahme, daß die Kultur im Westen und Nordwesten des Landes auf der höchsten Stufe

stehe, die Verstaatlichung des Sicherheitsdienstes daher in diesen Landestheilen minder dringend sei, als in den übrigen. Die Annahme bezüglich der günstigeren Kulturentwicklung des Westens gegenüber dem Osten war auch vollkommen berechtigt, aber hervorgehoben muß die Thatfache werden, daß in den beiden letzten Jahren die gräßlichsten Mordthaten und die massenhaften Störungen der Ordnung und Sicherheit gerade auf dem Gebiete jenes fünften und sechsten Gendarmeriekommandos vorgekommen sind, welche ihre Wirksamkeit erst mit dem neuen Jahre 1884 beginnen werden. Gelse und Bärpalota, der von „Savanyu Józsi“ in mehreren Komitaten jenseits der Donau jetzt noch ausgeübte Terrorismus, dann die Ereignisse in der Preßburger Gegend, in Zala und Somogy — sie bilden die traurigsten Blätter in den Annalen unserer öffentlichen Sicherheit. Es liegt ein bedeutungsvoller Fingerzeig darin, daß alle diese schmachvollen Vorfälle, bei deren Erwähnung jedem Patrioten Schamröthe das Antlitz bedeckt, an Orten sich ereigneten, wo die Gendarmerie noch nicht eingeführt war. Hat doch das Bespinner Komitat erst vor Kurzem sich bemüht gesehen, beim Ministerium um die Verkündigung des Statutums einzutreten!

Ein im Ministerium des Innern ausgearbeitetes umfangreiches Operat — das uns heute zukommt — gibt einen vollständigen Ueberblick über die Organisation der Gendarmerie, wie sie vom 1. Januar angefangen im ganzen Lande fungiren wird. Es werden sechs Gendarmeriekommandos bestehen: in Klausenburg, Szegedin, Budapest, Kaschau, Preßburg und Stuhlweißenburg. Jedes Gendarmeriekommando zerfällt in drei oder vier Flügelkommandos. Solcher existiren im ganzen Lande zwanzig; für Siebenbürgen in Hermannstadt, Kronstadt, Klausenburg und Marosvásárhely; für Südbungarn in Szegedin, Kiskinda und Lugos; in Central- und Ostungarn und im Nordosten bestehen in Budapest, Arad, Großwardein, Kaschau, Ungvár, Maros-Sziget und Miskolc; Flügelkommandos; im Bereiche der neuerrichteten fünften und sechsten — Preßburger und Stuhlweißenburger — Gendarmeriekommandos werden sechs Flügelkommandos bestehen, nämlich in Preßburg, Neujohl, Balassagyarmath, Stuhlweißenburg, Oedenburg und Fün-

Das Sylvester-Kreuz.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Es ist ein reizender Uferstrich des adriatischen Meeres, an dem ich in vorgerückter Abendstunde dahinschritt. Im Bereiche jenes herrlichen Golfes gelegen, auf den die roth- und weißglühenden Karsthöhen herabsehen, indes den Gestadefaum immergrünes Gartenland schmückt, machte sich die Winternacht kaum fühlbar. Man empfand die Täuschung, als wehten Frühlingsbrisen durch die zauberhafte Natur. Selbst Blüten vermischte das Auge nicht, denn am Gemäuer längs des Weges hingen Rosenketten und in dem duftigen Halbschatten leuchteten die goldgelben Trauben der japanischen Nispele.

Dazu eine Mondnacht von sinnberückenden Effekten. Unter dem weißen Lichte der in dunstfreier Höhe schwebenden Scheibe hob sich das Meer sehnsüchtig und glitzerte in Millionen Silberschuppen. Wo die Brandung ihre flachen Wellenringe zog, wallten feurige Bogenlinien aus und an den Klippen schwärmten irrlichternde Tropfen.

So weit das Auge über die unendliche Fläche des Meeres schweifte, nichts als zarter Dunst, zitterige Gelfenscheiter. Solche Gelfengestalten schienen auch die silbergrünen Olivenbäume, die längs des Ufers standen und unruhig in der Brise schaukelten. Wenn sie durch die zartgeflügelten Aeste strich, glaubte man, Schwärme von Leucht-Insekten flatterten auf. In der Tiefe der Bucht flackerte ein unstetes, gelbes Licht und verschwand zeitweilig hinter dichten Schatten. Dort neigte sich ein schroffer Fels vor und hob thurmhoch sein kahles Haupt über die Klippenbesäete Bucht. Der Gipfel schwamm in fahlem Lichte, der starre Leib versank in dunkler Fluth.

An diesem Felsen führte mein Weg vorbei. Es war ein einfacher Ziegenpfad, nicht breiter als ein Brett. Dazu war seine Fläche geneigt und es bedurfte

großer Vorsicht, um nicht rüchlings auszugleiten und in die graulige Tiefe zu stürzen. Für einen des Weges Unkundigen wäre es eine Tollkühnheit gewesen, diesen nächtlichen Spaziergang zu unternehmen. Ich aber kannte jeden Stein und das Mondlicht war mir überdies Führer. Durch jede Ritze rannen Silberfäden, durch jeden Spalt Silberbäche. Aber so herrlich sich dieses Bild gab, es schien gleichwohl wie durch einen geheimnißvollen Zauber erstarrt. Es waren die Lichtastladen in den Nischen starr, die Silberblöcke, in die das Geröll verwandelt schien, die hellflimmernden Stämme entlaubter Platänen und die im bleichgrünen Schatten liegenden Delbäume. In starrer Pracht lag die ganze Küste mit ihren ab und zu vorspringenden Felscoulißen. Nur das Meer, das ewig bewegliche und lebendige Element, pulste in leichten Athenzügen und gab der hellen Nacht ihre Silberblöcke zurück.

Auf der Höhe des Weges, von wo man in eine immergrüne Dase hinabsieht, die rückwärts des Ufers in eine geräumige, weiche Mulde gebettet ist, steht ein weißmarmornes Kreuz. Ich hatte an sonnigen Tagen oft dort gerastet und mich an dem Treiben der Bienen ergötzt, die im Rosmarindickicht, das den Botivstein umwuchert, ihre süße Beute einheimsten. Weiter nahm ich aber von dem Steine keine Notiz. Man findet auf Wandernwegen derlei Denkzeichen in so großer Zahl, daß die ihnen entgegengebrachte Gleichgiltigkeit erklärlich scheint. Ein flüchtiger Blick war auch diesmal Alles. Dann ließ ich mich auf einen Stein nieder und versank in Bewunderung über die hohe Lichtfeier, die mich umgab. Es waren Märchengebilde, phantastische Bilder aus dem unverfleglichen Schatze der Natur. Und weil hier das Leben nur in Aymungen sich kundgab, kein vorlauter Ton die heilige Stille unterbrach, entsing dem Auge keine Regung, dem Ohre nicht das leiseste Flüstern.

Blötzlich vernahm ich ein seltsames Geräusch... Der Wind raschelte im Rosmarin-Dickicht — nichts anderes... Ich erhob mich und ging einige Schritte weiter. Das bleiche Kreuz stand jetzt seitwärts und schien wie eine weiße Fackel in der hellblauen Luft zu erglühen. Der bleiche Schein des Steines verschwamm in den durchsichtigen Schleiern, die das Mondlicht über alle Gegenstände gegossen hatte. Und wie ich, nicht ohne einige Erregung, nach dem Steine blickte, schien es mir, als ob von ihm ein leises Wimmern ausginge.

In der Einsamkeit, von geheimnißvollem Naturschauner umweht, hat das Feldenthum in der Regel seine Grenze. Auch mich beschlich etwas wie Furcht — wie Grauen, denn das Wimmern wurde stärker. Jetzt ging es in leise Klageklänge über, dann in ein dumpfes Geräusch, wie von Flügelschlägen... Ich stand wie gebannt. War es die Brise, die über das Felshaupt strich? Oder der Wiederhall eines ausrollenden Echos?... Wie ich, festgewurzelt im Geröll, zum Botivstein hinausblickte, flatterte ein riesiger Schuhu vorüber und versank wie ein Phantom in dem finsternen Abgrund.

Ich athmete auf und mußte unwillkürlich lachen. Die Nacht gestaltet aus den einfachsten Vorgängen Spukgebilde und der Mensch kann sich ihrer nicht erwehren. Jetzt, da es vorüber war, schritt ich leichten Herzens den abschüssigen Pfad hinab und nach wenigen Minuten umfingen mich die immergrünen Kronen hochstämmiger Lorbeerbäume und bizarr geformter Olivenstämme. Das Mondlicht schoß wie mit züngelnden Flammen zwischen den Aesten hindurch und glomm auf dem Boden weiter. Die Luft, welche aromatisch die Sinne umwallte, schien wie von einem leichten Kamphergeruch durchtränkt.

Ich war einige Minuten lang durch die flimmernden Schatten gewandelt, als ich dicht vor mir ein

Kirchen. Jedes Flügelkommando zählt zwei oder drei Zugskommanden, deren Zahl im ganzen Lande 50 beträgt. Die Zahl der Gendarmereiposten beträgt 851, darunter 114 berittene. Gegen die Eintheilung der Zugskommanden ließe sich hie und da etwas einwenden. Es gibt bedeutende Städte im Lande, welche mit keinem Zugskommando bedacht wurden, während hie und da an minder bedeutenden Orten solche bestehen. Uebrigens scheint die Regierung selbst die jetzige Organisation noch nicht als Definitivum zu betrachten. Speziell dürfte die Anzahl der Gendarmereiposten noch eine Vermehrung erfahren, da die Regierung die Gendarmereikommanden aufgefördert hat, bis Ende 1884 im Einvernehmen mit den Vizegespanen der einzelnen Komitate auf Grundlage der gemachten und noch zu machenden Erfahrungen Vorschläge hinsichtlich der noch eventuell nöthigen Gendarmereiposten zu erstatten. Aber auch bei der jetzigen Anzahl der Gendarmereiposten ist die Einführung der Gendarmerie ein großer Gewinn. Der Hauptvorteil liegt in der Organisation, in der Einführung von Ordnung und Disziplin anstatt der Willkür der Sicherheitskommissäre. Aber auch die Thatsache, daß an die Stelle von 2708 schlecht bezahlten, schlecht geschulten Panduren 4989 Gendarmen treten, wiegt schwer in der Waagschale unserer öffentlichen Zustände. Von nun an kann demnach in Ungarn von der „Pandurenwirthschaft“ nicht mehr die Rede sein. Gewiß nicht die geringste unter den Errungenschaften der neueren Zeit Möge jene wilde Panduren- und Räuberromantik, welche zum unberechenbaren Nachtheil unseres Landes aus einer halb-mittelalterlichen Epoche in die Gegenwart hereinragte, nunmehr für immer der Kulturgeschichte angehören. Möge die Erinnerung an dieselbe sich höchstens in Ammenmärchen erhalten zur Ergözung von Kindern einer glücklicheren Zeit.

Budapest, 29. Dezember.

* An anderer Stelle veröffentlicht wir den Wortlaut einer Erklärung, welche heute von dem nicht mit der „Rechtspartei“ gehenden Theile der Grenz-Deputirten im Agramer Landtage abgegeben worden ist. Die Erklärung ist für die Zustände im ehemaligen Grenzgebiete, wie in Kroatien überhaupt hoch charakteristisch. Sie dankt dem Monarchen und dem kroatischen Landtage für die Heraufführung verfassungsmäßiger Zustände in Kroatien; sie nimmt die existierende staatsrechtliche Grundlage an und fordert die Aufhebung des königlichen Kommissariats in der Grenze, sowie die Abänderung der ohne Mitwirkung der Grenze geschaffenen Gesetze, und spricht die Absicht aus, mit den Vertretern Civilkroatiens vereint, Gesetze zur Förderung des Volkswohlens zu schaffen. Ungarns und der Union mit Ungarn aber gedenkt die Deklaration mit keiner einzigen Silbe. Für unser Land, ohne dessen Zustimmung und eifriges, oft mißthätiges und opfervolles Wirken die Grenze niemals von dem Militär-Absolutismus befreit und mit den Segnungen konstitutioneller Einrichtungen bedacht wäre, haben die Grenzer, auch die der gemäßigten, governementalen Fraktion angehörenden, kein offenes Wort des Dankes. Der kroatische Konstitutionalismus basiert auf dem Ausgleich mit Ungarn. Trotzdem erkennen die Grenzer wohl die kroatische Verfassung, aber

nicht ausdrücklich deren Rechtsbasis, den ungarisch-kroatischen Ausgleich, an; sie begnügen sich, von einer Annahme der „staatsrechtlichen Grundlage“ zu sprechen, ohne unseren Staat zu erwähnen. Wir bemerken nur nebenbei, daß sie dadurch mit sich selbst in Widerspruch gerathen; denn bedürfte die „staatsrechtliche Grundlage“, der Ausgleich mit Ungarn, einer Anerkennung seitens der Grenze, so wäre sie und wären auch die aus ihr hervorgegangene kroatische Verfassung und die Entmilitarisirung der Grenze bisher rechtlich aufrechtbar gewesen und die Grenze hätte kein Recht auf konstitutionelle Einrichtungen und Entsendung von Deputirten in den Agramer Landtag; ist aber, wie selbstverständlich, der ungarisch-kroatische Ausgleich bisher rechtskräftig gewesen, so begehren die Grenz-Abgeordneten durch die nachträgliche Anerkennung eine Ueberschreitung ihrer Befugnisse. Aber bedeutsamer, als die staatsrechtliche, scheint uns die politische Seite der Deklaration, welche Ungarn nicht als das Mitterland, sondern wie einen wildfremden Staat behandelt. Von all' den Mühen, die unsere Nation für die Befreiung der Grenze aufgewandt, von all' den Opfern, welche sie jahraus, jahrein für den autonomen Theil des Reiches gebracht hat, ist den Deputirten nicht die geringste Erinnerung verblieben. Wie Fremden stehen sie uns fremd gegenüber. Wir konstatiren die Thatsache; deren Wirkung auf die Beziehungen Kroatiens zu Ungarn werden leider bald und häufig offenbar werden.

* Nach einer Mittheilung des „P. Napló“ soll davon die Rede sein, den Honvédmajor Grafen Samuel Teleki zum Honvédmünister zu ernennen. Graf Teleki wurde durch Einladungen zur Theilnahme an den siebenbürgischen Jagden des Kronprinzen ausgezeichnet, er soll zu den gebildetsten Magnaten Siebenbürgens gehören und viele ausgezeichnete Eigenschaften und Fähigkeiten besitzen, doch hat er sich bisher am politischen Leben nicht betheiliget. — Die „Bud. Korv.“ bemerkt hiezu, daß an den Grafen Teleki in dieser Beziehung von kompetenter Seite keine Aufforderung ergangen ist.

* Mit dem heutigen Tage haben die Komitatswahlen ihren Abschluß gefunden; in allen Komitaten sind die Beamtenrestorationen vollzogen, bloß einige Nachwahlen sind noch zurück. Im Laufe des heutigen Tages langten die folgenden Wahlnachrichten ein:

Es wurden gewählt im Komitate Békés zum Vizegespan P. Joannovics, zum Obernotär Ludwig Márki, zum Waisenstuhlpräses Karl Nagy; — im Komitate Szolnok-Dobóka zum Vizegespan Paul Szarvady, zum Obernotär Baron Géza Diószegi, zum Waisenstuhlpräses Peter Uca; — im Komitate Trencsin zum Vizegespan Emil Zimboréthy, zum Obernotär Gustav Vanyha, zum Waisenstuhlpräses Karl Petráš; — im Komitate Tolna zum Vizegespan Desider Percezel, zum Obernotär Julius Wapé, zum Waisenstuhlpräses Gabriel Szigeth; — im Komitate Hunyad zum Vizegespan Koloman Barcsay, zum Obernotär Nikolaus Sándor, zum Waisenstuhlpräses Georg Csákány.

* In Agram hat während der jüngstverfloffenen drei Tage die gerichtliche Schlussverhandlung gegen jene Individuen stattgefunden, welche angeklagt waren, am 14. und 15. August I. J. an dem Sturm gegen die doppelstrahigen Wappenschilder theilgenommen zu haben. Nach einer heute eingelangten telegraphischen Mittheilung wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen, weil ihre That vom Gerichte als polizeiliche Uebertretung qualifizirt

wurde. Es fragt sich nun, in welcher Weise die Agramer Polizei die Wappenschilder bestrafen wird?

* Mit wahrer Leidenschaft demtören seit anderthalb Wochen die Belgrader Offiziosen immer und immer von Neuem die von einem Wiener Blatte gebrachte Meldung, daß Kisties mit König Milan Unterredungen gehabt hätte, welche auf eine nahe Ministerkrise zu deuten schienen. Zuerst wurden die Unterredungen rundweg abgeleugnet; dann wurde behauptet, daß Kisties nur um eine Audienz nachgesucht hätte, um dem König seiner Loyalität anlässlich des Aufstandes zu versichern. Nun aber hat das offiziöse Belgrader Blatt konstatirt, daß der Führer der „nationalliberalen“ Partei binnen einer Woche drei Audienzen beim König gehabt hat, zu einer ungeforderten Loyalitätserklärung aber dürften drei Audienzen denn doch zu viel sein. Das neueste Belgrader Dementi nun leugnet nicht mehr die drei Unterredungen ab, hat auch die Loyalitätserklärung Kisties' vergessen, räumt vielmehr ein, daß der König Unterredungen mit den Führern der Fortschrittspartei und der Nationalliberalen, also auch mit Kisties, gehabt hat, und zwar um den Frieden zwischen diesen beiden gegensätzlichen Parteien herzustellen. Würden, so heißt es, die Nationalliberalen als Friedensbedingung die Wiederberufung des Metropolitens Michael begehren, so würde dieser Friede nicht zustande kommen. — Damit wäre zugestanden, was bisher geleugnet worden: Milan I. hat mit Kisties konferirt, hat eine Annäherung an dessen Partei gesucht. Wir haben schon vor Wochen darauf hingewiesen, daß das Ministerium Christies einige, von dem Ministerium Brotsichanag wegen ihrer panslawistischen Umtriebe gemäßigete Werkzeuge Kisties' in hohe Aemter berufen hat. Der hochoffiziöse Belgrader Korrespondent der „Agramer“ — zugleich der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ — konstatirt heute, daß der König die Nationalliberalen zu gewinnen suchte, aber von diesen einen Korb erhalten hat, weil sie auf den Sieg bei den nächsten Wahlen rechnen. Christies hat keine Partei, die Fortschrittspartei ist im Niedergange begriffen, die Radikalen sind zersprengt; so hofft Kisties auf eine Majorität, und der Offiziosen hält die Hoffnung für nicht ganz unberechtigt. So könnte Kisties durch die Gewalt der Umstände erhalten, was jetzt nur durch die Gnade des Königs zu erlangen wäre.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. Dezember.

* Wasser- und Verwaltungs-Misere. Das Jahr 1883 geht zu Ende, nach wie vor wird aber die Wassermisere bestehen, an der die Hauptstadt seit Jahr und Tag laborirt. Ganze Stadttheile erhalten noch immer ein ebenso widerliches, wie gesundheitschädliches Trinkwasser, das von autoritativer Seite als Pfützenwasser bezeichnet wurde. Als dies vor nahezu einem Jahre geschah, schlug man in der Stadtpräsidentanz und ihren Vorberathungskörpern großen Lärm. Man that auch so, als wollte man schleunigst Abhilfe treffen. In Wahrheit aber geschah nichts. Die Budapester trinken noch immer ein geradezu ekeliges Wasser, das erst vor einer Woche der Leiter des hauptstädtischen Gesundheitsamtes für nachtheilig, in wärmerer Zeit sogar für hochbedenklich erklärte. Die Wasserleitungs-Kalamität hat sich in jenem Zeitraum nur noch verschlimmert; sogar in der bisher besonders begünstigten inneren

gelbes Licht aufklaren sah. In einer Richtung wendete ich mich um und sah noch einmal zu dem bleichen Kreuze auf der Höhe zurück. Das war seltsam. Ein blasser Schleier hatte sich an dem Stein festgesetzt und schien ihn mit weichen Armen zu umfassen. Das ganze Bild verdämmerte in unstemmigen Lichte — schien in einer anderen Region des Raumes zu liegen. Darüber stand ein heller Stern, der seine Silberfäden in das visionäre Bild spann.

Und jetzt — was war das? Dicht neben mir ein leiser Tritt — dann ein seltsames, rauhes Lächeln —

Ich fuhr erschreckt zusammen; schon stand eine dunkle Gestalt dicht vor mir — aber sie war kein Gespenst, dazu hatte sie einen viel zu starken Lebensumfang. Und auch das rauhe Lachen klang jetzt so irdisch, wie nur möglich. . . . War das eine Ueberredung! Don Andrea, der katholische Pfarrer des Dorfes, bei dem ich heute übernachtet sollte, war mir entgegengekommen, da ihn mein langes Ausbleiben beunruhigt hatte.

„Beim heiligen Leib der Jungfrau — was treiben Sie zu so später Stunde beim Sylvester-Kreuz?“ licherte Don Andrea.

Ich stutzte.

„Wissen Sie nicht, daß heute, in der letzten Stunde des Jahres, die unglückliche Theodora — Gott erlöse ihre arme Seele! — am Kreuze ihr Unwesen treibt?“

Ich blieb die Antwort schuldig und blickte schon nach der Felsöhle. Mein Blut schien langsamer zu pulsiren, auf der Stirne fühlte ich etwas wie kalten Schweiß. Mir war so seltsam zu Muthe, wie noch nie in meinem Leben. Nur einmal, als meine uralte Großtante starb, und im Nebenzimmer, wo unsere Familie versammelt war, ohne äußeren Anlaß die drei Kerzen eines Armleuchters erloschen, empfand ich einen ähnlichen Schauer durch meinen halb starren Körper rieseln.

Nach einigen Minuten begrüßte ich meinen Gastfreund, mehr förmlich als herzlich und schritt mit ihm Arm in Arm durch das Nivendickicht dem nahen Pfarrhofe zu. Dort hatte Don Andrea auf der schmalen Plattform der steinernen Aufgangstreppe ein Tischchen und zwei Stühle aufstellen lassen. Auf dem weißen Linnen stand ein Windlicht, funkelte dunkler Küsteneiswein, lag weißes Brod, ein Korb voll Früchte, Käse und etwas kaltes Fleisch. Man lebt in dieser Gegend, wo drei Viertheile des Landes kahler Fels sind, auch in Pfarrhöfen nichts weniger als üppig. Uebrigens schienen meine leiblichen Bedürfnisse durch die eben empfundenen Eindrücke ganz und gar in den Hintergrund gedrängt. Ich wiederholte die Erlebnisse und Wahrnehmungen dieses Tages, hielt aber inne, als ich des Botivdenkmal's, das Don Andrea das „Sylvester-Kreuz“ genannt hatte, erwähnen sollte.

„Sie haben also nichts von Theodora, dem jungen Mobile Chriaco, dem treuherzigen Conte Perini gehört? Die Kinder lallen in der Wiege von ihnen und die Alten pfeifen die Geschichten wie geschwätzige Elstern.“

Mein Erstaunen wuchs mit jeder Sekunde. Von Andrea schien heute besonders ausgeräumt und rebselig. Er sollte erzählen. Die ganze Mondlandschaft um mich zerrann in unbestimmte Lichtflecke. Ich ahnte ein Märchen — eine Legende — vielleicht noch mehr, eine seltsame Spulgeschichte. Und das Alles war es in der That. Wir hatten einige ausgiebige Züge aus den Gläsern gethan und Don Andrea begann mit der Zunge zu schnalzen, wie ein fliegender Fisch, der den Schwanz gegen seinen Körper schlägt.

Er klopfte seine lange türkische Pfeife.

„Das ist so eine alltägliche Geschichte bei uns“, sagte Don Andrea, als er den glimmenden Feuerstrahl auf das flockige Kraut legte, den Drahtdeckel geschlossen und einige kräftige Züge gemacht hatte.

Ich horchte gespannt auf.

„Also! . . . Machen Sie noch einen Schluck — es wird Sie vielleicht frösteln.“ . . . Er schloß die Augen, blies einige dicke Rauchwolken von sich und lehnte sich behaglich zurück.

„Sie müssen wissen, wir haben so ein Sprichwort, welches sagt: „Alle Dinge kommen von Gott, nur nicht die Frauen.“ Theodora also war eine Frau, das heißt, sie war ein Mädchen — daß ich die Wahrheit sage: ein schönes, ein gutes Mädchen. Alle Leute im Dorfe liebten sie, denn sie hatte vom alten Conte den Sinn für Wohlthätigkeit, von ihrer Mutter — die übrigens schon im Grabe lag, als Theodora noch mit Puppen spielte — das offene, leutliche Wesen. Namentlich waren es die Kinder, denen sie ganz besonders zugethan war. Sie hatte vielleicht eine Ahnung von Mutterglück. Die Kinder beteten sie wie eine Heilige an, denn sie wußten, daß das Grafen-Fräulein am Christabend von Fenster zu Fenster unserer armfeligen Hütten schlich, hinter ihr der brave Pantaleone mit einem großen Sack voll Kuchen und Aepfeln, hölzernen Spielzeug, warmen Kleidchen, Tüchern und dergleichen Sachen. In jedes Fenster legte sie einiges davon und verschwand, ohne gesehen zu werden. Wir liebten sie Alle, glauben Sie mir. Auch die alten Weiber, die immer ein Haar in der Suppe finden. Also: Die alten Weiber sagten, das Fräulein habe verbotenen Umgang mit schädlichen Geistern — bedenken Sie! — Sie rede im Schlafe und wandle auch im Schlafe — sagten die alten Koflköpfe. In Vollmondnächten hatten sie einige Male das Fräulein überrascht. Es war etwas Wahres daran, wie Sie später hören werden.“

Hierauf machte Don Andrea einen herzhaften Schluck und blies von Neuem dicke Rauchwolken vor sich hin.

„Der alte Conte ließ die Elstern schwagen. Wissen Sie, er war ein alter Soldat und glaubte weder an Gott, noch Teufel. So waren ihm auch die Spulgeschichten und dergleichen zuwider. Wir aber hielten

Stadt mußte man unfiltrirtes Wasser trinken. Erst als dies, wenn auch nur für kurze Zeit, der Fall war, raffte sich der Bürgermeister zu einer That auf. Er setzte es im Magistrat, für den bis dahin die Wasserwerke fast nicht zu existiren schienen, durch, daß die Wasserleitungs-Angelegenheiten überwachende Baukommission aufgefordert wurde, die Ursachen der Mißstände zu untersuchen und alle erforderlichen provisorischen, wie definitiven Abhilfsmittel vorzuschlagen. Und was war das Ergebnis? Die Baukommission hielt eine gründliche Untersuchung der Sachlage für überflüssig, trotzdem man Grund zur Annahme hat, daß die Wasserleitung heute nicht leidet, was seinerzeit versprochen wurde und was auch heute, leider ohne Vorlegung der authentischen Wasserabgab-Ausweise behauptet wird. Und statt rascheste Behebung der Uebelstände zu bieten, vertraute die Kommission auf die Verbindung des Osner Wasserwerkes mit dem Pester, obgleich man weiß, daß vor einem Jahre diese Verbindung nicht effectuirt werden kann, falls man nicht *U s n a h m s - V e r s ü g u n g e n* bei der Regierung erwirkt. Außerdem mußte man nur noch zu empfehlen, den Wasserwerks-Direktor zum Studium künstlicher Filtrir-Anlagen ins Ausland zu entsenden, von Anlagen, die bekanntlich gerade dieser Beamte noch vor wenigen Jahren auf's Entschiedenste bekämpfte. Da nun Direktor *W e i n* inzwischen schwer erkrankte, kann man gewiß sein, daß die Bevölkerung am linken Ufer auch noch durch ein weiteres Jahr in ihrer Gesundheit ernstlich bedroht sein werde. Noch ein weiteres Jahr wird sich die Zahl der Erkrankungen vermehren, die Kindersterblichkeit wird in noch größeren Progressionen zunehmen. Das nun ist eine Situation, die in keiner Stadt geschildert würde, sofern sie auf europäisches Niveau Anspruch macht. Etwas Ähnliches kann sich selbst in der indolentesten Stadt des Westens nicht zutragen. Auch im ärztlichen Krähwinkel würde entweder der Magistrat oder die Stadtvertretung, wahrscheinlich aber beide, eine solche akute Bedrohung der Bevölkerung auf's Eifrigste abzustellen suchen. Bei uns hingegen arbeiten die berufenden Magistratsorgane der ihre Pflicht nicht erfüllenden Wasserwerks-Direktion förmlich in die Hände, salvari sie, wo sie nur können, und leisten bei Verschleppung der Abhilfe Sukkurs. Was aber die Stadtcepräsentanz betrifft, so spielt dieselbe eine Rolle, wie sie kläglicher kaum möglich ist. Hat man es irgendwo erlebt, daß eine ständige Untergrabung der öffentlichen Gesundheit von einer Stadtvertretung so wortlos, so apathisch hingenommen wurde? Sehen wir uns nur die nächste Großstadt an: Wien. Dort hat sich allerdings sogar eine weit größere Wasserleitungs-Anlage als genügend erwiesen. Sofort waren aber die Gemeinderäthe auf ihren Posten, setzten eine neue Wasserzufuhr durch, und als kürzlich auch diese unzulänglich wurde, bot wieder eine Reihe tüchtiger Gemeinderäthe Alles auf, auch die neuerliche Kalamität zu bewältigen. Und dabei wird dort von allen Seiten noch weidlich über Mangel an Voraussicht rasonnirt. Die glücklichen Wiener! Sie sind nicht so schlumm daran, wie wir. Wer beschäftigt sich in unserer — weit größeren — Gemeindevertretung mit den Wasserleitungsfragen? Gibt es in unserer Stadtvertretung auch nur einen einzigen Mann, der, wie es anderswo, besonders aber im öffentlichen Leben Englands, der Fall zu sein pflegt, es als seine vornehmste Aufgabe ansehen würde, sich ausschließlich mit einer vitalen Angelegenheit zu beschäftigen, ihr seine Studien und Bemühungen zu widmen und so einen ebenso zielbewußten, als dauernden Einfluß auf die Entscheidungen der Stadtvertretung zu

haben? Aus diesen Gründen stehen Stadtvertretung und Magistrat der Wasserleitungs-Mißere rathlos und unthätig gegenüber, schleppt sich das Uebel von einem Jahre zum anderen fort, zehrt an der Gesundheit der Bevölkerung und wird im Augenblicke einer Epidemie fürchterbare Verheerungen anrichten. Wie lange soll dieser Zustand noch andauern?

* **Vorkehrungen gegen Hochwasser.** Der hauptstädtische Magistrat hat heute, dem Antrage der Hochwasser-Kommission entsprechend, den *A n k a u f* von 17 *L o k o m o b i l e n* beschlossen. Der Preis beträgt 48,580 fl.; 27,490 fl. werden sofort ausbezahlt, die restlichen 21,090 fl. mit einem 4 Prozent Zinsen nach einem Jahre. Vizebürgermeister *K a d a*, der Präsident der Hochwasser-Kommission, erhielt den Auftrag, diese Maschinen der vorchriftsmäßigen Kesselprobe unterziehen zu lassen.

* **Darlehen auf Häuser.** Es sind Fälle vorgekommen, daß Hauseigentümer, deren Häuser mit Darlehen belastet sind, in die Fassionsbogen die ganze Zinssumme, die für die Dauer des Darlehens entfällt, eingetragen haben, wodurch eine irrige Bemessung des allgemeinen Einkommensteuerzuschlages veranlaßt wurde. Vom nächsten Jahre ab ist auf Anordnung des Steuer-Inspektors in der Nummerungsrubrik der Fassionsbogen anzuführen, wie hoch die *v e r s p r ü n g l i c h e* Darlehenssumme gewesen, in welchem Zeitraume diese zu amortisiren und was nach dem in der diesbezüglichen Obligation festgestellten Zinsfuß auf ein Jahr an Interessen zu zahlen ist.

* **Die Agenden des Brandinspektors Waldemar K r a u s e**, welcher schon längere Zeit kränklich ist, wurden bis zu dessen Genesung dem Adjutanten des Feuerwehroberkommandos, *Stanislaus S c e r b o v s k y*, übertragen.

* **Umkehrung von Immobilien.** In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Gründe des Sigmund *A l m á s s y*, Tabak-, Linden-, Miska- und Wesselenyigasse Nr. 4483/19, 35 und 36, an die ungarische Landesbank-Altiengeellschaft um 4550 fl., 5100 fl. und 4820 fl.; Grund des August *F r i e d r i c h*, Miskaigasse Nr. 38, an *Napoleon K e l e r* um 2500 fl.; Hausantheil der *Ludwig und Berthold D o l l i n g e r*, 7. Bez., Kerepeserstraße Nr. 52, an *Dr. Julius D o l l i n g e r* u. Frau um 32,000 fl.; Liegenschaft des *Dr. Adolph M e z e h* u. Frau, Damjanichgasse Nr. 4 und Stadtwaldschenallee Nr. 1, an *Leopold J a m n i k y* um 23,000 fl.; Liegenschaft des *Joseph S c h m i d t*, 9. Bezirk, Bendelungasse Nr. 6, an *Leonhardt F r t l* u. Frau um 2250 fl.; Liegenschaft des *Joseph H o r v á t h*, 6. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 25, an *August L e f e b e r* um 4500 fl.; Haus des *Johann T i r y*, 8. Bez., Lomjengasse Nr. 36, an *Johann S e i z m á z y* um 7000 fl.; Haus des *Karl F r e u d e n b e r g e r*, 9. Bez., Engelgasse Nr. 24, an *Johann H u m p l u* u. Frau um 10,000 fl.; Grund des *Joseph J i v k o v i c s*, Tabak-, Linden-, Miska- und Wesselenyigasse Nr. 4483/25, an den ersten österr.-ungar. allgem. Beamtenverein um 3720 fl.; Grundantheil des *Leopold A m a s e d e r*, Steinbruch, Allegebirg Nr. 8087, an *Franz K a m a s e d e r*; Liegenschaft der *Wilhelmine S i n g e r - H e n i n g e r*, Rosengasse Nr. 61, Segafügasse Nr. 2, an *Graf Eugen Z i c h y* um 40,000 fl.; Liegenschaft der ungar. Central-Apothekemaaren- und Chemikalien-Unternehmung, Sorokháregasse Nr. 96, an *Dr. Eugen W a g n e r* um 50,000 fl.; Liegenschaft der *Franziska S t r a c h a l*, Storchengasse Nr. 42, an *Adv. Edmund K o v á c s* um 4100 fl.; Haus der *Dr. Theodor L ö w u* u. Frau, Nagengasse Nr. 40, an *Johann M. W a l l e r* u. Frau um 32,000 fl.; Liegenschaft des *Franz D o b o s*, Aradergasse Nr. 27/29 und Börösmarthygasse Nr. 41/43, an *Paul U c z e n b a c h e r* um 34,082 fl.; Haus der *Joseph V a i f a y*, Stephansstraße Nr. 41, im Ligitationswege an *Moriz L i n d e n b a u m* um 10,900 fl., und um denselben Preis an *Auguste W e l l e r - W a g n e r*; Grund des *Sigmund A l m á s s y*, Tabak-, Linden-, Miska- und Wesselenyigasse Nr. 4483/24, an *Moriz B e r g e r* um 4800 fl.; Haus der *Witwe Anna S z u k s k y*, 7. Bezirk,

äußere Trommel-, Mona- und Esengergasse Nr. 36/18, an *Joseph M a l o s c h i k* u. Frau um 28,000 fl.; Hausantheil des *Mar F u c h s*, Aradergasse Nr. 67, an *Heinrich D e u t s c h*, und dessen Hausantheil, 6. Bez., obere Waldzeile und Bajnokgasse Nr. 54/51, im Taufwege an *Mar F u c h s*; Liegenschaft der *Joseph M a u r e r - K e d e t*, 9. Bez., Bajengasse Nr. 42, an *Adv. Edmund K o v á c s* um 3700 fl.; Haus der *Frau Anton G e r e n d a y*, Leopold- und Serbengasse Nr. 44/1, an *Karl F a n d a u* u. Frau um 21,500 fl.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Januar k. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir erjuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämien- und Abrechnungspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir erjuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Dislokations-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskiste beizulegen.

B u d a p e s t, 29. Dezember.

* **Wetterbericht.** Heute Nacht hatten wir ziemlich starken Frost, das Thermometer zeigte Morgens - 5 Grad Reaumur, Mittags + 0.5 Grad Reaumur. Die Himmelsansicht war heiter. Das Barometer steht auf 772.5 Mm. Der hohe Luftdruck (775-776) erstreckt sich von den nördlichen Karpathen auf den übrigen großen Theil des Kontinents (762-764). In Ungarn hat bei zumeist nördlichen, zum Theil östlichen mäßigen Winden die Kälte im Osten ein wenig nachgelassen, ist aber im Norden größer geworden; der Luftdruck hat sich wenig verändert. Das Wetter ist im Südwesten zumeist trüb, mit geringen lokalen Schneefällen, im Nordosten theils veränderlich, theils heiter, trocken. In Pest war 18 Grad Celsius Kälte. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Nordosten heiteres Wetter mit Frost, im Südwesten veränderliches, etwas milderes Wetter, hier und da mit Schnee, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralstation meldet von heute Morgens 7 Uhr zumeist heiteres Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Oedenburg 1 Mm. Odonometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

* **Nichterliche Ernennungen.** Ernannt wurden: *Murel K á z á r*, Vize-Staatsanwalt in Elisabethstadt, zum Richter am dortigen Gerichtshof; *Alexius T ö r ö k*, Unterrichter am Kunhalaser Bezirksgericht, zum Bezirksrichter in Kunhalas; zu Unterrichtern: *Julius S c h o p f*, Notär am Klausenburger Gerichtshof, zum Klausenburger Bezirksgericht; *Ludwig T a k á c s*, Notär am Besprimer Gerichtshof, zum Deveserer Bezirksgericht; *Peter J v k o v i c s*, Vizenotär am Werkescher Bezirksgericht, zum Madojer Bezirksgericht; *Alexander D o r b e l y*, Vizenotär am Nyireghyzaer Bezirksgerichte ebendorthin.

* **Deffentlicher Dank.** Der Unterrichtsminister spricht dem Szegediner Bürger *David K i s s*, der für die dortigen Elementar-Schulen eine Stiftung von 30,000 fl. gemacht hat; dem *H.-Gallózer* Stuhlrichter *Radislaus M o l n á r*, der für die Volksschulen des Komitats Abauj-Torna, sowie von Forró und Zboró Stiftungen in der Höhe von 900 fl. gemacht hat; endlich der Magyar-Diosgeyer Zuckerrabrik-Altiengeellschaft, die der dortigen israelitischen Elementarschule 100 fl. gespendet hat, seinen Dank aus.

* **Zwei interessante Personalnachrichten** werden aus Petersburg gemeldet: Der verbannte Großfürst *N i k o l a u s R o n s t a n t i n o w i t s c h* hat den Versuch gemacht, von Turkestan, das ihm zum Verbannungsort angewiesen ist, zu entfliehen. Er wollte nach

gute Freundschaft, denn was hat man in solcher Vereinigung, wie hier? ... Wir kamen jeden Abend zusammen, drüben im Landhause, in welchem jetzt die Eulen nächtliche Konzerte veranstalten ... Sie waren noch nicht dort?"

„Nein, was soll's mit dem alten Gerümpel?“

„Nun gut; hören Sie weiter. Jeden Abend beim alten Conte. Er hatte einen guten Tisch, Weine, wie Vater Noah und auch solche Bücher, in denen die Welt sich so lustig spiegelt. Ich las zuweilen die Bücher, auch die Zeitungen, die täglich kamen. Meistens aber spielten wir Karten. Da war auch mein Kaplan, Frater Matteo, den Sie vielleicht kennen, denn er macht jetzt den Einsiedler, zwei Stunden weit von hier, in der einsamen Kapelle im Olivenwald.“

Den kannte ich allerdings; ich hatte ja erst wenige Tage vorher die „grüne Weihnacht“ im Bereiche seines stillen Nyls genossen.

„Frater Matteo aber war ein schlechter Spieler. Wenn Theodora durch's Zimmer schritt, im leichten Gewande, das rothblonde Haar — sie hatte es von der Mutter, die eine Deutsche war — leicht aufgebunden, dann waren Matteo's Augen niemals auf den Karten. Es gab immer Streit — Sie wissen, wie das ist. Manchmal sah ich das Fräulein vorwurfsvoll an, aber es war nichts zu machen ... Waren das ein Paar Rehaugen! Man hätte — Gott verzeihe mir den Gedanken — ein Sünder werden können.“

Er machte eine Pause und hüllte seine Verlegenheit in eine dicke Rauchwolke ein.

„Jetzt muß ich Ihnen auch noch von dem kleinen Häuschen erzählen, das drüben bei den Ruinen steht. Verzeihen Sie, mir geht Alles so bunt im Kopfe durcheinander. Es waren ja merkwürdige Zeiten. Also das Häuschen. Es war auch Eigenthum des Conte. Eines Tages kam ein junger Nobile und kaufte das Fuchslotz, um sich darin behaglich einzurichten. Wir konnten ihn nicht, auch der Conti nicht, aber er war

ein guter Gesellschafter und wir hatten uns so an ihn gewöhnt, daß uns etwas abzugehen schien, wenn er den einen oder anderen Abend ausblieb ... Und Geschichtenerzähler er Ihnen — es war zum Frankfachen! Er hieß Cyriaco und war ein Italiener aus Ancona. In Ancona heißt jeder zweite Mensch Cyriaco, er ist der Schutzpatron der Stadt ... Unser Cyriaco aber war kein Heiliger, er war ein lustiger Vogel; das heißt, so in den ersten Wochen. Im zweiten Monat aber trat mit dem hübschen, jungen Manne eine merkwürdige Veränderung ein. Unsererkennt kennt das — man hat so viel mit Weichthindern zu thun. Dem Einen fehlt das, dem Anderen jenes — man will ihnen allen helfen. Man ist aber doch nur ein Mensch und Herzen sind schwerer zu heilen, als gebrochene Beine, oder ein Fieber. Ich aber merkte sofort, daß das Herz Feuer gefangen hat. Theodora kam nur in den seltensten Fällen ins Spielzimmer und dann blickte sie nie auf uns, auch nicht auf Matteo. Ich glaube, er war ihr sehr gleichgiltig, und ich hatte überdies den Frater ins Gebet genommen und ihm tüchtig seine sündige Seele ausgeklopft. Das wirkte.

Aber auch Cyriaco zeigte sich immer seltener. Im Dorfe begann man von einsamen Spaziergängen der Weiden zu munkeln und die alten Rahlköpfe wollten Theodora wieder häufiger als sonst in hellen Mondnächten wandeln gesehen haben ... Und das war richtig. Einmal, es war so eine Nacht, wie heute — aber im Frühsommer — kam der biedere Pantaleone ganz verfürzt in den Pfarrhof und theilte mir mit, daß das Fräulein verheiratet sei. Ich sollte ihm sogleich folgen, um den bösen Geist auszutreiben ... Was war da zu machen? Ich gehe. Im Hause des Conte ist Alles ruhig und der Alte schläft so gut, daß es Sünde gewesen wäre, ihn zu wecken. Wir schleichen uns also an das offene Fenster des Schlafzimmers des Theodora's und finden es — leer. Pantaleone zittert am ganzen Körper und meint, vor fünf Minuten noch sei

sie am Fenster gestanden, bleich, wie Marmor, im weißen Nachtwand und mit geschlossenen Augen. Dabei habe sie unverständliche Worte gemurmelt und die Hände zum Himmel erhoben. Pantaleone hatte zufällig im Garten nachgesehen, ob der Hühnerkobel in Ordnung ist, denn in den Mondnächten schleichen die Füchse umher. Als er das Geisterbild sah, ergriff er die Flucht.“

Don Andrea hielt inne und strich mit der Hand über die Stirne; es war ihm unheimlich zu Muthe, denn er warf vertholene Blicke nach der Felsöhöhe, wo das Kreuz stand. Es war aber nicht sichtbar; die Krone eines Lorbeerbaumes schattete davor. Nur ein blasser Schein lag darüber, wie eine Stunde vorher, als ich den Botivstein aus dem Olivenbüsch vor dem Pfarrhofe erblickte.

„Herr!“ begann Andrea von Neuem, „es war eine böse Nacht. Nicht um die ewige Seligkeit — Gott verzeih mir die Sünde — wollte ich sie zum zweiten Male erleben. Pantaleone und ich gehen ins Gebüsch und suchen es ab. Dann den Ziegenpfad hinauf. Unsere Füße schienen zu straucheln. Jeder Steinbrocken ein Stück Silber; die Felsen Silber, die Bäume Silber, zuletzt die Felsöhöhe ein flimmernder Silberflumpen ... Das war all' dieses Licht gegen die dunklen Schauer in der Seele ... Als wir oben sind, knifterns im Gebüsch — wir verlieren die Fassung — da steht Cyriaco dicht vor uns. Ein Stein fällt mir vom Herzen. Ich hätte jubeln mögen, so leicht wurde mir. Pantaleone sah den Anconitaner verdächtig von der Seite an, beruhigte sich aber, als dieser sagte, er suche — Theodora. In seiner Todesangst um die Geliebte verrieth er das Geheimniß seines Herzens. Er machte uns so eine ganze Szene, wir aber beruhigten ihn. Bald wurde es todtenstill um uns, und wir kletterten die letzte Strecke vor uns hin, Schritt für Schritt, denn wer strauchelte, dem kostete es das Leben. In schwindelerregender Tiefe blühte das Meer, zerfloß Silberchaum auf den dunklen

Indien, wurde aber auf der dritten Station von General ...

* Der Vorlesung Paul Gyalai's, welcher wir an anderer Stelle eingehend erwahnen, folgte in den ...

* Das Leben in den StraBen Budapest's tragt in dieser Feiertagswoche — man darf die Zeit ...

larmende Verkehr des ersten Theiles der Radialstrafe ...

* Eine falsche Marmnachricht. Der „Kuryer ...

* Zur Neujahrsgratulation. Die Postdirektion gibt bekannt, das die als Neujahrsgratulation in einem ...

* Aus Paris, 28. d., wird gemeldet: Seit zwei ...

* Ein jugendlicher StraBenrauber, welcher die ...

* Wie man Victor Hugo anzureden hat. Man schreibt aus Paris vom 27. d.: „Der „Voltaire“ ...

in der Antwort auf den Brief, welchen Victor Hugo ...

* Ein zugereister Defraudant. Am 15. Juni l. J. wurde ein elegant gekleidetes Individuum verhaftet, ...

* Verjudeter Betrug an der osterreichisch-ungarischen Bank. Vor einigen Tagen erschien in den ...

* Polizeinachrichten. Die 17jahrige Magd Irma ...

Wellen. Kein Ton kam uber unsere Lippen und bei einem ...

„Haben Sie je einen groBen Schreck erlebt?“ fragte er nach einer Pause.

„Die heilige Madonna beschutze mich in Zukunft! Wie wir so auf der Hohe stehen — alle Drei auf einem ...

„Wie wir heimgekommen, weiB ich nicht“, setzte Don Andrea nach einer langeren Pause fort. „Das ...

Monate — Cyriaco ist nur mehr ein wandelnder Schatten. Er spricht stundenlang im Schlafe von seiner ...

Und Don Andrea erzahlte von jenem unheimlichen Aberglauben, den sich die Leute nicht rauben lassen. Sie haben ihn von den orthodoxen Slaven ubernommen. ...

Sterbenden, dann ist diesem der Fluch, seine Lieben als Vampyr heimsuchen zu mussen, erspart. Der Glaube an den ...

Nachdem der Erzahler geendet, stand er auf und schritt die Stufen hinab. Ich folgte. Es war Mitternacht, aber fast taghell. Der volle Mond stand gerade ...

Wir waren bis an's Ende des Parkes gelangt. Der Pfarrer wies mit der Hand nach altem, verbracktem ...

„Da drinnen ist er gestorben“, sagte Don Andrea, „genau ein Jahr nach dem Tode Theodora's. Schon in der vierten Vollmondnacht stand es schlimm um den ...

werden, als dies heute Abends durch den Vortrag Paul Gyulai's über Petöfi's Lieder der Fall war.

In Petöfi's Dichtkunst — so begann der Vortragende — bildet das Lied den Glanzpunkt.

Das ungarische Lied unterscheidet sich von dem der klassischen und westeuropäischen Poesie zunächst durch das Metrum.

Allein auch in der inneren Form ahmte Petöfi das ungarische Volkslied nach; er übernahm die Stimmungen desselben und verarbeitete sie künstlerisch.

Die wesentlicheren Eigenschaften des ungarischen Liedes, welche auch Petöfi in seinen Liedern virtuos anwendet, sind: Das ungarische Lied drückt das Gefühl durch eine gewisse Handlung aus.

Die hiehergehörigen Genrebilder Petöfi's gehören zu dem Schönsten, was gebichtet worden ist.

Dies sind im Großen jene Formen, welche Petöfi dem Volksliede entlehnt und die er künstlerisch gestaltet hat.

Allein seine Individualität fügte dem mehr hinzu, als er entlehnte.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten Betti Kohn, Josef Prager, als Verlobte.

Mathilde Berger, Carl Goldstein, Budapest, Verlobte. 2232

Hermine Büchler, Simon Neumann, Budapest (Altöfen), Budapest (Gisellaplatz), empfehlen sich statt jeder besonderen Anzeige allen Bekannten und Verwandten als Verlobte. 2228

RECHNITZ KAROLIN, MANOVILL SOMA, Győr, jegyesek. 222

Herzog Juliana, Schwarz Kálmán, Zomba, Ertény, 2224, empfehlen sich Verwandten u. Bekannten als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Verwandten und Bekannten Adele Berger, Max Genetianer, als Verlobte. 2225

Gefunden. Csacza, Ungarn. Herrn Rich. Brandt, Apoth. in Zürich. „Eier Wohlgeboren! Hiemit erlaube ich mir meine Erklärung abzugeben.“

Epilepsie heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Rillisch in Dresden (Sachsen). Wegen der großen Erfolge (8000) große goldene Medaille in Paris.

WIR BEFAHREN dass der durch seine wahrhaft überraschenden Heilerfolge in Frankreich so Aufsehen erregende Echte SIROP de BOUQUET SERPENT nun auch in Oesterreich eingeführt wurde.

Promessen Kredit-Lose Wiener Lose auf 150.000, Haupttreffer 200.000, für die Ziehung am 2. Januar 1884 verkauft Parfümerie M. LUEFF, BUDAPEST, Waitznergasse 28.

Champagner Imperial gelangt heuer vom berühmten Jahrgang 1881 zum Verkaufe in Drig. plombirten Körben, verzollt à 6 Flaschen fl. 15, 12 Flaschen fl. 30.

Ziehung am 10. Januar 1884. Hungaria-Lose. Zu haben in allen Banthäusern und Trauzken. Ein Stück 20 kr. Haupttreffer 1000 fl. und noch zahlreiche Treffer in Silber.

Normal-Schafwolle Bekleidungs-Artikel, Garantie: Med. Prof. Dr. G. Jaeger, in Original-Gebrüden empfiehlt zum direkten Bezug das Central-Depot für en gros & en détail in Ungarn: Heinrich Riess & Co., Budapest, Radialstrasse Nr. 62, Oktogonplatz.

Presshefe. 2235. Dfferiren haltbarste und triebkräftige Bädergern mit 62 kr. per Mito franto jeder Bahn- u. Poststation. Fünfstirner Spiritus-Presshefe-Fabrik, Fünfstirner.

Telegramme. Französisch-chinesisches Zerwürfniß. Paris, 29. Dezember. Wie „Agence Havas“ meldet, ist keinerlei Depesche über die Landung der französischen Truppen auf der Insel Hai-Nan noch über die Einnahme Bac-Ninh eingetroffen.

London, 29. Dezember. „Reuter's Office“ meldet aus Hongkong, 29. d., daß in den Stellungen der Franzosen seit der Einnahme von Sontay sich nichts geändert habe.

London, 29. Dezember. Meldung der „Agence Reuter“. Der Gesamtverlust der Franzosen an Todten und Verwundeten betrug bei Sontay 36 Offiziere und nahezu 1000 Mann, der Verlust der „schwarzen Flaggen“ 6000 Mann.

Die Leiche des FML. d'Alpre. Wien, 29. Dezember. Die „Polit. Kor.“ meldet aus Padua: Der Exhumirung und Ueberführung der Leichenreste des österreichisch-ungarischen Feldzeugmeisters d'Alpre wohnten General Pianelli, Generalconsul Pilot und der militärische Bevollmächtigte Rippe bei.

Wien, 29. Dezember. (Privat-Telegramm.) Erzherzog Albrecht begibt sich morgen um 9 Uhr mit einer großen Suite von Generalen auf der Franz Josephsbahn nach Wehdorf, wo die in Italien exhumirte Leiche des Feldzeugmeisters d'Alpre neben seinem Waffengenossen Radetzky bestattet wird.

Wien, 29. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen der „Pol. Kor.“ aus Scutari d'Albania macht sich unter den albanesischen Bergstämmen nunmehr eine günstigere Stimmung der montenegrinisch-türkischen Grenzregulierung gegenüber bemerkbar.

Philippopol, 29. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“. Es bestätigt sich, daß General Strecker seine Demission direkt dem Kriegsminister in Konstantinopel unterbreitete und den Generalgouverneur nur durch einen Privatbrief von diesem Schritte in Kenntniß setzte.

Berlin, 29. Dezember. (Privat-Telegramm.) Fürst Bismarck wird erst im Laufe des Februar hier eintreffen, und zwar dem Verlaute nach unmittelbar vor dem Eintreffen des Königs Humbert, der seinen angekündigten Besuch am deutschen Kaiserhofe abstaten wird.

Berlin, 29. Dezember. Das „Berliner Tageblatt“ erwähnt eines Gerüchtes, wonach der Militär-Bevollmächtigte in Petersburg, General v. Werder, in nicht fernher Zeit zum Nachfolger Mantuffel's als Statthalter von Elsaß-Lothringen bestimmt sei.

Paris, 29. Dezember. Die Kammer nahm über Befürwortung des Ministerpräsidenten Jules Ferry die Beschlüsse des Senats, betreffs des Gehaltes des Erzbischofs von Paris, mit 270 gegen 183 Stimmen und betreffs der Seminaristen-Stipendien mit 268 gegen 95 Stimmen und schließlich das gesammte Budget mit 326 gegen 25 Stimmen an.

Paris, 29. Dezember. Die Kammer nahm über Befürwortung des Ministerpräsidenten Jules Ferry die Beschlüsse des Senats, betreffs des Gehaltes des Erzbischofs von Paris, mit 270 gegen 183 Stimmen und betreffs der Seminaristen-Stipendien mit 268 gegen 95 Stimmen und schließlich das gesammte Budget mit 326 gegen 25 Stimmen an.

Offener Sprechsaal. Moll's Sedlitz-Pulver. Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Nierenleibschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschüttung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten.

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Petersburg, 29. Dezember. Der "Regierungs-Anzeiger" meldet: Der Gesundheitszustand des Kaisers hat sich in den letzten Tagen bedeutend gebessert, obgleich der Kaiser noch immer nicht das Palais verlässt.

Petersburg, 29. Dezember. Der Abtheilungschef in der Kanzlei des Stadthauptmanns, Gendarmerie-Oberstleutnant Sudeikin, wurde in der letzten Nacht in einem Hause in der Nähe des Newsky-Prospekts ermordet; ein ihn begleitender Beamter wurde tödtlich verwundet.

München, 29. Dezember. Der König entthob Boffart auf dessen Ansuchen von der Stelle des Theaterdirektors.

Kroatisch-Slavonischer Provinzial-Landtag.

Agram, 29. Dezember. Vizepräsident Schramm eröffnete die heutige Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Der Tagesordnung gemäß wurde die Debatte über die Verifikation der Grenzdeputirten fortgesetzt.

Jorics schlug vor, die nicht beanstandeten Wahlen zu verifiziren, dann aber in die Debatte über die zwei beanstandeten Wahlen einzutreten. Samencar unterstützte diesen Antrag.

Baron Jivkovic befürwortete die Verifikation sämtlicher in der Grenze vollzogenen Wahlen; man müsse diese Angelegenheit schon darum milder behandeln, weil die Grenzen ihre verfassungsmäßigen Rechte bei diesen Wahlen zum ersten Male ausübten.

Medatovic verlangt, daß die Grenzabgeordneten selbst verifizirt werden sollen. Um 12 Uhr wurden folgende Interpellationen eingebracht:

Bizacsics fragt, warum die Sektionschefs-Stellen für Inneres und Justiz, dann die erledigten politischen Beamten-Stellen nicht besetzt werden.

Batusnik interpellirt wegen der endlichen Ordnung der Regalrechte. Wies und Genossen reichen die folgende, an den Bannus gerichtete Interpellation ein:

1. Ist es Ew. Excellenz bekannt, daß auf den Bahnstrecken Dalja-Vinkovce-Brod und auf den Strecken der Budapest Semliner Bahn in Kroatien die magyarische Geschäftssprache eingeführt ist?

2. Ist es Ew. Excellenz bekannt, daß nur Magyaren an diesen Bahnstrecken angestellt sind?

3. Ist es Ihnen bekannt, daß die Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf ihren Schiffen und Stationen im Bereiche dieser Königreiche die magyarische roth-weiß-grüne Fahne mit dem ungarischen Wappen gebraucht?

4. Wenn dies Ew. Excellenz bekannt ist, welche Schritte beabsichtigen Sie zu thun, damit diese Ungeheuerlichkeit sogleich abgestellt und dem Wappen, sowie der Flagge Kroatiens der gesetzliche Gebrauch gesichert werde?

5. Wenn Ew. Excellenz davon keine Kenntniß haben, erachten Sie sich durch das Verantwortlichkeits-Gesetz für den Bannus vom 14. November 1874 für verpflichtet, sich von diesen Verhältnissen Kenntniß zu verschaffen und auf Grund der Erhebungen alle verfassungsmäßigen Mittel anzuwenden, damit die Verletzungen des Ausgleichsgesetzes nicht nur beseitigt, sondern auch für die Zukunft hintangehalten werden?

Das Haus setzte hierauf die Debatte über die Verifikationssfrage fort, wobei Solnegovic gegen Kovacevic und Pilar für die Verifikation en bloc eintrat. Nachdem ferner noch Antunovic und Cser-nadal unter wachsender Unruhe des Hauses gesprochen hatten, wurde die Generaldebatte geschlossen und die Sitzung um halb 3 Uhr aufgehoben.

Morgen Vormittags 11 Uhr ergreift noch der Referent des Verifikationssauschusses das Wort, worauf die Abstimmung über die Verifikation erfolgt.

Agram, 29. Dezember. („U. B.“) Diejenigen Grenzdeputirten, die sich nicht den Starcevicianern anschlossen, sondern zur Nationalpartei gehören, übergaben dem Landtagspräsidium die folgende Erklärung:

Wir Abgeordneten der ehemaligen Militärgrenze erklären, indem wir in den Landtag dieser Königreiche zu gemeinsamer Arbeit eintreten, zuerst unsere Dankbarkeit gegen Se. Majestät unseren König auszusprechen, der in Gnade und väterlicher Vorsorge unserem und dem Wunsch dieses Landtages zu willfahren geruhte, daß endlich jener Theil des Landes, welcher zu militärischen Zwecken längere Zeit entfremdet war, wieder der Verfassung zugeführt wurde. Zugleich wiederholen wir unsere Dankbarkeit diesem Landtage, wie Ihnen, welche zur Erfüllung dieses Wunsches mithalfen. Indem wir unter den jetzigen Verhältnissen auf das Feld der gemeinsamen Arbeit treten, erklären wir im Interesse der Königreiche mit Bezug auf das allerhöchste Reskript vom 9. Mai 1861, daß wir die fl a t s r e c h t l i c h e Grund-lage annehmen, indem wir hinzusetzen, daß, soweit es nicht ausgeführt ist, der ganze Bereich der Grenze mit den Königreichen vereinigt werde und im Landtage Vertretung finde, daß die Machtstellung des königl. Kommissärs im Bereiche der Grenze aufhöre, daß der Genuß der allgemeinen Rechte in Civil-Kroatien auch auf die Grenze ausgedehnt und ihr dieselbe Stellung, wie dem übrigen Lande gegeben werde; ferner, daß jene, ohne

Mitwirkung der Grenze geschaffenen Gesetze, deren schädlichen Einfluß unser Volk fühlt, verfassungsmäßig geändert werden — daß alle Rechte, welche unserem Volke von Sr. Majestät ertheilt wurden, auch weiter erhalten werden.

Indem wir auch ferner die unerwiderliche Treue und Loyalität gegen unseren Herrscher bewahren, werden wir mit Ausdauer dahin wirken, daß solche Gesetze geschaffen werden, welche das Wohl unseres Volkes fördern werden, wozu wir die Mithilfe der übrigen Abgeordneten zu erhalten hoffen.

Agram, 29. Dezember. („U. B.“) Das Programm des serbischen Klubs im kroatischen Landtage hat folgenden Wortlaut:

Die serbischen Abgeordneten im Landtage der Königreiche Dalmatien, Kroatien und Slavonien halten es für ihre Pflicht und ihr Ziel, durch ihre Thätigkeit die freie Entwicklung des in Kroatien und Slavonien lebenden serbischen Volkes zu sichern, auf dem Wege der Reziprozität, der gegenseitigen Achtung und des gegenseitigen Vertrauens das Einvernehmen mit dem kroatischen Volke zu erreichen, damit in brüderlicher Eintracht Alles zum Wohle und Fortschritt des gemeinsamen Vaterlandes unternommen werde. Mit Rücksicht darauf werden die serbischen Abgeordneten dahin wirken, daß ihrem Volke die gesetzliche Anerkennung des Namens werde, daß die kirchlich-nationale Autonomie unangetastet bleibe, daß die bestehenden Volksschul-Gesetze im Sinne des allerhöchsten Reskripts und zum Zwecke der Sicherung der Existenz der autonomen serbischen Schule abgeändert werden, daß die durch den Landtagsbeschluß vom Jahre 1867 ausgesprochene Gleichberechtigung der cyrillischen und lateinischen Schrift gesetzlich anerkannt und daß in das Landesbudget eine entsprechende Summe zur Unterstützung des serbischen Kirchen- und Unterrichtsweesen eingestellt werde. Endlich sind die serbischen Abgeordneten der festen Ueberzeugung, daß sie nur dann mit Erfolg für die fortschrittliche Entwicklung dieses Landes und zum Wohle des Volkes wirken können, wenn sie auf dem zwischen den Königreichen Kroatien und Slavonien und Ungarn abgeschlossenen Ausgleiche als auf der staatsrechtlichen Basis dieser Königreiche beharren. Indem die serbischen Abgeordneten die unverbrüchliche Solidarität als einziges Mittel zur Erreichung des gesetzlichen Zieles ansehen, bilden sie in ihrer Gesamtheit den „serbischen unabhängigen Klub“.

Berlin, 29. Dezember. (Schluß.) Papierrente 66.70, 5perz. österr. Papierrente —, Silberrente 66.70, Ultimo-Goldrente 83.30, 6perz. ung. Goldrente 101.80, 4perzente ung. Goldrente 74.60, 5perz. ung. Papierrente 72.60, ung. Ostbahn-Obligationen 77.30, 5perz. Ostbahn-Prioritäten 96.70, Kreditaktien 495.—, österr.-ung. Staatsbahn 544.—, Südbahnaktien 239.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 123.—, Raichau-Derberger Bahn 60.80, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 197.80, Wechsel per Wien 168.20, orientalische Anleihe zweiter Emission 55.60, Elbthal 331.50. Ruhig. — Kreditaktien schließlich auf Wiener Abgaben ermäand. Bahnen beliebt, besonders Hamburger auf das Gerücht von günstigeren Staatsofferten. Banken, Montanwerthe und ausländische Fonds wenig verändert. Liquidation voraussichtlich glatt. Zinsfuß 3 1/2 Prozent. — A c h b ö r s e: Oesterreichische Kreditaktien 495.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 544.50, Südbahn-Aktien 239.50, Karl Ludwigbahnaktien 123.10. Ruhig.

Frankfurt, 29. Dezember. (Schluß.) 4perzente Papierrente 66.68, österr. Papierrente —, Silberrente 66.75, 4perzente österreichische Goldrente 83.43, 6perz. ung. Goldrente 101.56, 4perzente ung. Goldrente 74.56, 5perzente ungarische Papierrente 72.50, österreichische Kreditaktien 246.37, österreichisch-ungarische Bankaktien 707.50, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 270.75, Karl Ludwigbahn-Aktien 246.37, Südbahn-Aktien 118.37, Elisabeth-Westbahn 189.50, ungarisch-galizische Bahn 134.—, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 168.15, 4 1/2perzente Bodencredit-Pfandbriefe —, ungarische Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —. Fest. — A c h b ö r s e: Oesterr. Kreditaktien 246.—, österr.-ungar. Staatsbahn 270.75, Südbahn-Aktien 118.37, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 29. Dezember. (Abendsozieta.) Oesterr. Kreditaktien 245.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 270.50, Karl Ludwigbahn 245.62, Südbahnaktien 118.37, Elisabeth-Westbahnaktien —, 4perzente ung. Goldrente 83.43, 4perzente Silberrente —, 4perzente österr. Goldrente —. Still.

Paris, 29. Dezember. (Schluß.) 3perzente Rente 75.70, 4 1/2perzente Rente 105.70, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 678.—, Südbahnaktien 308.—, französische amortisirbare Rente 77.80, 4perzente ung. Goldrente 75.75, ungar. Landesbank-Aktien —. Träge.

London, 29. Dezember. Sechsheperzente ung. Goldrente —, vierperzente ung. Goldrente 75 1/2, 4perzente österr. Goldrente 82.50, 4 1/2perzente österr. Silberrente 67.50, engl. Consols 100.11, Silber 51.—. Fest.

Berlin, 29. Dezember. (Produktenmarkt) (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 177.—, per April-Mai Rm. 184.—, Roggen per Dezember-Januar Rm. 149.—, per April-Mai Rm. 150.25, Hafer per Dezember Rm. 127.—, per April-Mai Rm. 131.50, R i b ö l per Dezember Rm. 64.40, per April-Mai Rm. 65.30, Spiritus per Dezember Rm. 48.60, per April-Mai Rm. 49.70. — Weizen still, Roggen matt, Hafer ruhig, Del und Spiritus fest.

Paris, 29. Dezember. (Produktenmarkt) Weizen per laufenden Monat 24.—, per Januar 24.25, per vier ersten Monate 24.60, per vier Monate vom März 25.25. — Weizen meh l (9 Marken) per laufenden Monat 51.60, per Januar 51.80, per vier ersten Monate 52.90, per vier Monate vom März 53.90. — R i b ö l per laufenden Monat 75.50, per Januar 76.—, per vier ersten Monate 76.25, per vier Monate vom Mai —. Spiritus per laufenden Monat 46.—, per Januar 46.25, per vier ersten Monate 47.—, per vier Monate vom Mai 49.—. — Weizen und Mehl ruhig, Del still, Spiritus behauptet. — Neblig.

Bremen, 29. Dezember. Petroleum ruhig, M. 8.60.

Antwerpen, 29. Dezember. Petroleum 21 1/2. Beh.

Hamburg, 29. Dezember. Petroleum loco Rm. 8.90, per Dez. Rm. 8.90, per Januar-März Rm. 8.90. Fest.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. Dezember.

(Der Waarenverehr Ungarns) im Monate Oktober l. J. weist folgende amtlich erhobene Ziffern aus. Einfuhr nach Ungarn: 64,559 Stück und 1,288,218 Meterzentner im Gesamtwerte von 28,151,060 fl.; davon aus Oesterreich 4380 Stück und 819,923 Meterzentner im Werthe von 20,369,077 fl. — Ausfuhr aus Ungarn: 2,353,215 Stück und 2,766,801 Meterzentner im Gesamtwerte von 39,525,338 fl.; davon nach Oesterreich 150,123 St. und 1,830,186 Meterzentner im Werthe von 25,379,270 fl. — (Raab-Debenburg-Ebenfurter Eisenbahn.) Béla Polhát, der seit dem Ausbau der Bahn an der Spitze des Unternehmens steht, ist um seine Pensionirung eingekommen, welches Gesuch seitens der Direktion mit Bewauern zur Kenntniß genommen wurde.

Wiener Börse vom 29. Dezember.

(Privat-Telegramm.)

Bei Aufnahme des Verkehrs an der heutigen Börse wurde ein höheres Kursniveau etabliert, doch erfuhr die weitere Kursentwicklung durch Abgaben zweier größerer Spekulanteneine Unterbrechung. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 291.25, ungarische Eskomptebank 87, Alföldbahn 169.25, Dampfschiff 559, Raichau-Derberger 145, Siebenbürger 169.25, Theißbahn 250.50, ungarische Nordostbahn 147.25, Graz-Maaber 165.25.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Oesterr. Kreditaktien 292.70, Anglo-Austrian 110.75, Südbahnaktien 141.—, österr.-ungar. Staatsbahn 321.—, 4perz. Goldrente 98.80, 20 Francsstücke 9.60 1/2, Lombard Wechselkurs 121.—, 4 1/2perz. Papierrente 79.05, Karl Ludwigbahn 291.50, österr. Kreditlose 173.25, 1864er Lose 187.—, österr.-ungar. Bank 842.—, 4 1/2perz. Silberrente 79.60, Münz-Dukaten 5.71, 1860er Lose 135.—, deutsche Bankwechsel 59.35, Türkenlose 19.60, Elbthalbahn —, Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft 558.—, Bankverein 105.80.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 100.25, ung. Eisenbahnaktien 139.75, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 99.25, ungar. Kreditbank 291.50, 5 1/2perz. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe 100.50, Alföldbahn 169.25, Siebenbürger 169.25, ungar. Nordostbahn 147.50, Ostbahn-Prioritäten 97.75, ung. Ostbahn-Obligationen 92.40, ung. Prämienlose 112.14, Theißbahn 250.—, Weinrenten-Obligat. 97.75, ungar. Eskomptebank 87.—, 6perz. Goldrente 120.80, Raichau-Derberger 145.—, Theißthal-Lose 110.30, 5perz. ungar. Papierrente 85.80, 4perz. ung. Goldrente 88.70.

Die Abendbörse verkehrte in reservirter Haltung.

Am 5 Uhr notirten: Oesterreichische Kredit 292, ungarische Kredit 290.75, Union 108.50, Bankverein 106.25, Länderbank 111.70, Tramway 218, Staatsbahn 320.50, Lombarden 140.75, Elbthal 195.50, Wairente 79.05, 4perzente ungarische Goldrente 88.60.

Nach Schluss der Abendbörse notirten: Oesterreichische Kreditaktien 292.20 bis 291.80, ungarische Goldrente 88.60; schließlich blieben österreichische Kredit 292.10.

Pesther Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 29. Dezember. Die Stimmung der Börse blieb heute fest, obgleich sich die Prolongationsätze hier schließlich nicht unmerklich vertheuerten, so daß beispielsweise für ungar. Kreditaktien heute 80 fr. bis 1 fl. Report bezahlt wurde, und sich zwischen prompter und Medio-Rente eine Kursdifferenz bis zu 10 fr. zu Gunsten der letzteren ergab. Der Verkehr gestaltete sich ziemlich lebhaft.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 293.— bis 293.50, ungarische Kreditaktien mit 292.75, vierperzente Goldrente mit 88.65 bis 88.70, 5perzente Papierrente mit 85.70 bis 85.75 gehandelt.

An der Mittagsbörse kam vierperzente Goldrente mit 88.70 bis 88.75, 5perzente Papierrente mit 85.75 bis 85.82 1/2 in Verkehr und blieb letztere 88.65 G., Eisenbahn-Anlehen in kleinen Stücken wurde mit 140, Prioritäten der Siebenbürgerbahn mit 93.30 gekauft. Oesterreichische Kreditaktien stiegen von 293.30 auf 294.60, blieben 293.25, ungarische Kreditaktien 292.— G., Eskomptebank wurde mit 87.75 G., Hypothekbank mit 96.75 bis 97, Pesther Kommerzbank mit 581 bis 583 geschlossen. Von Industrie-Aktien fanden Kontor-diamühle mit 585, Schlichte Eisengießerei mit 250.50 Nehmer. Devisen und Valuten anhaltend fest. Zwanzig-Francsstücke 9.59 bis 9.61, Reichsmark 59.35 bis 59.50, London 121.10 bis 121.35.

Die Prämienätze blieben unverändert; Stel-lagen in österreichischen Kreditaktien bebangen per morgen 3 fl. 50 bis 4 fl., per acht Tage 9 fl. bis 10 fl., per einen Monat 21 bis 22 fl.

Im Nachmittagsverkehr drückten sich österr. Kredit von 293.30 auf 292.50, blieben 292.90.

An der Abendbörse stiegen Anfangs österreichische Kreditaktien von 293.40 auf 294, wichen aber dann bis 292.— und schlossen 292.60, ungarische Kredit mit 293.— bis 291.75 begeben, schlossen 292, Eskomptebank 87.50 G., 87.75 W., vierperzente Goldrente mit 88.70 bis 88.62 1/2, fünfperzente Papierrente mit 85.77 1/2 bis 85.70 und 85.75 gehandelt.

Getreidegeschäft. Bei äußerst spärlichem Ausgöte wurden nur einige Waggonladungen Weizen zu vollen Tagespreisen begeben. Auch in anderen Körnern war nur sehr wenig Geschäft und blieben die Preise unverändert.

Termine. Weizen setzte Vormittags steigend ein, hob sich von fl. 9.69 auf fl. 9.75, ging jedoch wieder auf fl. 9.71 zurück; Mais per Mai-Juni 1889 wurde zu fl. 6.68 bis fl. 6.69 gemacht. Nachmittags wurde Frühljahrsweizen mit fl. 9.75 und 74 fr. geschlossen.

Lottoziehungen vom 29. Dezember.

Table with 2 columns: City and Numbers. Rows: Wien (1 52 62 58 23), Graz (50 66 31 51 7), Temesvár (84 80 31 33 81)

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-gesellschaft, Spitzgasse Nr. 5.

Sensationelles aus Ungarn.

Wegen Todesfalles

erhält Jedermann, der darum schreibt,

umsonst

Eine

Taschen-Uhr.

Der Inhaber eines der größten Uhren-Geschäfte Ungarns ist plötzlich gestorben, und hat in seinem Testament den Erben die strengste Weisung gegeben, das bewegliche und unbewegliche Vermögen für sich zu verwenden, währenddem dieselben bemüht sind, die in der feuerfesten Wertheim-Kasse sich befindenden 1195 Stück Taschenuhren, das gegen Vergütung des fein gravirten Gehäuses, der Uhren-Regulirung und der bei jeder Uhr sich befindenden schwer vergoldeten Gold-Imitationen-Uhrwerke zu verschenken, damit Jedermann die Gelegenheit geboten ist, sich in den Besitz einer hochfeinen regulirten Kapital-Taschenuhr zu setzen. Da das Gehäuse allein, sowie die prachtvolle, wirklich herrliche Uhrwerke, Goldfagone (Imitation) und hochfeine Uhrregulirung schon beinahe so viel gekostet haben, als für All's zusammen verlangt wird, so handelt derjenige, der eine solche Uhr bestellt, nur in seinem eigenen Interesse, wenn er so schnell und so viel als möglich bestellt, da voraussichtlich der geringe Vorrath bald erschöpft sein wird. Achtungsvoll Die Erben.

Folgende Uhren sind vorrätzig:

- 300 Stück Taschenuhren aus echtem 13löthigen Silber, vom f. l. Punzungsamte geprobt, mit gravirten Gehäusen, sammt hochfeiner Uhrwerke nur fl. 3.25.
- 285 Stück Cylinder-Uhren in schwer verfilbernten Nidel-Gehäusen, feinst gravirt und guillochirt mit Flachglas und Emailblatt sammt schwer vergoldeter Uhrwerke, Goldfagone, feinst auf die Minute reparirt, alles zusammen nur fl. 4.65.
- 240 Stück Anker-Uhren in schwer verfilbernten Nidel-Gehäusen, feinst gravirt und guillochirt auf 15 echten Rubinen gehend, mit Präzisionswerk und Sekundenzähler, Flachglas, Emailblatt, herrlicher Uhrwerke und jähr. schriftlicher Garantie für richtigen Gang, feinst reparirt, alles zusammen nur fl. 6.75.
- 175 Stück Washington-Remontoir-Uhren aus Gold-Doppel, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen mit mech. Zeiger-Vorrichtung, Flachglas und Emailblatt, Sekundenzähler, feinst auf die Sekunde regulirt, mit Präzisions-Werk, beste Kapital-Uhr der Welt. Preis sammt herrlicher Uhrwerke nur fl. 8.
- 92 Stück Silber-Anker-Uhren aus schwerem, echten 13löth. Silber vom f. l. österr. ungar. Punzungsamte geprobt, feinst gravirt und außerdem auf neuem galvanoelektrischen Wege vergoldet, so daß jede mit so theurem Gelde angeschaffte echt goldene Uhr überflüssig wird. Preis sammt Goldfagone-Uhrwerke nur fl. 10.
- 128 Stück Silber-Remontoir-Uhren aus schwerem, echtem 13löth. Silber vom f. l. österr. ungar. Punzungsamte geprobt, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mech. Zeiger-Vorrichtung, Flachglas, Emailblatt und Sekundenzähler, außerdem Präzisions-Nidel-Werk, auf die Minute regulirt, ausgezeichnete Uhr der Welt, früherer Preis fl. 25, jetzt um den Spottpreis von nur fl. 11.50 zu haben.

Die Versendung geschieht gegen Nachnahme oder vorherige Kasse-Sendung. 677

Bestellungen sind zu richten an die Adresse:

Maxim. Neubauer.

Hochstetten in Ungarn bei Preßburg.

Karl Kober,

Meerschamwaaren-Fabrikant, Wien, Kärntnerstraße Nr. 36, empfiehlt ein reichhaltiges Lager aller

Rauch-Requisiten.

Aufträge werden gegen Kostnachnahme prompt und billigst effectuirt. 1456
Preis-courante u. Zeichnungen gratis u. franko.



Die glücklichste Wahl für ein Festgeschenk ist ein Haupttreffer.

Die billigsten und besten Lose sind **Ung. rothe Kreuz-+ Lose**

Jährlich 3 Ziehungen. Haupttreff. fl. 50,000, steuerfrei. Per Kasse nur fl. 6.50.

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des **Budapesti LLOYD,** Sigmund Engel & Comp., **Budapest, Dorotheagasse 5.**

Promessen zur Ziehung am 2. Januar:

Communal CREDIT Auf 2 Promessen 1 St. Hungaria- a fl. 250 u. Stmpl. a fl. 150 u. Stmpl. Los gratis. Ohne Angabe wird nicht effectuirt.

Für die Winter-Saison!



Die erste und größte

Schuhwaaren-Fabrik

von

Schulhof Adolf

BUDAPEST,

IV. Bezirk, Karlskaserne, Gewölb Nr. 6 u. 7,

verkauft ihre eigenen Erzeugnisse unter Garantie für Dauerhaftigkeit zu staunend billigen Preisen u. zw. En-gros. Für Damen: Von fl. fr.

- Hauschuhe aus Filz, Brünel oder Leder mit Abhägen 1 30
- Feinste Leder-Stiefletten mit hohem Zug und Doppel-Sohle 3 50
- Feinste Tuch-Stiefletten mit Chagrin-, Kalb- oder russisch Lackleder befestigt 4
- Für Herren: Kommodschuhe aus Filz, Stoff oder Leder 1 20
- Starke Arbeiter-Stiefletten aus bestem Wilsleder mit Doppel-Sohle 3 80
- Feinste Kalbleder-Stiefletten mit starker Doppel-Sohle 5
- Feinste Tuch-Stiefletten mit Kalb-, Zuchten- oder russischen Lackleder befestigt, Prima-Qualität 5 50
- Russisch-Zuchten-Knie-Geizmen, garantirt für wasserdicht 10
- Hiefiges Lager aller Gattungen Filzschuhe für Herren, Damen und Kinder.
- Größte Auswahl in Turn-, Eislauf- u. Ballschuhen in modernster Fagon, billigste Preise.
- Ausführliche Preis-Courante werden auf Verlangen überallhin gesendet.
- Bestellungen aus der Provinz werden gewissenhaft und prompt ausgeführt.

Ich bitte, auf meine Adresse genau zu achten.

Der seit 1870 k. u. k. ausschl. pr.

Nuss-Extract

zum Färben grauer Haare in blond, braun oder schwarz.

Dieses unvergleichliche Haarfärbemittel, um graue Haare in allen Nuancen echt färben zu können, ist aus der grünen Nusskappe bereitet, der Gesundheit und den Haaren nicht im entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15 Minuten schön und dauerhaft blond, braun oder schwarz, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht.

1 Flac. Nuss-Extract flüssig fl. 3. — 1/2 Flac. Nussmilch, detto fl. 1.50
1 Flac. Nussmilch, Damen- 1 Flac. Nussmilch, Herren- fl. 2. —
haare geeignet fl. 3. — 1 Flac. Nussöl fl. 2. 1/2 Flac. fl. 1. —
Echt zu beziehen vom Erfinder

A. Maczuzki, Parfumeur
Wien, Kärntnerstrasse 26
Hof: J. v. Török, Römischgasse, A. V. Rossi, Kristofplatz.

5 goldene Mittel aus der Verlässlichkeit berühmter Aerzte. Die Krone der Erfindung ist unstrittig die

Pompadour-Milch

von weibl. Dr. Adalbert Rix, zubereitet von dessen Tochter Bertha Rix, verehelichte Müll er.

Die Pompadour-Milch hat eine derart schnelle Wirkung, daß selbe über Nacht jeden wie immer Namen habenden Haut- oder Gesichtsausschlag vertreibt und dem Feind sofort bei dem Gebrauche eine derart blendende Weiße verleiht, die wirklich überraschend ist. — Für Damen, die Abends Theater, Ballé oder Konzerte besuchen, ein unentbehrliches Mittel. Für Unschicklichkeit wird garantirt. Preis per Pokal fl. 1.50.

Kein Zahnschmerz mehr durch die Orient-Zahnwolle! Im Momente der Anwendung garantirt ich, Jedermann den Zahnschmerz zu stillen, mehr jagt die Anweisung. Ein Stück fl. 1.

Balsam Serail. Für Damen, die in der körperlichen Entwicklung zurückgeblieben sind und sich keiner Körperfülle erfreuen. (Von besonderer Wichtigkeit). Ich garantire, daß nach achtzigem Gebrauch die Wirkung überraschend ist. — Eine große Flasche fl. 2.50.

Für Herren ohne Bart oder mit schwachem Bartwuchs empfehle ich um in 14 Tagen sicher einen angenehmen und in 30 Tagen einen Vollbart zu bekommen, die türkische Bartessen. Ein Flacon fl. 1.80.

Für Herren und Damen mit grauen Haaren ist meine seit Jahren berühmte Masson'sche Haarfarbe ein goldenes Mittel. Selbes färbt in fünf Minuten jedes Haar in dunkelschwarz, braun oder blond. Für sechs Monate in früherer natürlicher Farbe. Ein Karton fl. 2.20, mit Garantie.

Feinste Blumenseife, das Dk. von 60 kr bis fl. 1. : feinste Parfüms, wie Veilchen, Nelken, Rosen, Patchouli, Mille Fleurs, Lang-Blau u. f. w., ein Flacon, feinst ausgestatt., von 30 kr bis fl. 3. — Feinste französische Schminke in rosa, weiß, hochroth, fleischfarbig, sammt Pudersäckchen fl. 2. — Augenbrauenstifte, eine Stange echt, feinst, 50 kr. Lippenstifte, französisch, eine Stange natürlich roth 50 kr.

Versandt unter grösster Diskretion. Sämmtliche Artikel werden unter Garantie der besten Qualität verkauft und wird im nicht wirkenden Falle das Geld sofort und ohne Anstand retournirt. Apotheker, Parfumeur, Spezereihändler und Drogenhändler genügenden Rabatt. Zu beziehen gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung des Betrages von 2230

Bertha Rix-Müller,
Wien, I., Fleischmarkt 1.

Kein Schwindel!

Wir versenden an Jeden, der darum schreibt, um **Nur fl. 2.90** eine prachtvolle, vorzüglich gehende, auf die Minute regulirte, ganz neu erfundene

Datum-Uhr,



genau laut nebenstehender Zeichnung, mit täglich durch das eigene Uhrwerk mit mechanisch-selbsttätig-lebendem Datum-Zeiger, mit echten, gothischen Goldschattens-Ziffern und flachem Uhrglas.

Die Rahmen sind prachtvoll, vergoldet, versilbert, echt vernickelt, oder auch das wunderbare Napoleondor-Gold (roth vergoldet).

Außerdem hat das Zifferblatt die wunderbare Eigenschaft, das dasselbe in tiefdunkler Nacht, wenn Alles schläft und alle Lichter verlöscht sind, in wunderbarem, zauberlich schönem, mondhelltem

Zauber-Lichte

von selbst leuchtet. Wie angenehm, wie überraschend ist es, wenn man des Nachts aufwacht und sofort sehen kann, wie viel Uhr es ist, ebenso sieht man auch den Datum desjenigen Tages.

Für die Leuchtkraft des Zifferblattes leisten wir **10 Jahre Garantie,**

ebenso wie wir für das richtige Gehen der Uhr schriftliche Garantie leisten. Diese wahre und wirklich einzige Wunder-Uhr ist nur in Folge ihrer fabelhaften Billigkeit und prachtvollen Ausführung ein ewiges Andenken für jeden Menschen. Eine wahre Kapital-Uhr.

Wir sind die alleinigen Erzeuger dieser Uhren, allein zum Verfaufe berechtigt und ist auf jedem Zifferblatte das Wort „Patent“ in Goldbuchstaben ersichtlich. — Versendung nur per Kasse oder durch f. l. Postnachnahme.

Adresse: 2229 **Datum-Uhren-Fabrik „Saboj“,** Wien, I., Ringstraße, Christinengasse.

Préservatifs aus reinstem Paragummi. Echtes Pariser Fabrikat. Garantirt. Feinst pr. Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, versendet diskret J. Reif, Wien, 4. Bezirk, Margarethenstraße Nr. 7. 821

Den Herren Apothekern und Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt. — Auerkannt feinstes, solidestes Fabrikat.

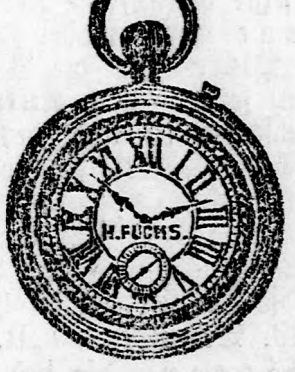
Safety-Sponges fl. 2, 3, 4.

Empfehlenswerthe und passendste **Neujahrgeschenke** Gegründet 1819.

AUF RATEN

oder gegen **10% Baar billiger** verkauflich, und zwar gegen monatliche Ratenzahlungen goldene und silberne Remontoir-Uhren, Pendel-, Salon-, Zimmer-Uhren, Brillant- u. Goldringe, Ketten, Medaillons, Kreuze, Bracelets u. Garnituren u. c. c.

Die Baare wird jedem Besteller ohne Unterschied sofort nach Einfindung der ersten Rate zugesandt. — Illustrierte Preisbücher, in welchem auch die Höhe der Raten enthalten ist und Musterbuches Auswahl werden zusammen gegen 20 kr. in Briefmarken sofort franko zugesandt.



Adresse: **HERMANN FUCHS,** Uhren- und Goldwaaren-Fabrikant (handelsgerichtlich protokolllirte Firma), Wien, I. Bez., Mariengasse Nr. 1. 6527
Filialen: Amsterdam, Mailand, London und Rom.
Für Uhrmacher und Goldarbeiter auf 3 Monate Zeit gegen Accept

Feuerfeste, gegen Einbruch sichere, mit patentirtem Panzer-verschloß versehene Geld-, Bücher- und Dokumentenkassen, ferner Handtaschen, Kopirpressen, anerkannt bester Qualität, zu mäßigen Preisen bei der **General-Vertretung** für Ungarn und Nebenländer der **f. l. priv. Kassen-Fabrik des Karl Novotny in Wien**

Wolfinger & Reich, Schiffsverfrachtungs- und kommerzielle Agentur, Budapest. Komptoir: im ehemaligen Stein'schen Hause, Corjo, nächst der Börse. 2073

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Zwölfter Jahrgang Nr. 358

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 30. Dezember 1883.

Nemzeti színház.
Bozóti Márta.
 Szinmű 3 felv. Irta Csiky Gergely.
 Bozóti Márta Jászay M.
 Villányi Adolf Bercsenyi
 Dávidházy Andor Egressy
 Elek Benedek
 Vilma Csillag T.
 Édes Lőrincz Ujházi
 Pagonyi Kálmán Horváth
 Manes Ottó Nádai
 Leona, neje Békessy
 Dereglyei Sándor Hetenyi
 Erzséni Miska Vizvári
 Babócsy Szigeti Imre
 Kezdeté 7 órakor.
 Holnap:
Székő - év.
 Vigjáték 3 felv. Irta Buckstone.

Várszínház.
 Ábrányiné Wein Margit felléptével:
A fekete dominó.
 Vig opera 3 felv. Zenéjét szer-
 zette Auber.
 Lord Elford Szekeres
 Juliano, gróf Kiss
 Massarena Horatio Pauli
 Gil Perez Kőszeghy
 Angéla Ábrányiné
 Brigitta Naxlehner E.
 Claudia Szűts E.
 Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.
Rip van Winkle.
 Regényes operette 3 felv. 4 kép-
 ben. Zenéjét szerzette Robert
 Planquette.
 Derrick Solymosi
 Adrien, fia Szabó
 Rip van Winkle Vidor
 Lisbet
 Alice Pálmai Ilka

Van der Bilt
 Nick, fogadós
 Katrina, huga
 Charlotte
 Richardson
 Hudson
 1-6) tiszt
 2-ik)
 Kezdeté 7 órakor.
Holnap ugyanez.

Deutsches Theater.
Roderich Keller.
 Lustspiel in 5 Akten von Franz v.
 Schönthan.
 Ulrich Groller Fr. Schmarr
 Morica Fr. Müller
 Selma Fr. Schulz
 Rudolf Fr. Franke
 Nicolás Mettelmeier Fr. Müller
 Aloja Fr. Chauvet
 Roderich Keller Fr. Weiß
 Julius Hagedorn Fr. Blafel
 Erdmann Fr. Schwabe
 Balzer Fr. Wittels
 Friedheim Fr. Lobe
 Emilie Fr. Nova
 Berner Fischstädt Fr. Sommer
 Jordan Fr. Benfhaus
 Dieke Fr. Weinau
 Minna Fr. Kronthal
 Ein Diener Fr. Harb
 Theobald Fr. Sobel

Die Zauberkeige.
 Musikalische Legende von Carl Kreu-
 mann. Musik von J. Offenbach.
 Mathien Fr. Gaud
 Georgette Fr. Bachtel
 Antoin Fr. Stein
 Anfang 7 Uhr.
**Sumpzi Baga-
 bundus.**
 Zauberposse mit Gesang in 3 Auf-
 zügen von J. Neffron. Musik von
 W. Müller.

ORPHEUM.

Hajósuteza 27.
2 grosse Vorstellungen.
 Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten halb 8 Uhr.
 Besonders bemerkenswerth: In der Nachmittags-Vorstellung
 zum 1. Male: **Ganz neue Experimente in der Zauber-
 kunst**, ausgeführt von **Don Esparde**.
 In beiden Vorstellungen Auftreten des Kostüm-Verwandlungs-
 Drahtkünstlers **Mr. Mellas**, der Grotesktänzer u. Hochspringer
The Mephisto,
 der **Brothers Ambri und Peotti**, des Verwandlungs-
 Künstlers **Mr. A. VATT**, des **Don Esparde** und **Mik**
Sittan Hajdu, der Barriere-Gymnastiker **Marvelles The**
Polles, sowie die von keiner Dame noch egyptisirten **Equili-
 bristen auf dem rollenden Globus**. Auftreten des Gesangs-
 komikers **Herrn Joseph Thauer**.

Széchenyi - Promenade.
 Heute, Sonntag, den 30. Dezember 1883:
Grosses
Militär - Konzert
 der f. i. Regts.-Kapelle des Inf.-Regt. **Baron Rodich** un-
 ter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Faulwetter**.
 Anfang 7 Uhr. Seine ergebenste Einladung macht
Georg Nuscher senior.

Café Löffelmann
 Königsgasse, Ecke Aufbaumgasse.
Die ganze Nacht geöffnet.
 Billards amerikanischen Systems,
 gute Kaffeehaus-Getränke und gewähltes Buffet.
Borzügliche Weine
 aus eigenen Kellereien.

Café Restaurant
 zur Christinenstädter Bierhalle.
 Heute, Sonntag, den 30. Dezember sowie jeden darauffolgen-
 den Sonn- und Feiertag findet ein **großes**
Militär-KONZERT
 durch die beliebte Militärmusik der 44. Infanterie-Regimentes
 Erzherzog Albrecht unter persönlicher Leitung des Kapell-
 meisters **Herrn Eduard Stokmann** statt.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 20 fr.
 Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Wolf Josef, Restaurateur.

I. Ofner Orpheum.
Hotel Széchenyi
 (Ofen).
 Heute, Samstag, den 29., u. morgen, Sonntag, den 30. Dezember:
 Wiederauftreten des Herrn
H. GRÜNE.
 Ferner Auftreten des
Frl. E. LASKY, Hrn. LASKY
 und sämtlicher engagierten Mitglieder.
Ganz neues Programm mit Possen.
 Für gute Speisen und Getränke sorgt
CARL FRITSCH, Hotelier.

Hauptstädt. Redoute.
 Morgen, Montag, den 31. Dezember 1883:
Grossartiges
Sylvester-Fest
 3 Musikchöre.
Tanz und Gratisverlosung
 von 50 Bout. franz. Champagner und 500 St.
 Fajchingstrapfen. 2190
 Von 8 Uhr an: Im großem Saale: **Promenade-
 Konzert**, in den Pracht-Speisefälen: **Soirée Amusante**,
 im alten Speisefaal: **Nationalkapelle Bertes Sajos**.
Permanenzkarten ungültig.
 Entrée 70 kr. Kassen-Eröffnung 1/8 Uhr.

JOS. PRUGGMAYR'S
„WALHALLA“
 Königsgasse 23, Ecke der Kreuzgasse.
Stabliement für Familien.
Neu! Ein Tag vor der Hochzeit. Neu!
 Posse.
Kupferschmied - Lied.
Eine Nacht in Venedig.
 Operette.
 Auftreten des deutsch-jüdischen Zuz-Quartetts **Gebr. Wolf**
 (imit. Tirolens).
 Auftreten der deutschen Kostüm-Soubrette **d'Dressl**.

Montag, den 31. Dezember 1883:
Grosse Sylvester-Feier.
 Der geehrten **Damenwelt** bestens empfohlen,
anerkannt feine solide Haararbeiten und
dennoch billig!
 Haarzöpfe, reinstes, echtes Menschenhaar, 80 Cent. lang
 von fl. 1 bis fl. 3.
 Gleichlange echte Haarzöpfe, 60 bis 100 Cent. lang,
 prachtvoll schön von fl. 2.50 bis fl. 7.
 Besondere Spezialitäten-Zöpfe von fl. 5 und höher.
 Damenscheitel von fl. 2.50 bis fl. 6.
Puppen-Perrücken aus echten Menschenhaaren zum
 Selbstschneiden für Kinder, in allen Farben, von 30 fr.
 bis fl. 3.
 Spezielles Stabliement für Damen.
J. Löwenbein, Fabrikant und Haarhändler,
 Budapest, 7. Bez., Csánvi-
 gasse (fl. Feldgasse) 4, nächst der Theresienstädter Kirche. —
 Provinz-Aufträge prompt und reell per Nachnahme. 2053

Mieder-Salon
 von
Madame JOHANNA WEIGL,
 BUDAPEST,
 Stadthausplatz Nr. 9,
 Halbstock.
MIEDER
 nur nach Pariser Façon
 und genau nach Maß.
GERADEHALTER
 und alle in dieses Fach
 einschlagenden
Spezialitäten.

Im kleinen Redoutensaale
 Heute Sonntag, 21. und unwiederrüchlich letzte Vor-
 stellung mit
neuem Programm,
 gegeben von
Homes u. Mile. Fey,
 amerik. spirit. Mediens vom egypt.
 Theater in London.
Cerlesitz 2 fl., Sperrsit 1 fl.,
Sitzplatz 50 fr., Parterre 30 fr.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Bilettsvorverkauf
 in der Spezialitäten-Handlung des
 Herrn **F. G. Mayer**, Witznergasse.

Előfizetési felhívás
 a
„Magyar Háziasszony“
 háztartási, gazdasági és szépirodalmi
 hetilap, a magyar gazdasszonyok orsz.
 egyletének hivatalos közlönye, III.
 évfolyamára.
 Szerkesztik:
CSISZÉR-UGRÓCZI IDA, ANDREA és
VÉRTÉSS W. JÓZSEF.
Előfizetési árak:
 Egész évre 6 frt. — kr.
 Fél évre 3 „ 50 „
 Negyed évre 1 „ 50 „
 Előfizetések a „Magyar Háziasszony“ ki-
 adóhivatalához: Budapest, väczi-körut 20. sz.
 intézendők.
 A „Magyar Háziasszony“ heti-
 lapból mutatványszámokat bérmentesen
 küld a kiadóhivatal mindazoknak, a kik
 eziránt hozzá — legzélszerűben levelező-
 lappal — fordulnak.
 A „Magyar Háziasszony“,
 kiadóhivatala
 Budapest, väczi-körut 20.
 E szaklapnak egyik háztartásból sem szabad
 hiányozni, miután utmutatásai mellett több száz forintot
 lehet a háztartásban megtakarítani. 2034

Gänzlicher Ausverkauf.
 Wegen Auflösung des Geschäftes werden von heute ab
 die modernsten Kleiderstoffe, Seidenstoffe und noch viele Ar-
 titel tief unter dem Einkaufspreis gänzlich ausverkauft, auch
 die ganze Gewölbeneinrichtung nebst Konfektionskästen werden
 billigst verkauft bei
Samuel Berger,
 5881
 Budapest, Elisabethplatz 4.

Der seit vielen Jahren rühmlichst bekannte
R. F. Daubitz'sche Magenbitter
 und das bei Kopfschmerzen u. so wohltuende
Berliner Wasser v. R. F. Daubitz
 Preis 1 fl. Flasche 75 fr., gr. Flasche 1 fl., ist echt zu haben
 bei **Josef v. Török**, Budapest, Apotheker, Königsgasse 12.

Hauptgeschäft: Josephsplatz 2, Nationalbaurgebäude.

 Um mein großes Lager
Haararbeiten
 von echten Menschen-
 haaren etwas zu räu-
 men, sehe ich mich zu
 nachstehender
Preisreduzierung
 entschlossen:
 Haarzöpfe in allen Farben, 60—80
 Cmt. lang fl. 1.— bis 3.—
 Haarzöpfe in allen Farben, gleich-
 langes Haar, 60—80 Cmt. lang fl. 3.— bis 6.—
 Haarzöpfe, Spezialitäten, 80—100
 Cmt. lang fl. 8.— bis 20.—
 Damenscheitel fl. 2.50 bis 6.—
 Stirnschneuren mit Natur-Kranz fl. 5.— bis 10.—
 Locken-Chignons und Puffschneuren fl. 2.— bis 5.—
 Neueste Stirnneze 25 fr.
 Separirter Damensalon und separirter
 Haarfarbe-Salon für Herren und Damen.
Stefan Dankovszky,
 2174 Haarhandlung und Friseur in Budapest.
 Provinz-Aufträge prompt gegen Nachnahme.
 Preisconvrante gratis und franco.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. Dezember. (Zur Affaire des verschwundenen Straftatenbündels.) Der gewesene Diurnist beim Budapester Strafgerichte, Leopold F. Leich, welcher erst vor Kurzem seine Stellung verließ, wurde auf Requisition des Budapester Strafgerichtes in Kaposvár verhaftet und hiehergeführt. Es liegt nämlich gegen F. Leich der Verdacht vor, daß er im Einverständnis und unter Mitwirkung der Interessirten in dem Strafprozesse der Berger und Konforten (wegen Meineid und falscher Zeugenschaft) ein Bündel Straftaten unterschlagen hat. Außerdem wurde gegen F. Leich noch wegen anderer Mißbräuche im Amte die Untersuchung eingeleitet.

(Ein rechtlichaffener Konstabler.) Es kommt zwar öfter vor, daß Organe der Polizei gegen Personen, die etwas Strafbares begangen, die Anzeige wegen Bestechung erstatteten; doch handelt es sich in der Regel bloß um wenige Kreuzer. Heute kam ein Fall zur Schlußverhandlung, in welchem der betreffende Konstabler mehrere Gulden zurückwies. In dem Verkaufsmagazin der Bindwaarenfabrikanten Mautner u. Weiß entstand nämlich am Abend des 16. Juli Feuer, das jedoch rasch von den Hausleuten gelöscht wurde. Der Magaziner Philipp Singer steckte dem Konstabler, der beim Brande erschien und auch löschen half, einige Gulden zu — seiner Behauptung nach bloß als Entlohnung der Mühe — nach der Angabe des Konstablers jedoch mit dem bestimmt ausgeprochenen Ansuchen, keine Anzeige zu erstatten. Der Gerichtshof sprach Singer des Vergehens der Bestechung trotz der gelungenen Argumentationen des Vertheidigers Dr. Joseph Weiß schuldig und verurtheilte ihn zu einem Monat Gefängniß und 50 fl. Geldstrafe.

Der Kapitalist.

Wien, 29. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 77-82 R. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 65 fr., Banater 76-81 R. 9 fl. 60 fr. bis 10 fl. 25 fr., Stuhlweissenburger 77-81 R. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 40 fr., slowakischer 76-78 R. 9 fl. 50 fr. bis 9 fl. 60 fr., 79-81 R. 9 fl. 60 fr. bis 10 fl. 30 fr., Bacskaer 75-80 R. 9 fl. 70 fr. bis 10 fl. 20 fr., Wieselburger 77-80 R. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 30 fr., ab Südbahn 76-81 R. 9 fl. 40 fr. bis 10 fl. 30 fr., Raaber 76-80 R. 9 fl. 80 fr. bis 10 fl. 30 fr., Marchfelder 77-80 R. 9 fl. 80 fr. bis 10 fl. 30 fr., Uance per September-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance per Oktober-November — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance per Frühjahr 10 fl. 7 fr. bis 10 fl. 12 fr., Uance per Mai-Juni 10 fl. 22 fr. bis 10 fl. 30 fr. — Roggen: slowakischer 71-75 R. 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 65 fr., Pester Boden 71-73 R. 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 65 fr., ab Südbahn 70-73 R. 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 45 fr., anderer ungarischer Boden 69-72 R. 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 45 fr., österreichischer 71-74 R. 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 65 fr., Uance per September-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance per Frühjahr 7 fl. 42 fr. bis 7 fl. 47 fr. — Gerste: hantafische — fl. — fr. bis — fl. — fr., slowakische 8 fl. 60 fr. bis 11 fl. — fr., ab Südbahn 8 fl. 40 fr. bis 10 fl. 20 fr., österreichische 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 25 fr., Futtergerste — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Mais: ungarischer (alter) 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. — fr., (neuer) — fl. — fr. bis — fl. — fr., walachischer (alter) 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. — fr., walachischer (neuer) — fl. — fr. bis — fl. — fr., Cinqquantin 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 95 fr., internationaler per Mai-Juni 7 fl. 3 fr. bis 7 fl. 8 fr., per Juni-Juli — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Juli-Aug. — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 35 fr., gerent. 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 53 fr., Uance per Sept.-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Frühjahr 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 50 fr., per Mai-Juni 7 fl. 55 fr. bis 7 fl. 60 fr. — Reys: Rüben per Juli-August — fl. — fr. bis — fl. — fr., Kohl per August-September 14 fl. 50 fr. bis 14 fl. 62 1/2 fr. — Rüböl raffinirt, prompt, 42 fl. 50 fr. bis 42 fl. 75 fr., per September = Dezember 36 fl. 50 fr. bis 36 fl. 75 fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompt 31 fl. — fr. bis 31 fl. 25 fr. — Weizenmehl: Nr. 0 19 fl. 75 fr. bis 20 fl. 75 fr., Nr. 1 19 fl. 25 fr. bis 19 fl. 75 fr., Nr. 2 17 fl. 25 fr. bis 18 fl. 25 fr., Nr. 3 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr. — Roggenmehl: Nr. 1 15 fl. — fr. bis 16 fl. — fr., Nr. 2 12 fl. — fr. bis 13 fl. 50 fr. — Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 29. Dezember. (Original = Bericht der Steinbrucher Borstenviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist unverändert. Ungarische Schweine, schwere, alte von 47 fr. bis 48 fr., junge Schweine, schwere von 50 fr. bis 50 1/2 fr., mittlere 50 bis 51 fr., leichte — bis — fr., Bauernwaare, schwere 47 bis 48 fr., mittlere 46 bis 47 fr., leichte 46 bis 47 fr., rumänische Bakowyer, schwere 48 bis 49 fr., mittlere 47 bis 48 fr., leichte 46 bis 47 fr., Stacheln, schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr. transito, alte schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr. transito, sehr bisch, schwere 49 bis 49 1/2 fr., transito, mittlere 47 1/2 bis 48 fr., transito, leichte 46 bis 47 fr., transito. 2jährige Futter-schweine, lebend Gewicht — bis — fr. Die Preise sind bei gemäßigtem Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.

Budapest, 29. Dezember. (Insolvenz Adolf Dazko.) Heute Nachmittags hat eine Konferenz der am meisten beteiligten hiesigen Gläubiger stattgefunden, zu welcher auch ein reicher Wiener Verwandter des Insolventen, der sich für das Zustandekommen eines Ausgleichs bemüht, erschienen war. Nach eingehender Besprechung der Verhältnisse willigten die anwesenden Gläubiger in ein Moratorium bis 15. Januar, zu dessen Verfertigen jedoch die Zustimmung der in der heutigen Konferenz nicht vertretenen Gläubiger erforderlich ist.

(Uancen der Budapester Börse.) Von Seite des Börserathes wird verlautbart, daß die neu festgesetzten besonderen Bestimmungen der Waaren-Uancen am 1. Januar 1884 ins Leben treten. Diese besonderen Uancen enthalten die auf den Handel mit Getreide, Delisaaten, Hülsenfrüchte, Mehl und Mählprodukte, Oele, Schweinefett, Speck, Honig, Zucker, Wein, Spiritus, Spirituosen, Zwetschken, Zwetschkenmus, Petroleum, Pottasche, Häuten, Fellen und Rauchwaaren, Wolle, Eichenrinde, Fichtenrinde, ungarischen Knoppeln und Brennholz bezüglichen speziellen Geschäftsbedingungen und haben für alle Geschäfte, welche mit Berufung auf die Uancen der Budapester Waaren- und Effektenbörse vom 1. Januar 1884 abgeschlossen werden, ausschließlich Geltung. Mit diesem Tage verlieren die früheren Uancen ihre Wirksamkeit.

(Konkurs in Szegedin.) In Szegedin wurde gegen den Architekten Karl Hoffer auf dessen eigenes Ansuchen der Konkurs eröffnet; zum Masseverwalter wurde Stephan Fodor bestellt. Die Passiven sollen 90,000 fl., die Aktiven 50,000 fl. betragen. Die größeren Gläubiger sind: das Avar, die österreichisch-ungarische Bank, ferner Bergwerksbesitzer, Ziegelbrenner, Holz-, Eisen- und Kalkhändler, deren Forderungen jedoch zumeist auf Hoffer's Liegenschaften intabulirt sind. Ein hervorragendes Szegediner Geschäftshaus ist bis zur Höhe von 15,000 fl. mit Giroverbindlichkeiten engagirt. Als Ursache des Falliments werden Verluste bei Baunternehmungen angegeben.

(Konkurs in Athen.) Die Budapester Handels- und Generebammer wurde von Seite des k. ö. österreichisch-ungarischen Konsulats in Athen amtlich verständigt, daß gegen die dortige Modewaaren-Firma Joseph Fazio der Konkurs angemeldet wurde.

(Insolvenz) Der Budapester Gläubiger-Schutzverein meldet die Zahlungseinstellung der Firmen David Schwarz in Miskolcz und Bernhard Schwarz in Neupest.

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 29. Dezember. Zu unserem Neujahrsmarkte sind bis jetzt nur einige inländische Käufer eingetroffen, welche auf größere, zu Armeelieferungszwecken geeignete Wollen reflektiren; allem Anscheine nach dürfte der Umsatz im Markte gering bleiben. Auch in anderen Landesprodukten war der Verkehr die ganze Woche hindurch sehr still. In Manufakturwaaren gestaltete sich das Detailgeschäft befriedigend, während im Engrosverkehr der Stillstand noch fortdauert. Der Geldstand ist in Folge des bevorstehenden Ultimo etwas knapper geworden, doch ist mit Sicherheit zu erwarten, daß mit Beginn des neuen Jahres die Geldverhältnisse sich wieder flüssiger gestalten werden. — Die Witterung war in den ersten Tagen der Woche heiter und mild; später stellten sich jedoch rauhe Nordwestwinde ein, welche ein Sinken der Temperatur zur Folge hatten. In den letzten Tagen hatten wir Nachtfröste und auch Tags über stieg die Temperatur nur wenig über Null. Die Berichte über den Saatenstand lauten fortwährend günstig, nur hie und da sollen die Saaten durch Insekten gelitten haben.

Getreidegeschäft. Von den ausländischen Getreidemärkten trafen diese Woche mattere Berichte ein. In Newyork gingen die Weizenpreise um 1/2 C. zurück. Die englischen Märkte melbeten lustloses Geschäft zu etwas nachgebenden Preisen. Am prononcirtesten trat die laue Stimmung aber am Pariser Mehlmarkt hervor, wo die Preise binnen wenigen Tagen drei Francs einbüßten. Auch an den deutschen Märkten verfolgten die Preise eine rückgängige Tendenz.

Am hiesigen Platze machten sich einestheils die Feiertage, anderentheils die am Jahreschluß stattfindende Inventuraufnahme der Mühlen im Geschäft in Weizen sehr fühlbar; der Verkehr war außerordentlich geringfügig, da kaum 40,000 Mtr. Absatz fanden. Das Angebot war jedoch in Folge der schwächeren Zufuhren ebenfalls unbedeutend und die Besitzer stellten sogar am Schluß der Woche etwas höhere Preisforderungen, denen jedoch seitens der Käufer nicht entsprochen wurde. Die Preise blieben im Ganzen unverändert, nur für feine Sorten wurden mitunter 5 kr. mehr erzielt. Das Geschäft in Uancen weizen auf Termine war ebenfalls wenig belebt, Frühjahrsweizen war im Anfang der Woche in Folge von Deckungskäufen mehr gefragt und hob sich im Preise von 9 fl. 71 kr. auf 9 fl. 84 kr., später trat wieder ein Rückgang bis 9 fl. 62 kr. ein, auf welchen aber wieder eine Erholung bis 9 fl. 75 kr. folgte; heute Abend notirt man 9 fl. 72 kr. G., 9 fl. 74 kr. W.; in Herbstweizen fand nur schwacher Umsatz zu den Preisen von 10 fl. 17 fr. bis 10 fl. 25 fr. statt; die Notiz schließt 10 fl. 20 fr. G., 10 fl. 22 fr. W. — Von Roggen waren Mittelsorten vernachlässigt und wurden mit 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 75 fr. abgegeben; Primawaare war für Export gesucht und wurde ab Stationen mit 8 fl. Parität Budapest bezahlt. Die Verkäufe blieben auf einige tausend Meterzentner beschränkt. — Von Gerste wurde Futterwaare um 10 bis 15 kr. billiger erlassen, ungarische Waare erzielte 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 20 fr., von walachischer Waare wurde Einiges mit 7 fl. 10 fr. per Kasse gemacht. Malz- und Braugerste blieb bei schwachem Absatz im Preise unverändert. — In Hafer beschränkte sich der Verkehr auf einige Bedarfskäufe, welche zu 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 20 fr. ausgeführt wurden. In Frühjahrsweizen kamen nur wenige Schiffe zu 7 fl. 17 fr., 7 fl. 14 fr. und 7 fl. 11 fr. vor; heute notirt man 7 fl. 14 fr. G., 7 fl. 16 fr. W. — In Mais war der Umsatz ebenfalls belanglos, die Preise waren etwas matter und blieb Primawaare mit 6 fl. 65 fr. offerirt. Neuer Mais per Mai-Juni variirte bei mäßigem Geschäft zwischen 6 fl. 65 fr. und 6 fl. 71 fr., schließt 6 fl. 68 fr. G., 6 fl. 70 fr. W. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 3 columns: Qual., Theiß, Pester Boden. Rows for Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Spiritus.

Table with 3 columns: Qual., Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Spiritus. Rows for various grain types and prices.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reys, Totale. Rows for weekly grain trade statistics.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reys, Totale. Rows for weekly grain trade statistics.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reys, Totale. Rows for weekly grain trade statistics.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reys, Totale. Rows for weekly grain trade statistics.

Mehl. (Bericht von Weiz und Schäfer.) Die ruhige, matte Tendenz des Mehlmarktes hat auch in der abgelaufenen Woche Stand gehalten und läßt sich leider nach keiner Richtung hin eine Besserung verzeichnen. Der Verkehr im Inlande beschränkte sich fast in allen Mehlorten auf das minimalste Maß, und trotzdem die Mühlen durch Preisreduzierungen den Konsumenten und Händlern Anlaß zu größeren Engagements bieten wollen, verharren Letztere in weiterer abwartender Haltung. In gleicher Lage befindet sich das Exportgeschäft, und kommen nur sehr wenige, unbedeutende Transaktionen in Feinmehl zu Stande. Dem gegenüber erhalten sich Futterstoffe in recht fester Tendenz und war namentlich keine Kleie anhaltend gut begehrt.

Table with 8 columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Rows for flour prices.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheim.) Des in die letzte Berichtwoche fallenden Weihnachtsfestes wegen herrschte auf dem hiesigen Platze — was den En gros-Verkehr anbelangt — Geschäftstillheit; die Umsätze der nächsten Wochen dürften sich in den engsten Grenzen bewegen und erst mit Wiederveröffnung der Schifffahrt an Lebhaftigkeit gewinnen. — Zucker. Die inländischen Märkte haben sich in dieser Berichtwoche bezüglich ihrer geschäftlichen Thätigkeit von den ausländischen Märkten nicht unterschieden und herrscht allseitig feiertägige Ruhe. Obwohl die Preise wieder Schwankungen ausgesetzt waren, haben sich erstere im Allgemeinen besser behauptet, als man mit Rücksicht auf die geschäftstillen Zeit erwarten durfte. Wie sich das Geschäft nach Neujahr anlassen wird, entzieht sich vorläufig noch der Beurtheilung. — Kaffee. Obwohl die gegenwärtige Jahreszeit wenig Verkehr mit sich bringt, muß dennoch konstatiert werden, daß sich die freundliche Stimmung für den Artikel an den Hafenplätzen andauernd erhält. — Reis. Alle Sorten bleiben gut behauptet und fanden befriedigenden Absatz. — Gewürze und Süßfrüchte hatten bei unveränderten Notirungen der Saison entsprechende Nachfrage. Es notiren: Zucker, Raffinade von 44 fl. bis 44 fl. 50 fr., Melisse von 42 fl. 50 fr. bis 43 fl. 50 fr., Pils 41 fl. bis 41 fl. 50 fr., Würfelzucker 46 fl. 25 fr., Kandis, gelb 51 fl., weiß 68 fl. ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Situationen. (Bericht von Rohu u. Galasi.) Wegen der Feiertage hatten wir bei Beginn der Woche in allen Gattungen ein reges Geschäft. Das Angebot war ziemlich reichlich, die Kauflust rege und der Absatz ein großer. Mit Wochenschluß war die Tendenz flau und das Geschäft schleppend. Wir notiren: Gänse, geschlachtete 1. 60 fl. bis 62 fl., 2. 58 fl. bis 60 fl. per Mtr., lebend 6 fl. 20 fr. bis 7 fl., Enten 1 fl. 60 fr. bis 2 fl., Hühner, Händel und Kapauer 1 fl. bis 2 fl. 50 fr., Indianer 4 fl. 20 fr. bis 5 fl. per Paar. Eier, trockene 31 1/2 bis 32 Stück, konjervirte 39 bis 40 Stück per 1 fl., Butter 80 fl. bis 110 fl., Salzbuter 60 fl. bis 65 fl., Rindschmalz 80 fl. bis 85 fl., Kartoffeln 2 fl. 40 fr. bis 2 fl. 50 fr., Zwiebeln, rothe 5 fl. 50 fr. bis 6 fl., gelbe 6 fl. 50 fr. bis 7 fl., Knoblauch 15 fr. per Mtr. Hahnen 1 fl. 25 fr. bis 1 fl. 40 fr., Rebhühner 1 fl. 20 fr. bis 1 fl. 60 fr., Japanen, große 4 fl. 50 fr. bis 5 fl., Rebe, große 16 fl. bis 18 fl., mittlere 14 fl., kleine 8 fl. bis 10 fl., im Durchschnittspreise per Kilogramm 90 fr., Schwarzwild 55 fr. bis 70 fr. im Durchschnitt per Kilogramm.

Hülsenfrüchte. In den Absatzverhältnissen ist noch immer keine Besserung eingetreten, nur für schöne weiße, egale Bohnen zeigte sich etwas Nachfrage, doch wurden solche nur zu gedrückten Preisen für den Export aus dem Markte genommen. Die Notirungen konnten nur schwer vorwärt-

hohen Preisstand behaupten und notiren wir: Erbsen bei kleinem Verkehr von 9 fl. 50 kr. bis 11 fl. ungarische enthielte 15 fl. 50 kr., ausländisches Fabrikat 25 fl. 50 kr. In Finsen war gleichfalls schwaches Geschäft und findet insbesondere große, wippelfreie Waare mehr Beachtung, kleine Sorten bis 12 fl., größere bis 20 fl. gerne gekauft. In Fiolen hielt sich der Verkehr zumeist in den Grenzen des inländischen Konsums, während sich das Ausland, welches sich speziell für Prima-Qualitäten interessiert, nur sehr schwach beim Einkaufe betheiligt. Große weiße Fiolen bis zu 10 fl. 25 kr. ausbezogen; braune zu 11 fl., bunte 8 fl. 50 kr. bis 9 fl., Zwergbohnen 11 fl. bis 12 fl. Von roher Hirse kommt beinahe nur walachische Provenienz im Handel zu 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 30 kr. vor, während von ungarischer Waare die Zufuhren äußerst gering bleiben, Preis 6 fl. 80 kr. bis 7 fl. Hirsebrei bei flottem Abzug 11 fl. 50 kr. bis 12 fl., polierter holt um 1 fl. höheren Preis, beides inklusive Sacd. Moh'n bei guter Kauf-lust, grauer 27 fl., blauer bis 31 fl. Rümme'l, gereuert 29 fl. Anbauwicken 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. Alles per 100 Kgr.)

Delisaaten. In effektivem Reys war wegen der Feiertage gar kein Geschäft; auch in neuem Kohlreps pr. August-September 1884 kam kein Schluss vor; der Preis ist 14 fl. 25 kr. G., 14 fl. 37 1/2 kr. W. zu notiren. Hübel wird für den Konsumbedarf mit 44 fl. gekauft.

Knospen und Salonea. Wir haben keine nennenswerthen Transaktionen zu verzeichnen und blieb die Stimmung eine ruhige. Hohe Sänte. Der Feiertage wegen war der Platz trotz des Waitzner Marktes schwach besucht und hatten wir belangloses Geschäft. Preise die lektnotirten. Geardities Leder. Der dieswöchentliche Verkehr war der Feiertage halber ein unbedeutender und erschienen Käufer sehr spärlich. Preise haben keine Veränderung erfahren.

Wien, 28. Dezember. (Bericht von A. Eiben-schütz und Sohn.) Eier. Die Feiertagswoche übte keinen besonderen Einfluss auf den Gang des Geschäftes. Die Zufuhren in frischer und besonders in Kalbwaare waren reichlich, so daß trotz des erhöhten Bedarfes ein beträchtlicher Theil unverkauft blieb. Der Export hielt sich äußerst reservirt und kaufte nur feinste Waare, wobei größere Konzeffionen verlangt wurden. Die Berichte des Auslandes lauten zwar noch unverändert günstig, allein nach den Feiertagen pflegt der Preis zurückzugehen, oft rapid. In England ist man gegen spätere Abladungen zurückhaltend. Für Kalkier laufen fast gar keine Ordres mehr ein und auch für frische Eier sind die Käufer sehr pretentios. London und Schottland erhalten bereits Zufuhrendungen frisch gelegter irischer Eier und bei dem milden Wetter dürften solche sich stetig vergrößern; auch hier mehrt sich zusehends frisch gelegte Waare. Die Lage sonstiger Kontinental-Märkte entspricht der unserigen. Man zählt Primae-Exportwaare 29-30, Mittelqualität 30 1/2-31 1/2, Kalkier 41-43 Stück für 1 fl., transito. Dies kalkulirt ab Bahn Wien verpackt inklusive aller Speisen Mark 61 per Mille. Butter. Der Bedarf ist in dieser Berichtwoche sehr gestiegen und alle Sorten erfreuten sich eines guten Absatzes. Die Zufuhren waren wohl wie bei solchen Anlässen reichlich, es wurde aber Alles verkauft. Man bezahlte: Prima Theobutter 95 bis 110 fl., Schmelz- und Kochwaare 77 bis 83 fl., Rindschmalz 95-100 fl. - Schweinefett. Im en gros-Geschäfte ging es sehr ruhig zu. Der Verkehr war gering und Weniges zu 57 fl. 50 kr. bis 58 fl. 50 kr. um-gesetzt. - Speck luftlos; weiß, 53 fl. 50 kr. bis 54 fl. 50 kr. - Alles per 100 Kilo netto ohne Faß.

Schweinefett. Bei merklich besserem Bedarfe ver-harrte das Geschäft in fester Tendenz; effektives Stabfett wurde zu 61 fl. sammt Faß, sowie zu 59 fl. ohne Gebinde bezahlt.

Speck Weiße Tafelwaare wurde für den nöthigsten Bedarf zu 52 fl. bis 52 1/2 fl. 50 kr. gekauft.

Vorstenvieh. (Bericht der ersten ungar. Vorstenvieh-mastanstalt und Vordruck-Actiengesellschaft.) Budapest-Steinbruch, 28. Dezember. In der letzten Woche dieses Jahres war das Geschäft besonders in messerreicher Waare, welche sehr geföhnt und deren Vorräthe stark gelichtet sind, animirt, und die Preise erföhren bei diesen Sorten keine namhafte Steigerung. - Wochen-durchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare, 290 bis 320 Kilogr. schwere 50-51 1/2 kr., 180 bis 260 Kilogr. schwere 50 bis 50 1/2 kr., alte, über 300 Kilogr. schwere 48-49 kr., Landfleisch 45 bis 46 kr. In Transito: serbische 46 1/2 bis 48 1/4 kr., rumänische 46 bis 48 kr. per Kilogr. Netto. - Heftiger Viehstand: Am 21. Dezember sind verblieben 106,791 Stück. Zur Vieh: von Unterungarn, fette 410 Stück, von Serbien 2028 St., per ungarische Staatsbahn, fette 487 Stück, Futtervieh 419 St., zu 3644 St., Total 110,435 St. Abtrieb: nach Oberungarn 58 St., nach Wien (vor. Woche 506 St.) 1879 St., nach Böhmen 1008 Stück, über Bodenbad 969 Stück, über Kuttla 1505 Stück, nach Süddeutschland 145 Stück, Budapest-Konsum 3053 Stück, Extravillan-Konsum 150 Stück, Steinbrucher Speckzenger 300 Stück, zusammen 9243 Stück; verbleibt Stand 101,192 Stück. In den Aktien-Galläsen lagen 22,585 Stück. In den Sanitäts- und Transito-Galläsen verblieben am 21. Dezember 22,285 Stück; zugeführt wurden serbische 2028 Stück, zusammen 24,313 Stück; abgeführt wurden 3342 Stück, verbleibt Stand 20,971 Stück, und zwar 10,473 Stück serbische und 10,498 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeobachtung wurden vom 1. Januar bis heute 2551 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Im Geschäft herrscht anhaltend matte Stimmung, da der Export seit Monaten in Folge der nachdrücklichen Konkurrenz in Deutschland ein sehr geringer ist. Rohspiritus notirt an Raffineure 30-30 1/4 kr., en gros 31 kr., im Konium 31 1/2-31 3/4 kr., Preßhefen-spiritus 33 1/2-33 3/4 kr., Raffinade 32 1/2-33 kr. Die Preise verbleiben sich per 100 Literperzent, ohne Faß, erste Kosten.

Petroleum. (Bericht von Schmidet und Grinein.) Bei sehr lebhaftem Verkehr und fester Tendenz auf sämmtlichen auswärtigen Märkten haben sich auch auf dem hiesigen Plage die Preise voll behauptet und wurde für amerikanisches Petroleum ohne Zoll willig 14 fl. 75 kr. bezahlt.

Schafwolle. (Bericht von Heinrich Salin.) Die Betheiligung der Wollkäufer am bereits begonnenen Neujahrsmarkte ist bis jetzt noch eine sehr schwache und von den gewöhnlichen Käufern aus den österreichischen Fabriks-Distrikten sind nur Einzelne erschienen. Der Umsatz beschränkte sich auf ca. 200 Mtr. fehlerhafte Wäcker Einschnuren zu fl. 60-63, 200 Mtr. Gebirgszweifschuren Winter- und Sommerwollen zu fl. 78-80 und ca. 150 Mtr. Banater Zadel zu fl. 43-44, welche letztere ein hiesiger Kommissionär acquirirte.

In fabrikmäßig gewaschenen Wol-len wurden in der abgelaufenen Woche circa 6500 Kilo zum Preise von 1 fl. 80 kr. bis 3 fl. per Kilo ver-kauft. Preise unverändert.

Felle. Wegen der Feiertage wurde diese Woche in Fellen sehr wenig gemacht. Von Gaisfellen wurden bulgarische zu 65 fl., ungarische und Siebenbürger zu 70 fl. gehandelt. Eine Partie schwere serbische Schafelle wurde zu 150 fl. per 102 Stück verkauft. Sonst sind die Umsätze kaum erwähnenswerth.

Knospen und Salonea. Wir haben keine nennenswerthen Transaktionen zu verzeichnen und blieb die Stimmung eine ruhige.

Hohe Sänte. Der Feiertage wegen war der Platz trotz des Waitzner Marktes schwach besucht und hatten wir belangloses Geschäft. Preise die lektnotirten.

Geardities Leder. Der dieswöchentliche Verkehr war der Feiertage halber ein unbedeutender und erschienen Käufer sehr spärlich. Preise haben keine Veränderung erfahren.

Wien, 28. Dezember. (Bericht von A. Eiben-schütz und Sohn.) Eier. Die Feiertagswoche übte keinen besonderen Einfluss auf den Gang des Geschäftes. Die Zufuhren in frischer und besonders in Kalbwaare waren reichlich, so daß trotz des erhöhten Bedarfes ein beträchtlicher Theil unverkauft blieb. Der Export hielt sich äußerst reservirt und kaufte nur feinste Waare, wobei größere Konzeffionen verlangt wurden. Die Berichte des Auslandes lauten zwar noch unverändert günstig, allein nach den Feiertagen pflegt der Preis zurückzugehen, oft rapid. In England ist man gegen spätere Abladungen zurückhaltend. Für Kalkier laufen fast gar keine Ordres mehr ein und auch für frische Eier sind die Käufer sehr pretentios. London und Schottland erhalten bereits Zufuhrendungen frisch gelegter irischer Eier und bei dem milden Wetter dürften solche sich stetig vergrößern; auch hier mehrt sich zusehends frisch gelegte Waare. Die Lage sonstiger Kontinental-Märkte entspricht der unserigen. Man zählt Primae-Exportwaare 29-30, Mittelqualität 30 1/2-31 1/2, Kalkier 41-43 Stück für 1 fl., transito. Dies kalkulirt ab Bahn Wien verpackt inklusive aller Speisen Mark 61 per Mille. Butter. Der Bedarf ist in dieser Berichtwoche sehr gestiegen und alle Sorten erfreuten sich eines guten Absatzes. Die Zufuhren waren wohl wie bei solchen Anlässen reichlich, es wurde aber Alles verkauft. Man bezahlte: Prima Theobutter 95 bis 110 fl., Schmelz- und Kochwaare 77 bis 83 fl., Rindschmalz 95-100 fl. - Schweinefett. Im en gros-Geschäfte ging es sehr ruhig zu. Der Verkehr war gering und Weniges zu 57 fl. 50 kr. bis 58 fl. 50 kr. um-gesetzt. - Speck luftlos; weiß, 53 fl. 50 kr. bis 54 fl. 50 kr. - Alles per 100 Kilo netto ohne Faß.

Budapester Todtenliste.

- Vom 28. Dezember. -

Johann Lad, 43 J., Advokat, zugereift, Hirn-krankheit. Franz Csermat, 22 J., Schlosser, 8. Bez., Hollarergasse 9, Tuberkulose. Joseph Fitorovits, 33 J., Schuhmacher, 8. Bez., Kissaludgasse 18, Hirn-entzündung. Therese Tejner, 63 J., Näherin, 7. Bez., Arnenhaus, Entkräftung. Kofalie Horovica, 18 J., Näherin, 7. Bez., Kerepeserstraße 66, Lungenentzündung. Gisela Wilski, 8 J., Schuhmachers-tochter, 8. Bez., Comenagasse 31, Nierenentzündung. David Fijichmann, 62 J., Privatier, 8. Bez., Hanigasse 3, Lungenentzündung. Johann Gorig, 34 J., Schlosser, 8. Bez., Storchengasse

Nr. 27, Schwindmucht. Julius Hajos, 3 J., Maurers-ohn, 8. Bez., Stationsgasse 3, Hirnhautentzündung. Kolo-man Lotb, 7 J., Beamtensohn, 10. Bez., Wiener Ziegelei, Diphtheritis. Serene Veiner, 10 J., Kauf-mannstochter, 9. Bez., Hafengasse 2, Hirnentzündung. Franz Köfl, 18 J., Schüler, 9. Bez., Hafengasse 26, Schwind-mucht. Marie Harenza, 32 J., Arbeiterin, 9. Bez., Knezigasse 4, Schwindmucht.

Freund Ig., Budapeß, V., Wienergasse 6, Schuhwaarenlager eigener Erzeugung. Nur vorzügliche elegante und besonders solide Beschuhung in jedem Genre für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl. 1692

Prof. Thedo's Bartzwiebel, das beste und sicherste Mittel zur Erlangung eines schönen Bartwuchses. Daselbe befördert den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit, so daß selbst 16jährige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.

Preis per Badet fl. 2.10 Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Erdö, Apotheker, Königsgasse; Preßburg Feist bei Viktor, Michaelerthor; Temesvár bei Stephan 9904

Wwe. Judith Heyer empfiehlt sich den g. Herrschaften und dem p. t. Publi-kum als Zahnärztin, Zahnreinigung und Gähnerangen-Operateurin. Selbe hat durch meh-rere Jahre in diesem Fache im Auslande praktizirt und hat sich seit dem Jahre 1875 die Zufriedenheit des hiesigen p. t. Publikums erworben. Besuche werden empfangen von Morgens 9 Uhr bis 5 Uhr Abends. Wohnung: 8. Bez., Sándorgasse Nr. 32, Th. 1. 2135

Table with multiple columns: Bester Börsenkurse, Geld, Waare, and various financial data including bond prices, exchange rates, and market indicators for December 29, 1883.

PHILIPP NEUSTEIN'S
Apotheke „zum heil. Leopold“ in Wien,
 Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse.

empfeht dem P. T. Publikum eine Reihe von wirklichen Heil- und Toilettemitteln, welche sich in allen Fällen vorzüglich bewährt und sichere Heilung ergeben. — Tausende von Zeugnissen liegen vor. — Das P. T. Publikum wird ersucht, nur jene Spezialitäten für echt zu acceptiren die unsere Firma tragen.

Neustein's verpackte Blutreinigung-Pillen **Elektro-motorisches Halsband**, **Dr. Bayer's echtes Pulcherin**, ist leicht abführend, blutreinigend und dabei völlig unschädlich, bewährt sich vorzüglich bei Krankheiten der Unterleiborgane, Haut- und Augenkrankheiten, Kinder- und Frauenkrankheiten, bekämpft jede Verstopfung, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Diese Pillen ist das vorzüglichste und billigste Erzeugnis dieser Art. 1 Rolle, 8 Schachteln, 120 Pillen enthaltend, kostet 1 fl., einzelne Schachteln 15 kr.

Beaume Girome, die vorzüglichste Spezialität gegen Gerüche. 60 kr.

Victoria-Zahnpulver, 1 Schachtel 35 kr., 1 Glasdose 1 fl.

Kropfgeist, wird mit bestem Erfolge gegen Blähungen, Hals angewendet. 70 kr.

El Benito, das einzige wirksame Mittel gegen das Befreiung der Schuppen. 1 fl. 80 kr.

Dr. Fremont's Regenerations-Liqueur, ist das beste Stärkungs- u. Erfrischungsmittel. 2 fl.

Injection Cadelle, heilt in kürzester Zeit alle Blasenentzündungen (Tripper) oder weißen Fluß) ohne je zu schmerzen. 1 fl. 60 kr.

Crème de Vienne, gegen rauhe und spröde Haut. 1 Tiegel fl. 1.20.

Franzbranntwein, mit und ohne Salz. Flasche 40 kr.

Victoria-Elixir hygienique, ein vorzügliches Mundwasser. Flacon fl. 1.

Eisen-Albuminat-Tropfen, vorzügliches Blutarmuth und Bleichsucht. 1 Flacon sammt Tropfenzähler fl. 1.50.

Menthin, bestes Mittel gegen alles Unbehagen, Nervenleiden, Magenbeschwerden, Diarrhöe, Zahnschmerzen etc. Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten. 50 kr.

Margarite-Husten-Bonbons, 30 kr.

Oreillon, bei allen Ohrenkrankheiten, wie Schwellen. 70 kr.

Odontin-Zahnpasta, macht selbst die schwarzen Zähne perlweiß. 70 kr.

Dr. Lengiel's Wirkenbalsam, fl. 1.50. Bestes Mittel zur Pflege des Teints.

Po-ho, aus China importirt, lindert augenblicklich selbst die heftigsten Migräne und Kopfschmerzen. 1 fl.

Dr. Güll's Speisepulver à 84 kr.; **Anatherin-Mundwasser** (Popp) fl. 1.40; **Dr. Pföffermann's Zahnpasta** à fl. 1.25; **Polt's Reseda-Pomade** à fl. 1.50 sind immer frisch zu haben. **Norwegischer Leberthran**, groß: Flasche 40 kr., klein: 20 kr.; **Kletten-Essenz** à 90 kr.; **Klettenöl** à 40 kr. und **Kletten-Pomade** à 50 kr.; **Eszterhazy-Rauchgeist** à fl. 1.60 und 80 kr. **Depilatorium**, vorzügliches Enthaarungsmittel à fl. 2 und fl. 1.50.

Großes Lager von Parfümerien, Seifen, Pomaden etc. der ersten Pariser Firmen. — Großes Lager von Zahnbürsten, Schminken und anderen Toilette-Artikeln — Die bekanntesten Spezialitäten der Pharmacie und Parfümerie Frankreichs, Englands, Amerikas, Deutschlands, der Schweiz und Oesterreichs sind bei uns stets am Lager. — Wir versenden entweder gegen Baar oder Postnachnahme u. gewähren En gros-Abnehmern bedeutende Rabatte. **Preisourante gratis und franko.**

Für Freunde guter und neuer Lecture empfohlen.

Th. Lauffer's
 Nr. 6.
Leih-Bibliothek
 Innere Stadt,
 w. Schiffgasse Nr. 6.

Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

Wasserdicke Pferde-Decken
 mit Feder-Abfederung



Jucker u. Rückendecken aus schwarzem Oelhautstoff mit Futterwolle u. englischen Wollstoff gefüttert, ferner aus schwarz gemirrten Stoffen mit Wolle gefüttert. — Auf speziellen Wunsch auch m. Buchstaben, Monogrammen u. Wappen versehen.

Pferdedecken für schwere Zug- u. leichte Pferde genau nach Maß. Große Auswahl in wasserdichten **Kutschirdecken u. Regenmänteln**. — Preise und Muster postwendend.

Paget & Co. Järmer-Str. 13, 1. Stock, 2131
 erste f. l. aushl. pr. Fabrik wasserdichter Stoffe.

Wien, Stadt, Niemergasse 13.
 URSPRÜNGLICHE FARB- u. Glanz- und Weichheit werden den HAAREN und dem HARTE durch den Gebrauch des

EAU SALLÉS

SOFORT ODER ALLMÄLIG WIEDERGEBEN ohne Nachtheil für die Haut und ohne eine Präparation oder Waschung.

Erfolg garantiert durch einen seit mehr als 30 Jahren immer wachsenden Ruf.

MAISON GEGRÜNDET 1850.

Mlle SALLÉS Sohn Nachf. Parfümer-Chemiker, 73, RUE TURBIGO, PARIS. — Zu haben bei allen grosseren Parfümerie- u. Coiffeuren. Preis per Schachtel: 3 Fl. 50 kr. ost. Waehr.

Budapest, Depot bei: Toköz Jozsef, K. Rly-Utca, 12; — Alex. Vertessi, Kristóf-platz, 1.

Der Klapperstorch

nach Wunsch.

Ein gelöstes physiologisches Räthsel von **Dr. Jás.**

Ausg. für Männer 1.10
 Ausg. für Frauen 1.10
 Beide zusammen fl. 1.60

(auch in in- und ausländ. Briefmarken) empfiehlt die Verlagsbuchhandlung **F. W. G. Ulrich, Stettin.**

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden ohne Folgeschaden u. ohne Verunstaltung gründlich geheilt von

Alois Besenbek,
 Spezialarzt seit 20 Jahren.
 Wohnt: Budapest, innere Stadt, (Ujvilág-utca) Neuenweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitatshaus, Parterre rechts, die erste Thüre.
 Ordinirt von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. 1885
 Honorirte Briefe werden beantwortet mit Zusendung der Medicamente.

Die Thermal-Quelle des artesischen Brunnens.

Das aus einer Tiefe von 970 Meter hervorsprudelnde, 73° C. (59° R.) heiße Wasser des artesischen Brunnens wird laut den Erfahrungen des hiesigen Bade- und Sanatoriums gegen folgende Krankheiten als Baderkur mit glänzendem Erfolge benützt u. z.: Bei chron. Gelenks- und Muskel-Rheumatismus, Podagra, Gicht, veralteten Gelenksverwundungen (Gelenks-Geschwülsten) Anchylosen und Steifheit der Glieder. Bei Entzündungsfällen in Folge schwerer Wochenbettes. Bei Nieren- und Blasenkrankheiten, veralteten Hautkrankheiten, speziell in Folge des Schwefelgehaltes gegen syphilitische Ausschläge. Gegen Geschwüre der Unterextremitäten und strophulösen Drüsenkrankungen.

Die Pachtung des artesischen Brunnens.
 Bureau: Karlsring Nr. 6. Bestellungen werden daselbst und in allen größeren Trafiken entgegengenommen und prompt ausgeführt.
 Das Wasser wird buttenweise ins Haus gestellt, u. zw. bis in 1. Stock 20 kr., höher hinauf 25 kr.

Goldstein's Uhren-Depot

versendet an Jedermann die jetzt so allgemein beliebte

Ebenholz-Pendel-Weckuhr.

welche mit Glocken-Lärmapparat versehen ist, ein Glaszifferblatt hat, welches bei Nacht ohne jede Anwendung von Licht **wunderbar leuchtet**, gegen jede andere derartige Sorten Uhren deshalb vorzuziehen ist, weil sie wunderbar ausgestattet ist, vorzüglich regulirt, trotzdem aber nur

fl. 2.50

kostet. Jeder, der noch eine solche Uhr von mir bezogen hat, war ganz entzückt davon und liegen für Jedermanns Einsicht hunderte Anerkennungschriften hierüber vor.

Bestellungen, welche nur gegen Kasse oder Nachnahme ausgeführt werden, sind direkt zu richten nur an

Goldstein's Uhren-Depot,
 Wien, II., Taborstrasse P/7. 2227

Das berühmte und in allen Staaten best anerkannte und erprobte (Genussmittel)

ESSENCE DE VIE

Dr. med. h. c. V. CONDORY
 BERLIN, Franzosenstrasse 19

besiegt unter Garantie das durch Missbrauch geschwächte Nervensystem, Nervenleiden. Besonders ist die Essenz für Damen zu empfehlen bei Erschlaffung, Gesichtsklässe, runzlicher Gesichtshaut etc.

Das Getränk ist das reinste, angenehmste und edelste Genussmittel, welches in keinem Hause fehlen sollte.

Dasselbe ist bereits in allen renomirten Apotheken, Drogerien und den bedeutendsten Delikatessenhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen. 2-6 Flaschen genügen zur vollkommenen Regeneration.

Filialen werden in allen Städten errichtet. Sie hängen zu hien in Budapest: bei Herrn Schneider, Hof- u. Zigarrenhändler, Köpplergasse 12, bei Herrn Dr. Stroh 5 fl. 50 kr., Köpplergasse 11 fl.

Militär-Schule

Einjährig-Freiwilligen-Kurs
 in Budapest, Große Kronengasse 13. 1829

Dieser Kurs besteht für solche junge Herren, welche ihrer Wehrpflicht als Einjährig-Freiwillige Genüge leisten wollen, die Befähigung hierzu aber erst durch Ablegung einer Prüfung darlegen müssen. Dieser Kurs beginnt am 2. Januar 1884 und dauert sechs Monate mit täglich drei Abendvortragsstunden, damit die Teilnehmer tagsüber ihrer bürgerlichen Beschäftigung nachkommen können. Die Prüfung kann sowohl in der deutschen als ungarischen und kroatischen Sprache abgelegt werden. — Die Frequentanten erhalten in der Anstalt auf Wunsch auch Unterkunft und volle Verpflegung. — Einschreibungen und Aufnahmen täglich in der Direktions-Kanzlei. — Programme auf Verlangen gratis.

Die Direktion.

Jux für Herren

à 50 kr.

versendet gegen Nachnahme **Lichtenstern, WIEN, HERNALS.**

Der patentirte selbst-befeuchtende KAMM

vertheilt, ohne die Hände zu beschmutzen, Del, Brillantine etc. gleichmäßig im Haar oder Bart, zum Auftragen von Farbmitteln ganz unentbehrlich und ist bei eleganter, solider Ausfühung ein höchst praktischer

Toilette-Gegenstand

für Herren u. Damen. Per Stück in eleg. Einb. 2 fl. Berl. 10 kr. 6mb. Wiederverkaufersüßern Markt.

Haupt-Depot: Berlin: M. Gebauer, Poststr. 11. Paris: S. Tranchant, R. de Turbigo Nr. 20. Petersburg: A. Schmarztopf, S. Korowin 16. Wien: bei J. Stodinger, Coiffeur, I., Spiegelgasse 8. Lager nur erprobt bester, unschädlicher Haar- u. Bartfärbespezialitäten. 1615

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.

Wilhelmsdorfer
Wirthechafts-Chokolade
 von **Jos. Küfferle & Co.**
 Allen sparamen Hausfrauen zu empfehlen.

Budapest, Waihergasse 13.
 Depots bei den meisten Kaufleuten. 1883

Guer Wohlgeboren!

Durch längere Zeit mit Magenleiden, verbunden mit einem boshaften Fieber, krank, war ich trotz ärztlicher Hilfe derart herabgekommen, daß ich kaum mehr gehen konnte. Da habe ich mich trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte angepriesene Universal-Mittel entschlossen, mir Ihren Dr. Rosa's Lebensbalsam bringen zu lassen, welchen ich nach Vorschrift gebrauchte. Nach stätigem Gebrauche stellte sich der Appetit ein und nach Verbrauch von 4 großen Flaschen war meine Gesundheit wieder hergestellt. Alle Leute, die mich kennen, staunen über mein gegenwärtiges gutes Aussehen, sehr mich daher angenehm verpflichtet, meinen innigsten Dank für Ihr vorzügliches Heilmittel auszusprechen und bin bereit, dasselbe allen derartig Leidenden aufs Eifrigste anzupfehlen. Ich habe auch nichts dagegen, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich, jedoch ohne Namensnennung, Gebrauch machen wollen. Da ich den Dr. Rosa's Lebensbalsam als Hausmittel stets zu Hause haben will, so ersuche ich um 16 Flaschen gegen Nachnahme und zeichne hochachtungsvoll J. W., k. k. Oberleutnant des 8. Feld-Artillerie-Regts. in Hermannstadt.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutreinigung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebens-Balsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneiwerkstoffen sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutanbrand, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Sympochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe beleiht die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem Kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

1 Flasche 50 Kr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Warnung!!! Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich:

Dr. Rosa's Lebensbalsam

aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Sich ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers B. Fragner,

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Cde der Spornergasse Nr. 205 - 3, und in den unten angeführten Depots.

Budapest: Josef v. Türk, Apotheker: dann in den Apotheken zu: Baán, Bonyhád, Boxovics, Debreczin, Erlau, Gr. Beckerek, Gyöngyös, Kadarkut, Kaposvár, Karansebes, Késmark, Kis-Szeben, Komorn, Lugos, Makó, Malaczka, H.-Mező-Vasárhely, Miskolcz, Oedenburg, Pressburg, Rétság, Stuhlweissenburg, Sarcza, Szegecin, Temesvár, M.-Theresiopel, Tyrnau, Tisza-Ujlak, S.-A.-Ujhely, Vág-Sellye, Werschetz, Zala-Egerszeg.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich-Ungarn, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Dasselbst ist auch zu haben:

Prager Universal-Hausmittel,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entzündeten des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Bumm am Finger oder an der Zehe; bei allen Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Gelenken, Entzündungen der Knochenhaut etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezo-gen und geheilt. In Dosen & 25 und 35 Kr.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässigste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flaschen 1 fl. 5. B.

Hochfeine Dessert-Käse

Bei 17 Ausstellungen preisgekrönt, empfiehlt die Käserei in Stuzdenzen, Steiermark, Verfaßt einer Kollektion diverser Käse gegen Einwendung oder Nachnahme von fl. 2. 785

Mit 5 Kub. Wasser und 5 Kr. Kohlen.

Wer sich einen solchen Weyl'schen Heilbaren Badestuhl kauft,

kann sich mit größter Bequemlichkeit täglich warm baden. Preiscourante gratis u. franko. L. WEYL, k. k. Priv.-Inh., Wien, Stadt, Kärntnering 17. Wannen, Douch-Apparate, Klosets, Eisfäßen, Bierfäßer etc., sind stets vorrätig.

Lungenkranken,

Schwindelkranken, u. c. wird Koffein ein ganz vorzügliches Heilmittel mitgetheilt. Anfragen beantwortet gern

Theodor Rössner, Leipzig.

STRAGON - SENF

in Patent-Packung. Victor Schmidt & Söhne Wiener Spezialität, beste inländische Marke, 1/8, 1/4, 1/2 Kilo-Gläser nur echt mit Firma und Schutzmarke zu haben in allen Kaufstädten, Spezerie- und Delikatessen-Handlungen. 305

Hühneraugen und Warzen

beseitigt schmerzlos und sicher das Antylosin, ohne zu brennen oder zu schmerzen. Nur echt zu beziehen: Apotheke zum Eiger in Wien, 9. Bez., Alsterstraße 12, 1/2 Flac. 50 Kr., ein ganzes 80 Kr., für Postverpackung 10 Kr. mehr. 15956

Kerepeterstraße 12.

sind aus dem f. Verkauften angelieferten Gold, Silber, Juwelen u. gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silb.-Cylind.-Uhr & 8, 9, 10 fl. Silb.-Ant., Krystallgl. & fl. 11 bis 14 fl. Silb.-Ant., Doppelpelm. & fl. 14, 16 bis 18 fl. Silb. Pat., Doppelm. & fl. 12 bis 14 fl. Silb.-Rem., Doppelpelm. & fl. 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Rem., Krystallgl. & fl. 14 bis 16 fl. 14kr. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw 14kr. Goldbarmanting von fl. 8.50 aufw. 14kr. Gold-Ehering, mass. von fl. 4.50 aufw. 14kr. Gold-Ehering, hohl, von 3-4 fl. 14kr. Goldbarmantorgehörige fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber-Dessert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth., große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Probierzunftfrage prompt. Preiscourante gratis.

Eisinger Albert, Kerepeterstraße Nr. 12.

Gummi und Fischblasen,

Geechte Pariser (Unschädlichkeit garantiert) en gros et en détail, per Dbd. 60 Kr., fl. 1, 2, 3, 4. Damen-Spezialitäten (Safety Sponges), per Dbd. fl. 2-3, verbindet distrikt gegen Nachnahme oder Einkaufung des Betrages. 15953

Leopold Feitel, Wien, Kärntnerstraße 63.

UNIÓ authentische Verlosungs-Zeitung.

Mit 1. Januar 1884 eröffnen wir ein neues ganzjähr. Abonnement für den Jahrgang 1884. Die „UniÓ“ erscheint in ungarisch-deutscher Sprache 2 bis 3 Mal monatlich, erforderlichen Falles auch öfter und zwar unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung, bringt in tabellarischer Uebersicht die authentischen Ziehungs-Listen so auch Restanten (das sind bezogene und nicht behobene Treffer) und da es auch Lose gibt, deren Treffer nach verhältnismäßig kurzer Frist verfahren, die Losbesitzer also bei nicht Evidenzhaltung der Listen zu Schaden kommen können, ist die „UniÓ“ für dieselben ein sehr nützliches Organ, welches sich auch wegen der Billigkeit des Abonnements (jährlich 2 Gulden) bei Effektenbesitzern großer Beliebtheit erfreut. Man pränumeriert gegen Einwendung von fl. 2.— in der Administration der

UNIÓ,

Budapest, Cde der Kerepeterstraße und Karlsring.

!!! Bücher zu Spottpreisen!!!

Vom Weihnachts-Lager blieb mir ein Theil übrig und verkaufe ich nachstehende Bücher, so lange der Vorrath reicht, zu folgenden spottbilligen Preisen.

Schiller's sämmtl. Werke, eleg. geb., 12 Bde. nur fl. 2.50. Goethe's sämmtl. Werke in 4 Thln., eleg. geb., nur fl. 1.60. Göthe's gef. Werke, 16 Bde. nur fl. 3.50!!! Shakespeare's Werke, schöne illust. Ausgabe in 4 Bdn., eleg. geb., statt fl. 9 für nur fl. 3.50!!! Schöffe's sämmtl. Romane und Novellen, schöne Orig.-Ausg. in 10 Bdn., eleg. geb., statt fl. 15 für nur fl. 5.20!!! Kauturgeschichte von 1882 in 2 Bdn. mit zahlr. Abbild., statt fl. 6 nur fl. 1.50!!! Tausend und eine Nacht, große illust. Prachtausgabe in Prachtband, statt fl. 12 für nur fl. 4.50. Album einer Frau in 2 Bdn., Prachtgebirgsdruck in eleg. Einbänden, statt fl. 7.20 für nur fl. 3.60!!! Bibel in Bildern von Schnorr, Führer, Jäger, religiöses Prachtwerk, Quartformat statt fl. 8 nur fl. 4.50!!!

Prachtmärchenbuch für Jung und Alt, mit 44 Illustr., stattlicher Band, eleg. ausgestattet, für nur fl. 1.— Werth das Dreifache!

Stenographie. Lehrbuch der deutschen Stenographie nach Gabelberger, zum Selbstunterricht, sammt Lesebuch in 2 Bdn., statt fl. 3.60 für nur fl. 1.40!!!

Humoristische Bibliothek: Lustige Werke von Kallich, in 5 Bdn., Humoristen, Pöffen etc., illust., statt fl. 3.50 für fl. 1.20. Throlt St., Aus dem Theaterleben, statt fl. 1.20 nur 40 Kr. — 360 illust. Witze, in 2 Bdn., nur 90 Kr. — Cervantes Don Quixote, in 5 Bdn., statt fl. 4 für fl. 1.50. — Siegfried von Lindenburgs wunderbare Abenteuer, 40 Kr. — Der Sozialdemokrat, illust., 40 Kr. — Meine Tante als Venus. Im Chefsand, 2 Bde., humor. u. pit., statt fl. 2.40 für 80 Kr. — Sciterra und schaurige Novellen von Nicolai, statt fl. 2.40 für 60 Kr. — Studenten-Humoreske. 40 Kr. — Erzählungen einer Schauspielerin, 3 Bde., statt fl. 3.60 für fl. 1.— — Senora Pepita und andere Humoresken 60 Kr. — Wien bei Tag u. Nacht von Diez, Bacano etc., 2 Bde., statt fl. 3 für fl. 1.20 — Blumauer's humor. Werke in 3 Bdn., schöne Ausg., fl. 1.40. — Diese ganze Sammlung, 27 Bände, statt Neupreis fl. 26.40, zusammengekommen für nur fl. 8.

Harmonielehre. Kocher, Harmonik, die Kunst des Ton-sanges, aus den Grundelementen theor. entwickelt und praktisch bargest., 2. Aufl., statt fl. 6 fl. 1.70.

Monte Christo von Dumas. Große Ausgabe in 6 Bänden, statt fl. 9 nur fl. 2.50.

Universal-Lexikon von Jacoby, großer, starker Band, 868 Seiten, sehr reichhaltig, statt fl. 3.60 nur fl. 1.30. Ein sehr wichtiges Hausbuch. 2214

Alle angeführten Bücher sind tabellarisch neu. Nur direkt zu beziehen bei:

MICH. STERN'S Bucherelexport,

W i e n, I., Weihburggasse Nr. 26.

Singerstrasse Nr. 15, zum goldenen **J. PSERHOFER'S** Apotheke in **WIEN.**

Reichsapfel. **Blutreinigung-Pillen,** vormals **Universal-Pillen** genannt, verdienen lehteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderbare Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medikamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1.105, bei untrübter Nachnahmeendung fl. 1.10. (Weniger als eine Rolle wird nicht versendet.)

Eine Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. — Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der besten Dankschreiben wieder:

Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. Nov. 1880. **Oeffentlicher Dank!**

Guer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnzwang gelitten; ich ließ mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so daß ich nach einiger Zeit heftige Bauchschmerzen (in Folge Zusammenstehens der Eingeweide) empfand; es stellte sich gänzliche Appetitlosigkeit ein und selbst ich nur etwas Speise oder nur einen Trunk Wasser zu mir nahm, konnte ich mich vor Blähungen, schwerem Stuhlen und Blähungsbeschwerden kaum aufrecht erhalten, bis ich endlich von Ihnen fast wunderwirkenden Blutreinigungspillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verhehlen und mich von meinem fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten.

Daher ich Guer Wohlgeboren für Ihre Blutreinigungspillen und übrigen stützenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank u. Anerkennung ausspreche. Samt.

Mit vorzüglichster Hochachtung gezeichnet **Johann Oellinger.**

Guer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten; eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder 1 Rolle zu senden. — Wista, den 13. März 1881. **Andreas Parr.**

Wielitz, den 2. Juni 1874. Hochgeehrter Herr Pserrhofer! Schriftlich muß ich und viele Andere, denen „Ihre Blutreinigungspillen“ wieder zur Gesundheit verholfen haben, den größten und wärmsten Dank aussprechen. In sehr vielen Krankheiten haben Ihre

Wien, 20. Februar 1881.

Genesung, den 17. Mai 1874. **Genesung, den 17. Mai 1874.**

Guer Wohlgeboren! Nachdem Ihre „Blutreinigungspillen“ meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Gicht-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wiedergegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten anderer an ähnlichen Krankheiten Leidenden nicht widerstehen und ersuche um abermalige Zusendung von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme. **Sochachtungsvoll Blasius Spisstek.**

Amerikanische Gicht - Salbe, Leberthran (Vorsig), von Dr. Maager, zügliche Qualität. 1 Flasche 1 fl.

Pulver gegen Fusschweiss. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß u. den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, konservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 Kr.

Pâte pectorale von George, seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Verstopfung, Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Brust- und Lungenleiden, Kehlkopfbeschwerden allgemein anerkannt. 1 Schachtel 50 Kr.

Tanonchinin-Pomade von J. Pserrhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarmuchsmitteln von Wertigen anerkannt. 1 elegant ausgestattete große Dose 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Steudel, bei Fieber u. Eiterwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch auch allen periodisch auftretenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsengeschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Drüsen, erkrankten Gliedern, Gichtfüßen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Ziegel 50 Kr.

Universal - Reinigungs - Salz von A. W. Mullerich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen geförder Verdauung, als: Kopfschmerz, Schwindel, Magenkrampf, Gicht, Brennen, Hämorrhoidal-Beiden, Verstopfung etc. 1 Paket 1 fl.

Alle französischen Spezialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigst besorgt

Ver sendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einwendung des Betrages durch Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Nachnahme. Die meisten der obgenannten Spezialitäten sind auch zu haben in Budapest bei J. v. Türk, Apotheker.

Friaker-Pulver, ein allgemein bekanntes, sicheres Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Ziegel 40 Kr.

Frostbalsam von J. Pserrhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Ziegel 40 Kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 Kr.

Alle französischen Spezialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigst besorgt

Ver sendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einwendung des Betrages durch Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Nachnahme. Die meisten der obgenannten Spezialitäten sind auch zu haben in Budapest bei J. v. Türk, Apotheker.

Spezialitäten und Heilmittel der modernen Wissenschaft und Chemie.

Für jede einzelne Spezialität wird der Erfolg garantiert, so daß bei Nichtwirkung das Geld retournirt wird. — Jeder Gegenstand ist approbirt und für gänzlich unschädlich befunden.

Ueber Nacht!



Dr. Laroche's echte Melusine. Melusine ist ein probates Mittel, welches das Gesicht und die Hände sammtweich und blühend weiß mit rosa Wangen macht...

Dr. Laroche's

Samsons-Saft,



vermittelt dessen man selbst auf ganz kalten Stellen neues volles üppiges Haar bekommt, schwacher Haarboden wird gehärtet und neu belebt...



Dr. Haackmann's Amoriba macht jede rauhe, aufgearbeitete Hand zart, weiß und sammtweich, so daß man die feinsten Hände damit erzielen kann...

Dr. Piere's Extrakt aus Gall-äpfel- und Nusschale.



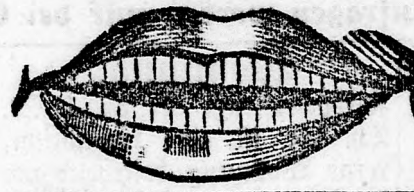
Was macht den Menschen so frühzeitig alt, wo noch der Körper und Geist frisch ist, nur graues Haar; selten findet man ein Haarfärbemittel, welches das Haar wirklich schön und dauerhaft färbt...



Dr. Piere's Beilchen-Kräusler, eine nach ganz frischen Beilchen riechende Pomade. Diefelbe hat den Zweck, jedes Haar zu weichen, locken und kräuseln mit bloßem Einstrichieren...



Dr. Wolf's Pariser Zahnwolle. Die patentirte Zahnwolle stillt sofort den heftigsten Zahnschmerz. Durch bloßes Einlegen dieser Wolle...



Dr. Piere's bestes Pariser Zahnpulver, wodurch die Zähne blendend weiß u. rein werden. Der Zahnpulver und der süße Geruch werden sofort entfernt und man riecht nicht aus dem Munde...



Dr. La Roche.

Ein hübscher Schnurrbart ist die schönste Zierde des Jünglings, ohne Schnurrbart keine Liebe bei Mädchen, ohne Schnurrbart kein Ruf. Wenn der Schnurrbart noch fehlt, der bestellt sich gleich eine Dose des Mustapha-Balsam u. er wird staunen über den Erfolg...



Eine starke, üppige Büste ist die schönste Zierde der Frauen. Wenn solche fehlt, braucht man nur

Dr. Piere's Venus Crème anzuwenden.

Bei vierwöchentlichem Bestreichen wird die Büste so rund üppig, auch die Haut wird zart und weiß. Preis per Büchse fl. 1.48. Auch an den Waden zu benützen.



Natten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

Selbst die größte Anzahl dieser lästigen Thiere, ob im Hause oder in Ställen oder am Felde, werden für immer vertilgt, so daß sich dieselben nie wieder bilden lassen.



Fußschweiß. Ein bewährtes Mittel, welches denselben nicht unterdrückt, wohl aber seine lästigen und schädlichen Wirkungen völlig beseitigt. In Dosen, die ein halbes Jahr ausreichen, 65 fr.

Für Damen, die das Manneur haben, Haare im Gesichtigen Mittel Seloise eingerieben, verliert man sofort alle lästigen Haare im Gesichte oder auf den Händen. 1 Cent sammt der Anweisung kostet nur 1 fr.

Ein Mittel ist entdeckt, Migräne-Zublen, selbst den heftigsten Kopfschmerz momentan vertilgt. Per Stück 50 fr.

Photographien, Vikante für Herren, 12 Stück versiegelt fl. 1.50, 24 Stück fl. 2.50. Stereoskop-Bilder, 12 Stück versiegelt fl. 4. Stereoskop-Kasten, feinste Sorte fl. 1.50. Glatte Parfums, Flacon 45 fr., Schminke 65 fr., Poudre de Riz 65 fr., Zimmer-Rauch-Parfum 10 fr.



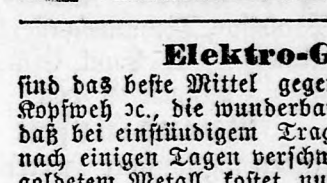
Dr. La Roche,

Hühneraugen sind ungemün schmerzhaft, allgemein werden diese Auswüchse geschnitten, wie aber die Erfahrung lehrt, ist dieses Verfahren äußerst gefährlich, so daß Viele, welche sich schnitten oder geschnitten wurden, es mit dem Leben büßten müßten.

Dieser Gefahr kann Jeder ausweichen, der unsere Hühneraugen-Zinktur bestell, dieselbe entfernt sofort ohne Schmerzen Hühneraugen, Warzen und Frostbeulen. Preis von 1 Flacon nur 48 fr., 6 Stücke werden franco versendet.



Tischmeister Blouin's Schnell-Politur, vermittelt welcher jeder Private seine abgenutzten, so auch abgestandenen Möbel nur mit bloßem einmaligen Einwischen wie neu polirt sein kann...



Elektro-Galvanische Ringe sind das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Kopfschmerz etc. die wunderbaren Erfolge dieses Ringes sind derart, daß bei einflussigem Tragen das Leiden sofort sich lindert...



Medikamentöse Karbolseife heilt sofort Hautkrankheiten jeder Art und ist das beste Desinfektionsmittel, anerkannt von allen Kapazitäten. Es heilt Geschwüre, verhilft bei Wunden Entzündung, ist auch als Toilette-Mittel gegen Wimmerl, Miteffer, rote Keifen von ausgezeichnete Wirkung...



Jede Art Lederbeschuhung wasser- und glänzend zu machen, kann man nur mit Wots Salbe, es bringt absolut kein Tropfen Wasser durch, selbst wenn man acht Tage im Wasser steht, bei Gebrauch dieser Salbe, Alles Schuhwerk wird wie neu, geschmeidig und weich, und haben die Schuhe immer einen Glanz, wie wenn dieselben lackirt wären. Preis einer Flasche 60 fr.



Dr. Gott's Gehörwatta. Bei Gebrauch dieser Gott'schen Watta wird jedes Gehörleiden geheilt und wurden schon die wunderbarsten Erfolge damit erzielt. Schwachhörige, welche schon Alles verjuch haben, mögen noch dieses anwenden, um endlich von ihrem Uebel befreit zu werden...

Schuppen sind die Würder der Haare, darum empfehlen wir den Petersburger Schuppengest. Mit drei bis viermaligem Einwaschen verschwinden die lästlichen Schuppen für immer. 1 Glas-Flasche davon kostet nur 85 fr.

Zimmer-Parfum. Auf einen Ofen ein paar Tropfen geschüttet, darfstimmten das ganze Zimmer auf einen ganzen Tag derart, daß man sich in einen Rosengarten verjucht glaubt. Eine Original-Büchse 45 fr.

Geruch im Munde ist ein Uebel, welches Jedermann, ob schön, geistreich und lebenswürdig, unfehllich macht, ja man flieht sogar solche Menschen und doch ist es so einfach, dieses Uebel binnen 24 Stunden zu vertreiben und zwar durch Coco-Zahn- und Mundwasser, welches den Mund und Hals reinigt, die Zähne konservirt und jedes Zahnweh sofort vertreibt.

1 Original-Flacon sammt Gebrauchsanweisung kostet nur 55 fr., bei Abnahme von 6 Flacons auf einmal franco Haus. (Verbindungen gegen Nachnahme.) Allgemeiner Verkauf per Nachnahme.

Adresse: Das Speditionsbureau der Spezialitäten. Fabrik: Wien, Praterstrasse 16. R I X.

Empfehlenswerthes Los! Jährlich 3 Ziehungen: am 2. Januar, 2. Mai u. 2. September. Haupttreffer fl. 30,000, 20,000, 15,000. Original-Lose nur 24 fl. Bezugscheine in 13 Monatsraten á 2 fl. Schon nach Ertrag der 1. Rate spielt man in der nächsten Ziehung am 2. Januar auf Haupttreffer von 30,000 Gulden zc. mit. Wechslergeschäft der Administration des 'MERCUR' Ch. Cohn, Wollzeile 10.

Med. Dr. LEYER'S Fichtennadel-Extrakt. Durch Professor Friedländer's neueste Entdeckung, daß selbst die Augenentzündung durch einen eigenen Nigztein auf gesunde Augen übertragen werden kann, ist die hohe Wichtigkeit der möglichsten Reinigung unserer Einathmungsluft neuerdings bestätigt, und sollte daher Niemand vernachlässigen, in den Wohnräumen, besonders Kinder-, Kranken- und Schlafzimmern das harzreiche Fichtennadel-Extrakt anzuwenden. Bei katarrhalischen Bronchiten, Husten, bei Brustschwäche der Kinder, Krampfhaftem, schwerem Niesen, Bluthusten und rheumatischen Affektionen ist das Einathmen einer mit Dr. Leyer's Fichtennadel-Extrakt aromatisirten und desinfectirten Luft von einer durch zahlreiche glänzende Erfolge bestätigten wohltuenden und nervenstärkenden Einwirkung. Preis einer großen Flasche 60 fr. Preis eines Patent-Verhäubers dazu 1 fl. Med. Dr. A. C. Leyer, I. E. Hoflieferant, Hauptplatz Nr. 16, Graz. (Verbindungen gegen Nachnahme.) Depot in Budapest bei Herrn M. LUEFF, Waikegasse 28.

Das billigste Festgeschenk! UNGAR. KREUZ-LOSE. Jährlich 3 Ziehungen: 1. März, 1. Juli, 1. November. Haupttreffer je 50.000 Gulden ö. W. Kleinstreffer fl. 6, steigt bis fl. 10. Jedes Los kann zweimal gezogen werden, in der Prämien- und in der Amortisations-Ziehung. Sämmtliche Treffer sind steuerfrei. Original-Lose gegen Kasse genau zum amtlichen Börsenkurse (jetzt fl. 6.50) BEZUGSCHEINE auf je 5 Lose gegen 19 Monatsraten von nur 2 fl. 10 Lose " 15 " " " 5 fl. Sofortiges alleiniges Mitspiel schon zur nächsten Ziehung am 1. März. Wechslergeschäft der Administration des 'MERCUR', nur Wien, Wollzeile 10 und Strobelgasse 2. (CH. COHN).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kaufstücke werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet.

Im Schnittzeichnen, Kleidermachen, Maknehen, Zuschneiden wird für 10 fl. im ersten ungar. Lehrinstitut der **Mad. S. Stein, Budapest, Elisabethplatz Nr. 7, Cae Wienergasse,** gründlicher praktischer Unterricht ertheilt. 4—8 Tage dauert das Schnittzeichnen sammt Kleidernähen in Monatskursen.

Privatstunden in und außer dem Hause. **Fremde können ganze Verpflegung erhalten. Aufnahme täglich.** Kleider werden zu fl. 2.50 zugeschnitten und geheftet. Passende französische Schnittmuster 80 fr. Das Lehrbuch zum Selbstunterricht in 28 erklärenden Figuren zu 3 fl. 30 fr. 7216

Reines unaufgeschmittenes **Zeitungs-Makulatur-Papier** ist um 13 fl. der Mztr. ab Budapest zu haben. Näh. die Exp.

Bereits in zweiter Auflage erschienen und in allen Vertriebsstellen à 50 fr. zu haben:

„Der Satan aus dem Neugebäude“, Roman aus dem Budapest Leben, von Gustav Klinger. Enthält sensationelle Enthüllungen aus der Revolutionsperiode. Mit Postverendung 55 fr. durch Benjamin und Mandl, Badgasse. 1186

Als Hausmeister wünscht ein verheirateter Mann, Professionist, der schon durch mehrere Jahre in obiger Eigenschaft bedienstet war und mit guten Zeugnissen versehen ist, baldigst placirt zu werden. Gest. Anträge unter „40“ an die Exp. erbeten.

Greislerei, verbunden mit dem Verschleiß anderer sehr gangbarer Artikel, lebhafter Posten, billiger Zins, ist Krankheit halber, zu übergeben. Näh. in der Exp. 7696

Schulwische- Erzeugniß verschiedener Gattung, so auch eine vorzügliche wasserdichte Lederjacke, lehrt ein praktischer Fachmann, für mäßiges Honorar. Anträge unter „Schulwisch“ an die Exp. zu richten. 6066

Sehr preiswürdig ist ein vorzüglich gutes, fast neues **Fortepiano** zu verkaufen. Näheres Ungargasse 8, beim Hausbesorger. 7707

Ein Gasthaus, mit großem Schaufenster ist sofort oder per 1. Februar zu vermieten. Näheres 4. Bez., Schlangengasse Nr. 6 beim Hausmeister. 7706

Kaufe Klavier aus Privatband; Adressen mit Benennung des Fabrikanten und billigsten Preis eruche schriftlich an Fräulein Theresie Geisler, 4. Bez., Müllergasse Nr. 38, zu richten. 7710

Ein Gasthaus, alter Posten, lebhafter Gasse, auch Garten, billiger Zins, Garantie für sichere Existenz, ist mit oder ohne Judentar wegen anderer Unternehmung dringend zu übergeben; auch auf Ratenzahlungen! Adresse in der Exp. 7722

Gediegene und tüchtig gebildete, musikalische **Erzieherinnen** finden sofort Stellung durch die Schulaufsicht der **Mme. Anna Gerson,** Budapest, Palatingasse Nr. 15. Für Stellenjuchende gute Pension und Logis billigt. 7625

Einfache und doppelte Buchführung, Handels-Korrespondenz, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Wechselrecht, wie auch französisch, englisch, ital., ungar. u. deutsch unterrichtet in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar **Dr. Karl Balassa,** Professor, Trommelgasse (Dobutoza) 6, 1. Stock. Einschreibungen zu den **Abendkursen** finden täglich statt. Herren aus der Provinz werden in kürzester Zeit in der Buchhaltung ausgebildet und erhalten daselbst Verpflegung. 5443

Eine Spieluhr mit 14 Walzen, Breite 50 Cmt., Höhe 2 Meter, Länge 1 Mtr., spielt alle halben Stunden durch den Uhrschlag, ist zu verkaufen. Zu erfragen im Garisch-Bazar bei Weintraub. 7637

Neue Tischler-Möbel! Schlafzimmer und Kabinet nach neuester Fagon sind billig zu verkaufen, beim **Tischlermeister** Urbauer, Kestelmérgasse Nr. 4, rückwärts im Hofe. 7653

Spezerei-Kommiss, der Platzkenntniß besitzt, wird in einer Käsehandlung nebst Zigarren und Provision als Platzagent sofort acceptirt. Näher die Exp. 7714

Alte Thüren und Fenster, sowie alle ins Baufach schlagende Artikel verkauft in Folge **Massendemonstrationen zu staunend billigen Preisen** **Fr. Bauer, Gr. Feldgasse Nr. 35.** 7656

Seltener Gelegenheitskauf. Raumangel halber verkaufe ich mein vor Kurzen neu angekauftes Stuhlregellavier um einen sehr billigen Preis. Tabakgasse 50, links im Hof Schwobnung. 7708

Wer ein gutes und schönes **Pianino** preiswürdig kaufen will, wende sich **Wagnerstraße 22, 1. St. Th. 25.** 7709

Zu mieten werden gesucht zwei gut möblirte Zimmer mit separatem Eingang, am 1. Januar 1884 zu beziehen. Adresse unter „Beter“ an die Exp. 7607

Wohnung. Eine schöne und geräumige Wohnung ist sogleich zu vermieten und bis 1. Februar zu beziehen. Näheres 2. Bez., Donatigasse 11, Th. 7. 7697

Alle Gattungen Herrenkleider und Livreen, übertragen, in sehr gutem Zustande, werden billigst verkauft **Christophplatz 2, 1. Stock.**

Färberci mit großer Bekanntheit, gute Gegend, wo viel bestellte Arbeit ist, ist zu verkaufen. Näh. die Exp. 7640

Pályázati. Kiskun-Laczházi izr. hitközségnek 350 frt. fizetésű és szabad lakással egy okl. tanító 1884. évi január hó 15-én a magyar tanyavérő tanítói állomást elfoglalhatja. Nötlen előnyben részesül. Kérvények az izr. hitközség iskolaszéki előnkhoz nyújtandók. 7713

Thonosen, beide vorzüglich gut erhalten, sind wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 7661

Vollkommene Ausbildung für's Komptoir in der einf. und doppelten **Buchführung,** Merkantil-Rechnen (Contocorrenten), Wechselkunde, Korrespondenz, sowie in der deutschen, ungar., französischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben. Erwachsene werden in kürzester Zeit vollkommen in der **Buchführung** ausgebildet und erhalten Schüler aus der Provinz bei mir Verpflegung. Einschreibungen zu den **Abendkursen** täglich. Auch bejorge ich **Büchereirichtungen u. Abschlässe.** **S. Bloch,** d. em. Handelschulprofessor, Josephsplatz Nr. 9 (Tömörnyich's Haus). 7381

Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Bartich, Kerepeserstraße 34, 1. St. 9. 4327

Kunstgärtner für die Provinz gesucht. Vom Bewerber wird verlangt, daß er in der **Teppich- und Kunstgärtnerei** geübt sei. Mit dieser Stelle sind 40 fl. Monatslohn, freie Wohnung und Beheizung verbunden. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerte versehen mit Zeugnissen sind unter Chiffre „S. T.“ an die Exp. zu richten. 7432

Szegediner- Schinken, hintere, hochprima, Schinken, vordere, hochprima, Gelschleisch, feinst, Salami, ungar., Speck, geräuchert, Streifen, Speck, geräuchert, Paprika-Speck, geräuchert, Tafel-Speck, pörkölt, fein, Speck, Tafel-, gesalzen, 25 Kilogramm-Tafel. Schweinefette, Prima-Tafelwaare, Selchwürste mit Paprika, hochfein, Rindszungen, geräuchert, sowie alle Gattungen von Würsten täglich frischer Erzeugung werden prompt per Nachnahme effektuirt. **Groß-Sándor, Fleischhändler** in Segedin. 7428

Alte Thüren und Fenster, sowie alle ins Baufach schlagende Artikel verkauft in Folge **Massendemonstrationen zu staunend billigen Preisen** **Brüder Geisler, Gr. Feldgasse 43.** Eine Oer oder Ler **Kasse** mit Schreibpult zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe sub „Kasse“ an die Expedition. 7554

Durch eine höchst gewissenhafte, reelle Vermittlung ist ein stark bejuchtes **Wirtshaus** mit bedeutendem Absatz von Weinen, frequenter Posten, billigst zu verkaufen; auch **Kaffeehäuser, Restaurationen,** vortheilhaft, äußerst empfehlenswerth. D. Fogl, Wagnerstraße 1, 1. St. Nr. 5. Adresse zu beachten. 7742

Zu vermieten. Eine Wohnung bestehend aus 2 großen Gastzimmern, 1 Vorzimmer, Küche, pr. 8. Jahrmara, eventuell 1. Februar 1884 zu beziehen. Daselbst sind auch Stallungen zu vermieten. Näh. 7. Bez., Rottenbillerstraße 62, beim Hausmeister. 7738

Kompagnon mit 4—5000 fl. wird zu einem sehr einträglichen Unternehmen ohne Konkurrenz gesucht. Anträge unter „Sichere Existenz“ an die Exp. zu richten. 7736

Wohnung. Kerepeserstraße Nr. 32, 1. St. Th. 16, ist eine freundliche, reine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, großer Küche, wegen Abreise für sofort billig zu übergeben. Auch eine Singerfuß- und Hand-Maschine zu verkaufen. 7698

Ein- und Verkauf von **Herrschäften** abgelegter **Herrenkleider.** Reparatur-, Putz- und Kleider-Reinigung bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 4284

Such-Neste. Eine Partie hochfeiner echt-furbiger **Neste, auf Hofen** geeignet, werden einzeln à fl. 5 gegen Nachnahme verschickt, nicht entsprechende Neste ungetauscht. Reichhaltige Musterkarten gegen Verprechen deren Franco-Rücksendung prompt geschieht.

Zuchhandlung zum **weißen Samm** in **Brünn.** 7606

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. **Witwe Johanna Brenner, Radialstraße Nr. 62, 1. St. 15** (Kloster). 7702

Ein in jeder Branche der Gärtnerei erfahrener **Kunstgärtner** verheiratet, der im In- und Auslande im obigen Fache gewirkt hat, sucht seinen Posten vom 1. Januar zu verändern. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Zu erfragen Altgasse Nr. 8, 3. St. Th. 23. 7723

Dienstboten-Versicherung für den **Krankheitsfall.** Im Sinne des G. - A. III vom Jahre 1875 sind die Dienstgeber verpflichtet, die Kosten der Heilung ihrer erkrankten Dienstboten in den öffentlichen Spitälern zu bestreiten und werden die Kosten nöthigenfalls auch im Exekutivwege eingetrieben. Gegen einen Jahresbeitrag von nur 2 fl. und eine Einschreibgebühr von 1 fl. übernimmt der Verein **„Caritas“** an Stelle der Dienstgeber diese Verpflichtung. Aufnahme pr. 1884 werden bis Ende Dezember d. J. vollzogen. **Gärtnergasse 12, in der Vereinskanzlei „Caritas“.** 7523

Häuser-Verkauf. Ein kleines Haus, nahe dem Volkstheater, mit 180 Quadr. Mstr., ist um 7800 fl.; ein zweites, welches noch 6 Jahre steuerfrei, ist um 22000 fl.; und ein drittes Haus mit Garten, nahe der Ferdinandsbrücke, welches 2050 fl. Zins trägt, ist auch wegen Ueberfiedlung sofort zu verkaufen. Alles Nähere 8. Bez., Hollundergasse Nr. 4, Thür 3. 7735

In einem Holzgeschäft in Siebenbürgen wird ein tüchtiger **Detail-Verkäufer und Manipulant** aufgenommen. Die Stellung ist eine mehr selbstständige, daher vollkommene Sachkenntniß und mehrjährig gehabte Thätigkeit in gleicher Eigenschaft absolut nöthig. Deutsche, ungar. und rumän. Sprache bedingt. Salair 800 fl. nebst Wohnung. Offerte sub „Siebenbürgen“ an die Exp. 7743

Geübte Hätlerinnen finden Beschäftigung. Radialstraße 95, 2. St. 54. Aufgang Herseuasse. 730

Kaffeehandlung sammt Requiriten ist sofort oder zum Viertel abzulösen. Näh. die Exp. 7729

Für Margit erliegt ein Brief auf bewußtem Orte. Mit herzlichem Gruß. **Wilmár.** 7728

Ein Lehrling aus anständigem Hause, mit Verpflegung wird sofort aufgenommen. **Moriz Kolliger, Bandagist, Franz-Deakgasse 10, Budapest.** 7731

Unteroffizier, der deutschen, ungarischen und serbischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der auch 3 Jahre in einer Landdampfmühle als Mauthnehmer fungirt hat, und mit den besten Zeugnissen und Referenzen versehen ist, sucht was für eine Stelle immer. Gest. Anträge unter „A. G.“ an die Exp. 7730

Ein Zimmer, hübsch möblirt, ist sofort oder vom 1. Januar für 1 oder 2 Herren billigst zu vermieten. **Dorotheagasse, Wurmhof, 4. St. Nr. 44.** 7733

lokale für Werkstätte oder Fabrik, derzeit Sodawasser-Fabrik, mit schöner Wohnung und Stall, schöner Hofraum pro 1. Mai zu vermieten. Näh. **Wagnerboulevard 3, bei Karl Nobel.** 7740

Soeben ist erschienen: **Ein Vergessener im Armenhause.** Roman in 3 Bänden von **Gustav Klinger.** Dieses neueste Werk des beliebten Erzählers spielt in dem alten Pest der Dreißiger-Jahre und ziehen sich die Fäden der Handlung bis in die neueste Zeit hinein. Das Armenhaus, das Nothospital, die Paläste unserer Aristokratie und die hervorragenden Bürgerhäuser jener Zeit, sowie der Knecht und die Hütten der Armen, Glenden und Berworfenen bilden den Schauplatz der Handlung, die zum großen Theile das Armenhaus umfaßt, und zwar hauptsächlich jenes Armenhaus, das sich im Jahre 1838 im sogenannten „Fägerhof“ befand und von dem sowohl die Zeitgenossen als auch die Chronik Geschichten zu erzählen wissen, daß es Jedermann eiskalt über den Rücken läuft, wer davon Kenntniß erhält, wie dazumal mit den alten Bürgern umgegangen wurde. Der Verfasser entrollt in diesem Romane ein ergreifendes, großartiges Gemälde, in dem die großen und kleinen Leiden und Schicksale der Menschen mächtig hervortreten, er enthüllt ein treffendes Bild des alten Pest, führt Menschen vor, die hier im Leben, und an deren, die im schlimmen Sinne gewirkt haben und die den älteren Bestern noch in lebhafter Erinnerung sein werden.

Ein Vergessener im Armenhause ist in fesselnder und spannender Weise geschrieben und vereinigt mit dem Vorzuge, eine hochinteressante Lektüre zu bilden, auch den, daß der Roman ein Stück wahrheitsgetreuer Chronik des alten Pest und der alten Bester enthält. Zu beziehen durch die Administration des „Politischen Volksblattes“, Preis Spiegelgasse 5. Loco Budapest 50 fr.; mit Postverendung 60 fr. (Wiederverkäufer erhalten Rabatt.) Da **Postnachnahme** die Sendung erschwert und vertheuert, so bitten wir, per **Postanweisung** zu bestellen.

Als passendes Geschenk für **Fest- und Geburtstage** wird ganz besonders der Roman: **„Die Geheimnisse des Nothospitals“** von **Gustav Klinger** empfohlen.

Dieser Roman, welcher schon bei seinem Erscheinen im „Politischen Volksblatt“ von dem romanlesenden Publikum mit außerordentlicher Sympathie aufgenommen wurde, bewirkte in ganz kurzer Zeit das Erscheinen von zwei großen Separat-Ausgaben, die rasch vergriffen wurden, und nachdem die Nachfrage nach diesem Romane noch immer eine sehr rege ist, wurde das Erscheinen noch einer dritten Auflage veranstaltet. Der Roman **„Die Geheimnisse des Nothospitals“**, 3 Bände stark, kostet 50 fr., mit Franko-Zusendung 55 fr.

Als Fortsetzung der „Geheimnisse des Nothospitals“ sind vom selben Verfasser erschienen die **„Neuen Geheimnisse des Nothospitals“**, ebenfalls 3 Bände stark; auch dieser Roman kostet 50 fr., mit Franko-Zusendung 55 fr. Beide Romane zusammen 90 fr., mit Franko-Zusendung 1 fl.

Bestellungen sind zu richten an die **Administration des „Politischen Volksblattes“**, Leopoldstadt, Spiegelgasse Nr. 5. Mit Postnachnahme wird nichts versendet.

Ein Greislerei, mit gutem Holz- und Kohlenverschleiß verbunden, anstößende Wohnung, jährlicher Zins 260 fl., ist sofort billig zu verkaufen. Auskunft: V., Adlersgasse 16, im Kohlenverschäfte. 7737

Zuderbädiergehilfe, tüchtiger Arbeiter, wünscht seinen Posten zu verändern. Gelegte Anträge unter Chiffre „A. 3. 1“ an die Exp. erbeten. 7741

Ein Platzagent von der Papierbranche wird aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Exp. 7734

Stellenjuchende Personen jeden Berufes placirt das Bureau von **F. Sauer, Wien, 7. Bez., Seidengasse Nr. 24.** 7717

Ein Kaffeehandlung, schön eingerichtet, guter Posten, wegen Abreise sofort zu übergeben. Wo? sagt die Exp. 7725

Herrenkleider, von Herrschäften abgelegt, in bestem Zustande, in neuester Fagon sind zu **überraschend billigen Preisen** zu verkaufen. Auch werden Reispelze und feine **Salonanzüge** bei **M. S. Schwarz,** Kleider-Geschäft, Wagner-Boulevard 8. 7127

Fabrik-Verkauf. Eine in Budapest in bestem Betriebe befindliche, mit einem bedeutenden Kundentriebe versehene **Pappdeckelfabrik** auf vorzüglich belegenem Posten ist Familienverhältniße halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten mögen ihre Anträge unter „S. H. 500“ an die Exp. richten. 7214

Merkwürdiges Testament.

Ein sonderbares Testament hat die Unterfertigten in die angenehme Lage versetzt, Jedem, der darum schreibt:

einen Herren-Anzug

Stoff, aus bester gewebter Brünner Schafwolle für Herbst und Winter, um

Nur 5 Gulden

zu geben, welcher früher fl. 25. gekostet hat.

Der Fabrikant Herr Carl Louis Warner ist mit Tod abgegangen, und hat in seinem Testamente angeordnet, daß die Fabrik, das Baargeld und die Realitäten an seine Verwandten vertheilt werden, währenddem er dem Beispiele so vieler hochherziger Menschen folgte und die Erben anwies, die ungeheueren Waaren-Vorräthe der prachtvollsten Schafwoll-Stoffe an Jedermann, ohne Unterschied, gegen Zahlung des bloßen Arbeitslohnes zu verschenken, damit Jedem die Gelegenheit geboten werde, sich beinahe für gar nichts einen prachtvollen, hochmodernen, haltbaren Schafwoll-Anzug-Stoff anzuschaffen.

Das Tuch ist in den modernsten Nuancen und Farben, außerordentlich gut und haltbar, und ist in dreierlei Gran, dreierlei Braun, Dunkelblau, gemustert, Pfeffer und Salz schwarz überhaupt in lauter englischen, französischen und belgischen Mustern ausgeführt. Nur gegen Baar oder Nachnahme wird die Waare versendet. Der Stoff ist für alle Größen genau abgepaßt, daher Jeder, ob groß oder klein bestellen kann. Musterstücke werden nicht versendet.

Wenn der Anzug-Stoff nicht gefällt, dem wird das Geld mit k. k. Postanweisung zurückgeschickt.

Achtungsvoll die Verwaltung etwaiger Aufträge und Bestellungen sind zu richten an die:

Einzige Allgemeine Tuch-Liquidation
Wien, I. Bez., Palais Epicer, Kolovrat-Ring.



Sehmarkte Nr. 419 und 420.

Zur Beachtung!

Der von mir erzeugte, allgemein anerkannte und des besten Rufes sich erfreuende Franzbranntwein, welcher mehrfach ausgezeichnet wurde, ist letzterer Zeit vielfachen Nachahmungen ausgesetzt. Um dem vorzubeugen, sah ich mich veranlaßt, die Bigaretten zu ändern, auf denselben das Neuzer meines Hauses bildlich in blauem Tone aufzunehmen und das Ganze als Schutzmarke bei der Budapester Handels- und Gewerbekammer protokollieren zu lassen.

Franzbranntwein

als mein Erzeugniß empfiehlt sich gegen Gliederreizen, Geßrör, Zahn- und Kopfschmerzen, Augenschwäche, Lähmungen u. s. w. Auch als Zahreinigungs-Mittel bestens zu empfehlen, indem er den Glanz der Zähne befördert, das Zahnfleisch stärkt und der Mund noch Verflüchtung des Mittels einen reinen geruchlosen Geschmack erhält, wie auch zur Stärkung des Haarbodens und Verhütung der Schuppen. Preis einer großen Flasche 80 kr., einer kleineren 40 kr. Gebrauchsanweisung in ungar. oder deutscher Sprache mit dem Namens-Verzeichnisse meiner Kommissionäre wird jeder Flasche beigelegt.

Brázay Kálmán, Budapest, IV., Muzeum-körút 23.

Feuer- und einbruch-sichere

Kassen,

ADOLF WERTHEIM & Co.,

Wien, I., Franz Josephs-
quai 43. 1876

Vertreter in der Provinz gesucht.



Schöne, tabellose Cigaretten per Stunde erzeugt man leicht mit meiner, auch bei der k. k. Tabak-Regie angewandten

CIGARETTEN-Füllmaschine

von Metall, sehr nett ausgeführt, in 3 Stärken, dünn, mittel, dick, ohne Unterschied pr. St. sammt Gebrauchsanweisung 65 kr. Nur echt, wenn meine Firma eingraviert ist. 12803

Meine Cigaretten-Mäulen, ebenfalls in drei Stärken, nur aus dem echten französischen geruchlosen „LeHubion“-Papier (weiß) oder Mais-Papier (gelb) folien:

Ohne Mundstück glatt, per 1000 Stück fl. — 80
Ohne Mundstück mit eleg. Goldmarke per 1000 Stück fl. 1.30

Mit Mundstück, glatt, 1 Carton 500 St. fl. 1.05
Mit Mundstück und mit eleg. Marke in Gold, Blau oder Schwarz, 1 Carton 500 St. fl. 1.50

II. Qualität, ebenfalls weiß oder gelb, welche andere Erzeuger als Prima offeriren, kosten bei mir nur:

Ohne Mundstück, glatt, per 1000 Stück fl. — 50
Ohne Mundstück, mit eleg. Goldmarke per 1000 Stück fl. — 90

Mit Mundstück, glatt, per 1000 Stück fl. 1.80
Mit Mundstück und mit eleganter Marke, in Gold, Blau oder Schwarz, per 1000 Stück fl. 2.20

Gew. Stopfmaschine dazu fl. — 10

Briefl. Auftr. pr. Nachnahme od. gegen Einzahlung des Betrags. Wiederverkäufer Rabatt.

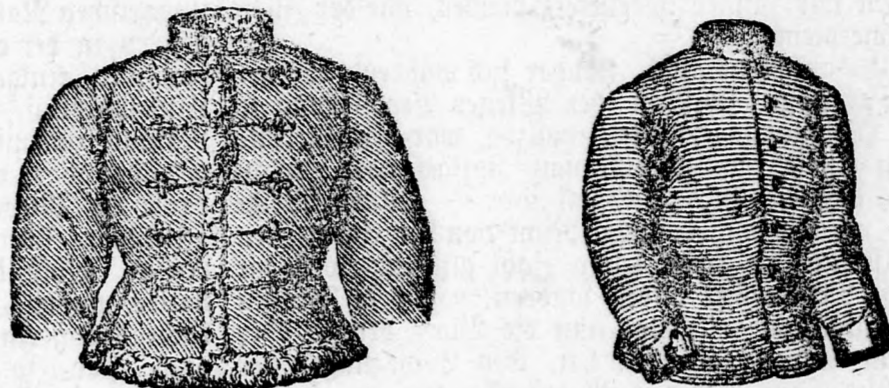


Protokollierte Schutzmarke. **Warnung!** Zum Schutze gegen Fälschungen und Nachahmungen ist jeder Carton mit der hier handelsgerichtlich registrierten Fabrikmarke versehen. Niederlage für die Cigaretten-Papier und Maschinen von **Cawley & Henry** in Paris.

ALBERT WLACH, WIEN, Mariahilferstrasse 58 früher Praterstraße Nr. 18.

Budapest. Wien. Belgrad.

K. k. Hoflieferanten.



KOMPLETTE UNIFORMEN

und Uniformirungs-Sorten für k. k. Generale, Stabs-, Ober- und Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige und Mannschaften der k. k. u. Armee, sowie der k. u. Gendarmarie, ferner für k. u. Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Beamte, Förster, Feuerwehr- und Veteranen-Vereine, so auch für alle uniformirten Korporationen, in eleganter Ausstattung und reichster Auswahl.

Moriz Tiller & Bruder,

k. k. Armeelieferanten, B u d a p e s t, Karlsring, Karlskaserne. 2051

Preiscurante auf Verlangen franco und gratis. — Bei Bestellungen wird um Angabe der Charge und der Branche gebeten.

NEUESTES FÜR KOSTÜME! ENGLISCHE MODE.

Ebenbürtige Konkurrenz für **Lyoner Sammt** für ein Viertel des Preises.

NONPAREIL VELVETEEN
Blau-schwarz, unversüßbar, alle Modefarben.

Leicht!
Schmiegsam!
Seidenartig!
Fest gewebt!
Dauerhaft! Brillant!
Fleckt nicht durch Regentropfen!

Ersetzt zu jeder Verwendung den **Lyoner Sammt**.
Fabrikmarke: „Nonpareil Velveteen“ auf der Rückseite von je 2 Metern.

Zu haben in allen größeren Modewaaren-Geschäften.

Évfolyam 1884 Jahrgang. Nr. 369 sz. Budapest, 1884. január 1-én.

M E R C U R.

Előfizetheti: BUDAPESTEN.
Dorottya utca 12 sz.
Vidékéről postautalánnyal.
Bérmentesen házhoz küldve vagy posta útján egy egész évre **2 ft.**
Hirdetések legjutányosabb áron számítanak.

Hiteles sorsolási tudósító
osztrák-magyar és külföldi sorsjegyekről, kisorsolások állami- és magán-kötelezvényekről, vasuti- gőzhajózási- és ipar-részvények és elsöbbségi kötvényekről, záloglevelekről, stb. stb.
Szakirat bank- és vasuti ügyekről.

Man pränumerirt: **BUDAPEST,**
Dorotheagasse Nr. 12.
Von ausserhalb mittelst Postanweisung.
Franko ins Haus oder mit Postsendung ganzjährig **2 ft.**
Inserate werden billigst berechnet.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Januar 1884 eröffnen wir ein neues, ganzjähriges Abonnement für den Jahrgang 1884.

Der „MERCUR“ erscheint in ungarisch-deutschem Text 2-3-mal monatlich, erforderlichen Falles auch öfter u. zw. unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung; derselbe bringt mit leichtfasslicher Kürze, zweckmässiger und tabellarischer Uebersicht die authentischen Ziehungslisten, sowie auch die **Restanten**, d. h. die **gezogenen** und **nicht behobenen Treffer**, ist daher für das Effekten besitzende Publikum ein unentbehrliches Organ.

Abonnementspreis ins Haus gest. od. mit Posts. ganzjährlich **nur 2 fl.**

Administration des „MERCUR“ Budapest,

Dorottya utca 12. szám. — Dorotheagasse Nr. 12.

Billigstes Loseffekt. Preis fl. 6.50.

Ungar. rothe Kreuz-Lose.

Bis 1890 jährlich 3 Ziehungen mit bedeutenden Treffern.
Im Jahre 1884 3 Ziehungen, Haupttreffer 50,000 fl., der kleinste Treffer steigt von fl. 6 bis 10 fl.

Zu haben bei der **Ungarischen Escompte- und Wechslerbank,**

sowie bei allen Banken und Wechselstuben des Landes.

Wiener Briefe.

(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“.)

— 28. Dezember.

Sind die „gewissen“ Weihnachtsgeschenke ausgeheilt worden oder nicht? Wurde der durch die Tradition geheiligte Brauch auch diesmal oder diesmal noch aufrechterhalten oder von der durch die vorstädtischen Bezirke, Fleischer und Mehlmesser entseelten Kriegsfurie einfach hinweggefegt? Der Sozialhistoriker muß die Antwort auf diese Frage schuldig bleiben und er wird sie vielleicht so lange schuldig bleiben müssen, bis dereinst aus den hinterlassenen Archiven unserer heute plötzlich so schweigsam gewordenen Kichenregentinnen die Wahrheit aufersteht und die geheimen Konventionen, von welchen man sich vorerst nur in diskreter diplomatischer Allwissenheit zuflüchtet, in unverbüllter dokumentarischer Gestalt sichtbar zu Tage treten. Freuen wir uns bis dahin, daß die Sturmglocke, welche noch vor Kurzem so dröhnend erklang, heute wieder Friede läutet, daß holbe Eintracht eingeehrt ist in jene untergeordneten, aber um so mächtigeren Kreise, von deren Gnaden wir ja doch abhängen und denen wir immer überliefert bleiben, wie der Fürst seinem Kammerdiener.

Der Gedankenaustausch, welcher sich während der abgelaufenen Feiertage zwischen der Wiener Bevölkerung in Form von Weihnachtsgeschenken vollzog, war ein überaus reger. Es hat ein beträchtlicher Umsatz stattgefunden, wozu der Umstand, daß die Börse diesmal ihre — grünen Weihnachtsgeschenke, nicht wenig beitrug. Nicht von den eigentlichen Börseleuten ist hier die Rede, deren Zahl glücklicherweise die verschwindende Minderheit bildet, sondern von dem großen Neidenspublikum, das — ob es nun die Börse besucht oder nicht — sich daran gewöhnt hat, den Bewegungen der Kursstabelle mit einer gewissen Aufmerksamkeit zu folgen und aus ihnen die entsprechenden allgemeinen Folgerungen zu ziehen. Sieht man den Werth des Besitzes im Allgemeinen sich heben und festigen, so wächst auch die Zuerst des Einzelnen. In der That hatte diesmal eine fröhliche Weihnachtstimmung alle Kreise durchdrungen, und der Weihnachtmarkt konnte mit den Kunden, die ihm in reichlicher Fülle zufließen, wohl zufrieden sein. Wenn ich aber von einem Gedankenaustausch bei dieser Gelegenheit rede, so wird mich Derjenige wohl verstehen, der mit mir schon die Wahl und Qual eines passenden Weihnachtsgeschenk empfunden. Geld allein macht auch in diesem Falle nicht glücklich. Ich kenne Leute, die schon im Hochsommer mit der lieben Weihnachtszeit ihre schmerzliche Mühe und Plage haben — die originellen Gedanken sind eben nicht im Kaufsalen zu holen, und vor Allem originell zu sein auch unter dem fernstimmenden, harzduftigen Lammlicht ist in der großstädtischen Gesellschaft nun einmal Mode geworden. Originell war nun gewiß jener Cavalier, der seine angebetete Schöne — natürlich nur vom Theater — damit überraschte, daß er unter einem riesigen Christbaum, der in ihrem Salon aufgestellt war, in Erfüllung ihres Lieblingswunsches eine wirkliche und wahrhaftige — Equipage hingestellt hatte, zwei Siebenbürger Pferde, vor einen zierlichen Phaeton gespannt, auf dem noch ein livrierter Kutcher, sekundiert von einem niedlichen Groom, im Wagen nachlässig zurückgelehnt saß aber in herrlichster Zukunftsfriehjahrs-Toilette — sie selber, die kleine Altice in kunstvoller Nachbildung aus Wachs. Das war, wie gesagt, höchst originell, als sie aber, der Alles dies zugeordnet war, den Salon betrat, wobei eines der Pferde zufällig und a tempo bestig zu wiehern anhub, war sie über die seltsame Gesellschaft so erschrocken, daß sie in einen heftigen Lachkrampf versiel, seither das Bett hütet und vorläufig an nichts Anderes zu denken hat, als an die originelle Praterfahrt am ersten Mai. Ein origineller Gedanke,

der jedenfalls weit anmuthender ist, ward für den Christbaum am a. h. Hofe ausgeführt. Ein Madonnenbild für einen kleinen Hausaltar: als Madonna mit dem Kinde sehen wir da die Frau Kronprinzessin Stephanie und die kleine Erzherzogin, welche vor vier Monaten in Laxenburg geboren ward. Das Bild ist von Canon gemalt, also selbstverständlich ein Meisterwerk.

Die Weihnachtsbesetzung in den Theatern ist unterschiedlich ausgefallen. Das Burgtheater brachte uns als ganz eigentümliche Neuerung das Premieren-Abonnement, eine Maßregel, für welche der hohen Intendant zunächst — die Direktoren der Privatbühnen zu Dank verpflichtet sein dürften. Wenn man die Abonnements-Briefe und die beläufige Zahl der Premieren in einer Saison kombiniert, ergibt sich als Resultat einfach die Erhöhung der bisherigen Briefe auf das Doppelte. Das ist gewiß für die Theater-Unternehmungen selber noch lohnender als für das Publikum, und darum werden die Ersteren nicht säumen, das ihnen von so hoch autoritativer Seite gegebene Beispiel nachzuahmen. Die Hofoper versprach uns am Weihnachtstage ein interessantes Gastspiel, das der Frau Nádai vom ungarischen Nationaltheater, und dieses Verprechen hat sich gehalten in der angenehmen Weise erfüllt. Ich muß gestehen, daß mir einigermaßen davor bangte, meine lebenswichtige Landsmännin, die ja bisher doch nur an die kleineren Raumverhältnisse der alten Oper auf der Kerepeserstraße gewöhnt war, plötzlich in dem stimmeverschlingenden Riesenhalle der Wiener Hofoper auftauchen zu sehen. Um so angenehmer überraschte es mich, zu gewahren, daß Frau Nádai selbst hier sich siegreich auf der Oberfläche zu erhalten wußte. Ihre Stimme ist nicht groß — eine dramatische Sängerin war Frau Nádai ja nie — aber sie klang auch hier so hell und klar, wie ich sie vor einigen Jahren in Budapest gehört, in der Kunst des Gesanges aber hat sie an Geschmack, Fertigkeit und Vortrag entschieden gewonnen, die Koloratur ist rein, leicht und sicher, und in den übermüthigen Staccati befand sich sogar eine gewisse Virtuosität. Ihre schmutze Erscheinung (Frau Nádai debütierte als Page in Verdi's „Maskendall“), ihr degagirtes, von einer diskreten Munterkeit getragenes Spiel thaten das Uebrige. Das volle Haus überließ sich gern dem gewinnenden Eindruck dieser interessanten künstlerischen Individualität, es spendete nach jedem Abgang Applaus und rief die Künstlerin nach jedem Akt wiederholt hervor — ein Erfolg, der bei den verwöhnten und anspruchsvollen Stammgästen der Wiener Hofoper doppelt wiegt. Nach diesem Erfolge zu urtheilen, dürfte diesem Institut für ein gewisses, schon lang verwaistes Soubrettenfach endlich die gesuchte Kraft in Frau Nádai gefunden sein, wenn es wahr ist, daß diese die ungarische Oper definitiv verlassen will, um sich der deutschen zuzuwenden. Daß dies aber nicht wahr werde, möchte ich lebhaft wünschen, im Interesse der ungarischen Oper. Sind denn die heimischen Talente auf diesem Gebiete wirklich mit einennmale so reich geüet, daß man eine hervorragende und erst auf der Höhe ihres Könnens stehende Kraft ohne Weiteres ziehen lassen kann? Was auch für Differenzen zwischen ihr und dem Institute obwalten mögen, sie sollten ausgeglichen werden, und gerade jetzt, in dem für einen solchen Ausgleich sich so vortrefflich eignenden Momente, in welchem Frau Nádai durch ein auch das ungarische Nationaltheater ehrendes Debut ihre künstlerische Unabhängigkeit und auch ihre Nützlichkeit für das heimische Institut so muthig dargethan; sie selbst aber sollte sich den Schritt, den sie zu thun vielleicht Willens ist, zweimal überlegen; je leichter er ihr gemacht wird, um so schwerer sollte sie sich dazu entschließen.

Ueber „Nip-Nip“, die große Weihnachtssnovität des Wiener Theaters, haben Sie sich im Augenblicke von der

Aufführung am ungarischen Volkstheater her wohl schon ein Urtheil gebildet. Was hier an Erfolg damit erzielt wurde — bisher gibt's allerdings ausverkaufte Häuser, man glaubt aber nicht, daß dieser Zuspruch anhaltend sein werde — ist auf Rechnung der geradezu virtuoson Darstellung der beiden männlichen Hauptrollen durch die Herren Schweighoffer und Girardi zu setzen. Die Musik hat das Publikum — das Scholied ausgenommen — vollständig fast gelassen, und auch von der Handlung fand es sich fremdartig berührt. Man hatte früher kolportirt, das „Nip-Nip“ eine große Natunndiade sei — mit Verlaub, daß ist es nicht. Es ist eine Gelpensterkomödie pure et simple. In den Natunndischen Stücken herrscht eine gewisse moralische Tendenz (Siehe „Verchwender“, „Alpenkönig und Menichenseind“, „Dauer als Missionär“), eine gewinnende Naivetät, ein harmloser, keuchter Humor, eine in gemüthvoller Form sich kundgebende Lebensphilosophie — von alledem ist in der amerikänisch-französisch-englischen Operette keine Spur, und darum hat man gerade genug an ihr, wenn man sie einmal zu Ende gesehen. Im Augenblicke wird an der Bearbeitung des Original Stückes gearbeitet, das von den Librettisten freilich auf das Jämmerlichste zugerichtet worden ist. Franz J a u n e r wird dem deutschen Publikum wahrscheinlich schon in nächster Zeit und mit seiner Darstellung des Helden den wirklichen „Nip-Nip“ vermitteln, ob mit demselben Glück, wie sein Vorgänger in Amerika, der bekanntlich schon über zweitausendmal hintereinander als „Nip-Nip“ aufgetreten, bleibt abzuwarten. Das Carltheater ist seit einigen Tagen und für einige Tage durch den Prestidigitateur Professor Hermann wieder zum Leben erweckt worden — zu einem Scheinleben. Wird der alte Herenmeister seine Neuerung dabei finden? Seitdem man in einem Laden der Wiener Johannesgasse die schwarze Kunst zu kaufen kriegt, hat ihr Zauber dem großen Publikum gegenüber seine Wirkung so ziemlich eingebüßt. Dreißig Jahre sind eben schon ein tüchtiger Zeitraum nicht nur im Leben von Nationen, sondern auch in dem eines Professors der höheren Magie. Den Kinderschuhen, in welchen wir ihm vor drei Jahrzehnten so freudig folgten, sind wir seither einfach entwachsen, und Herr Hermann thut, wenn der alte Zauber trotz alledem noch seine Schuldigkeit thun muß, ganz wohl daran, ihn wieder einmal nach Kamtschatka, Sibirien und sonstigen, von der leidigen Kultur noch weniger beleckten Gegenden zu tragen. Hier in Wien hat er seine Rolle, zum Mindesten im Theater, ausgepielt. Derlei läßt man sich schierweil allefalls noch im Salon, ernsthaft aber nur noch — im Prater bieten.

I. S. r.

Allerlei.

(Weihnachten in Paris.) Aus Paris wird unter dem 25. d. geschrieben: Ungeachtet des nebligen Wetters verbrachte Paris den ersten Weihnachtsfeiertag in recht heiterer Laune, und die Zahl derer, welche die letzte Nacht den sogenannten Réveillon machten, d. h. die ganze Nacht über zechten, war viel größer als in den letzten Jahren. Auch in den Familien fanden wieder mehr „Réveillons“ statt. Nur Rolle der Tannenbaum bei denselben eine viel geringere Rolle als früher. Obwohl der Tannenbaum hier als das Sinnbild der „verlorenen Provinzen“ betrachtet wird, hat er sich in Paris nicht eingebürgert. Das Volk zieht den Schuß im Kamin vor. Unter dem Kaiserreich war der Tannenbaum beliebter. Napoleon III. bescheerte in den Tuilerien in deutscher Weise, und die, welche zu ihm hielten, ahnten dies nach. Da das heutige französische Staatsoberhaupt dem Schuß im Kamin treu geblieben ist, so pflanzt die amtliche Welt auch keinen Tannenbaum mehr auf und hält sich an die französische Sitte. Selbst der Conseilpräsident Ferry, der Deputirte Floquet und andere

(24. Fortsetzung.)

Margherita.

— Aus dem Italienischen der Friederike Guerini. —

15.

— Eine solche Sympathie muß eine aufrichtige sein, entgegnete Fabio. Wenn solche Neigungen auf dieser Welt von Dauer wären, so wäre das Leben zu schön. . .

— Und sie dauern ewig! rief Margherita mit Lebhaftigkeit.

— Sie glauben es, Margherita, sagte Fabio traurig, weil Sie jung sind. . .

Sie blickte ihn ernst an, mit einer Empfindung herzlichen Mitgeföhls.

— Armer Herr Fabio! sagte sie, Sie haben gelitten, wie Aldo, aber haben Sie Vertrauen in die Zukunft, Sie sind ja noch jung, wer weiß? Sie werden noch glücklich sein.

— Ihre Güte überrascht mich nicht, Margherita, sagte Fabio; o, wenn ich eine Schwester gehabt hätte gleich Ihnen!

Margherita war ergriffen.

Aldo hatte einige Anspielungen auf den Charakter seiner Gattin gemacht, aber aus den wenigen Worten hatte sie entnommen, daß Ida nicht eben ein Engel von Güte für ihren Gatten und ihren Bruder gewesen.

— Wenn ich eine Schwester gehabt hätte, wie Sie, so wäre ich besser geworden, fuhr Fabio fort; wollen Sie nicht meine Freundschaft annehmen?

— Und warum nicht? Gebe ich Ihnen jetzt nicht einen Beweis des Vertrauens, welches Sie mir einflößen, indem ich Ihnen meinen Brief an Aldo anvertraue? Ich nehme nicht nur Ihre edle Freundschaft an, sondern ich versichere Ihnen, daß ich zugleich mit Aldo Alles thun werde, um Ihnen zu beweisen, daß das Interesse, welches er für Sie hegt, von mir getheilt wird. O, Herr Fabio, denken Sie keinen Augenblick, daß ich den von Ihrer Schwester eingenommenen Rang

usurpiren wollte, daß ich den Namen, den sie getragen, hätte annehmen können, ohne von der hingebungsvollsten Liebe für Aldo erfüllt zu sein, dessen Glück mein einziger Gedanke ist. . . Ich weiß, daß ich in mancherlei Hinsicht unwürdig bin, jung und unerfahren, aber wirkt die Liebe nicht Wunder? Und ich liebe meinen Aldo so sehr!

Die Augen Margherita's wurden feucht, ihre Wangen bedeckten sich mit der zartesten Röthe und in ihrer Erregung hatte sie sich Fabio genähert und ihre Händchen gefaltet, gleichsam als hätte sie ihn bitten wollen, ihr zu verzeihen, daß sie Namen und Titel Aldo's nicht auszusprechen vermocht.

Fabio fühlte sich zum ersten Male in seinem Leben von einer Regung der Jugend ergriffen, welche diese dem Leben und den schmählichsten und böswilligen Leidenschaften der verderbten Gesellschaft, welcher er angehörte, zu ihm mit der ganzen offenerzigen Güte ihres unschuldigen Herzens sprach.

Ein Gedanke durchzuckte gleich einem Blitze sein Gehirn: ein Wort, und er konnte dieses schöne Geschöpf für immer glücklich machen, ein Wort, und Aldo wäre nach Jahren herber Bitternisse glücklich.

Aldo! Aldo! Immer Aldo!

Und er sollte glücklich sein, vereint mit dieser wunderbaren Frau, deren körperliche und geistige Vorzüge sie so begehrenswerth machten?

O nein!

Ein infernalisches Eifersucht bemächtigte sich Fabio's und er verschleuderte den guten Gedanken, um sich dem verhängnißvollen Egoismus hinzugeben, dem wir leider so häufig unterworfen sind.

— Sie sind ein Engel, Margherita, sagte er mit vor Ergriffenheit rauher Stimme, und Sie vertrauen Aldo; ich hoffe, daß Sie nie Ursache haben werden, diese Ihre Liebe zu bereuen.

— Wie? Wären Sie im Stande, an ihm zu zweifeln?

— Nein. Ich sage nichts. Ermuthigt, wie ich

durch Ihre außerlesene Güte bin, gestatten Sie mir, eine Bitte an Sie zu richten?

— Und welche, Herr Fabio?

— Versprechen Sie mir, daß Sie Ihre Zuflucht zu mir nehmen wollen, wenn Sie sich in einer schwierigen Lage befinden werden und wenn Sie eines aufrichtigen, wahren Freundes bedürfen.

— Nach Aldo. . . gewiß verspreche ich es Ihnen, antwortete Margherita mit einem Lächeln unsäglicher Bitterkeit.

Fabio unterdrückte mit Schwierigkeit eine Geberde der Ungebuld, und um den Schatten zu verbergen, der über seine Physiognomie hinzog bei der neuerlichen Anspielung auf Aldo, lenkte er das Gespräch auf eines der Gemälde, welche die Wände zierten.

— Sie lieben die Malerei? fragte Margherita, dem Blicke augenscheinlicher Bewunderung folgend, mit welchem Fabio das Gemälde betrachtete. Folgen Sie mir, Herr Fabio, sagte sie, eine der Thüren zur Linken öffnend und in ein anderes Zimmer eintretend, ich sehe, daß Sie ein Künstlerauge besitzen. Treten Sie in unser Studirzimmer ein.

Fabio folgte ihr und war überrascht von der künstlerischen Schönheit des Studirzimmers Aldo's, von der Eleganz, mit welcher dasselbe geschmückt war. Alles, was die Kunst vereinigten konnte, um das Zimmer freundlich zu gestalten, in welchem Aldo mit seiner Margherita die Tage zu verbringen pflegte, war hier beisammen, während mehrere noch unvollendete Gemälde bezeugten, daß die Bewohner dieses Zimmers ihre Stunden nicht in Müßiggang verbrachten.

Diese Gemälde zogen besonders die Aufmerksamkeit Fabio's auf sich.

Das eine war jenes, welches wir in Torno gesehen, das Porträt Margherita's in ihrer ganzen hinreißenden Schönheit, an einen Baum gelehnt, den Blick auf die Wellen des Comosees gerichtet, die von dem Glanze eines prächtigen Sonnenunterganges beleuchtet waren.

O, wie schön war dieses junge Mädchen! Warum

hochgeleitete Persönlichkeiten, welche mit reichen elfässischen Frauen verheiratet sind, enthielten sich des Larmens. Das Chloé lag schon um 10 Uhr in tiefem Dunkel. Das persönliche Sparsystem, welches Präsident Grévy und seine Minister eingeführt haben, ist von den Pariser indessen noch nicht angenommen worden. Von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens drängte sich ohne Aufhören eine dichte Menschenmasse über die Boulevards, alle Kaffee-, Bier- und Weinhäuser waren überfüllt. Gegen 11 Uhr zog man nach den Kirchen, wo die berühmten Witternachtsmessen stattfinden. Fast alle Kirchen sind bei dieser Gelegenheit prachtvoll geschmückt und man hört eine ausgezeichnete Musik. Das glänzende Schauspiel, welches die Pariser Kirchen am 25. Dezember eines jeden Jahres um Mitternacht bieten, wird übrigens fast eben so theuer bezahlt wie in der großen Oper. Zuerst verlangte man bis zu 10 Francs für die Plätze und dann stellte man eine Geldsammlung an, welche höchst bedeutende Summen abwarf, da die meisten 20 Francs gaben und man nicht unter 5 Francs zu geben wagte. Um 1 Uhr war das Gedränge auf den Boulevards wieder fürchtbar; alle Kaffee- und sonstigen Wirthshäuser waren überfüllt, überall großer Lärm. Erst gegen halb 5 Uhr, wo die meisten Wirthshäuser schlossen, wurde es auf den Boulevards etwas ruhiger. Besonders lebhaft ging es die ganze Nacht in den exzentrischen Faubourgs zu.

(In Paris hat ein Theater-Statistiker) folgende Daten gesammelt: Frau Marie Laurent hat 44,500 Mal ihr Kind verloren; Frä. Patry wurde 17,000 Mal, Lia Feltz nur 16,000 Mal verlegt; Dumaine wurde 38,000 Mal erdolcht und Karay hat 19,000 Messerstücke Anderen verlegt.

(Elektrische Beleuchtung im Theater.) Im Scala-Theater zu Mailand hat vorgestern zum ersten Male eine große Vorstellung bei elektrischem Lichte stattgefunden. Das Theater war mit 1893 Edison-Lampen von je 16 Kerzenstärke beleuchtet. Die Einrichtung der Beleuchtung wurde im Monate August in Angriff genommen. Im November konnte man die Säle für die Proben, die Maschinenräume und Malerjale beleuchten; am 21. probirte man ein Ballet auf der Bühne bei elektrischem Lichte, an den folgenden zwei Tagen Oper und Ballet bei elektrischer Beleuchtung der Bühne und des Zuschauerraumes, und vorgestern fand die erste Abendvorstellung statt. Die Lichtquelle ist die elektrische Centralstation, welche gegenwärtig sechs dynamo-elektrische Maschinen zur Speisung von 6000 bis 7000 Edison-Lampen besitzt und auch für andere Abnehmer elektrisches Licht liefert. In das Scala-Theater gelangt dasselbe durch vier gesonderte Leitungen; die erste derselben dient zur Beleuchtung der Bühne, die zweite für die Lokalitäten des Bühnendienstes, die Garderoben, Coulißen, Schürhaken etc.; die dritte ist für den Kronleuchter und das Drehstiel bestimmt und hat nächstens auch die Gänge und Logen zu beleuchten, die vierte dient zur Beleuchtung des Foyers und später auch des Redoutensalles und anderer Nebenräumlichkeiten, wodurch die jetzigen 2000 Lampen sich noch um 500 bis 600 vermehren werden. Bei Maskenbällen sollen im Zuschauerraum noch weitere 280 Lampen in Anwendung kommen. Dreizehn Regulatoren gestalten von einem einzigen Punkte aus die Lichtstärke im ganzen Theater zu regeln.

(Eine gute Empfehlung.) „Ist er ehrlich?“ fragte ein Vantier einen Freund, der ihm Jemand zur Anstellung im Komptoir empfohlen hatte. — „Ehrlich? Das kann ich so genau nicht sagen; aber ich weiß, daß er sich kürzlich beim Unwetter einen Regenschirm borgte und am nächsten Tage richtig wieder ablieferte.“ — Der Applikant wurde sofort angestellt.

(Entsetzlich kalt!) „Gestern Früh war es so fürchterlich kalt, daß ich mir Handschuhe anziehen mußte, um mir die Hände zu waschen“, erzählte leztlich ein wahrheitsliebender Jäger einem Jagdenossen.

hatte er sie damals nicht gekannt? Wie anders hätte sich sein Leben gestaltet, wenn er ihr vor Jahren begegnet wäre und ihre Liebe hätte erringen können, um derselben sein ganzes übriges Leben lang theilhaftig zu sein, dieses Leben, das ihm jetzt so schal, so freudlos erschien!

Aus der Tiefe des Herzens Fabio's entrang sich ein Seufzer.

Das andere Gemälde stellte Aldo stehend im Garten Margherita's dar, seinen Hund Blad lieblosend. Ein Anruf entfuhr den Lippen Fabio's. Welche Anhänglichkeit!

— Wie im Leben habe ich ein besseres Gemälde gesehen. Es scheint der lebendige Aldo zu sein! Ich weiß, daß er großes Talent zum Malen besitzt, aber es ist unmöglich, daß er sich so epakt habe malen können. Wer ist der Künstler?

Margherita erröthete und murmelte sanft; — Gefällt Ihnen das Gemälde?

— Sie! Sie! Margherita. Sie haben es gemacht? Sie nickte bejahend, dann wandte sie sich anderwärts und zeigte ihm verschiedene Zeichnungen, während Fabio, überrascht von der seltenen und außerlesenen Intelligenz, mit welcher Margherita sich über die Kunst ausdrückte, welche sie so sehr liebte, in seinem Herzen die Liebe wachsen fühlte, welche er bis dahin mit Mühe sich selbst verheimlicht hatte.

Als Fabio, dessen Schläfen heftig pulsirten und dessen Herz krampfhaft Zuckungen hatte, sich entfernte, hatte er am liebsten auf seine Reise nach Florenz verzichtet, so sehr fühlte er sich zu dem reizenden Geschöpfe hingezogen.

Da fiel ihm das Schreiben Margherita's an Aldo an.

Er schloß sich in sein Zimmer ein, öffnete es und las mit Ergrißtheit die an seinen Schwager gerichteten Kundgebungen inniger, wahrer Liebe; er empfand ob derselben unendliche Wuth.

Indem sie auf den Besuch Fabio's auspielte, entschuldigte sie sich bei Aldo mit unsäglicher Grazie, indem sie des günstigen Eindrucks erwähnte, den der Verkehr mit seinem Schwager auf ihn gemacht. Sie erzählte ihm Alles, indem sie ihr Herz bis auf die zartesten Reigun-

(Magnetische Quellen) ist der neueste medizinische Humburg in Nordamerika. Ein spekulativer Kopf hat bei Delaware in Ohio ein paar schwache Eisenquellen gefunden, welche angeblich so stark magnetisch sind, daß sie eine Messerflinge magnetisch machen. Der Schwindel zieht, an den Quellen stehen bereits ein paar Hotels, die sämtlich überfüllt sind, und ein eigenes Dörfchen, Magnetic Springs genannt. Das Beispiel findet bereits Nachahmung und vielleicht werden wir auch in Europa bald von magnetischen Brunnen oder wenigstens von magnetisirten Wässern hören.

(Der nächste Karneval.) Gleichsam zur Entschädigung jener lebensfreudigen Gemüther, deren Karnevalslust heuer der Achtermittwoch bereits am 7. Februar, also nach bloß 31-tägiger Dauer ein Ende bereitet, bringt das Jahr 1884 einen um volle 20 Tage längeren Fasching mit sich. Ueberhaupt wird ein so kurzer Karneval, wie der von 1883, in diesem Jahrhundert nur noch ein einzigesmal, nämlich 1894 wiederkehren. Der längste Fasching im ganzen Jahrhundert dagegen wird der 62 Tage andauernde von 1886 sein, des ersten Jahres nach der von 1880 bis 1885 währenden größten Sonnennähe der vier bedeutendsten Planeten unseres Systems.

(Ein Fehlschuß.) In dem französischen Städtchen Celles starb vor einigen Tagen der Bürger Grané, dessen Geschichte ein wenig mit jener der Napoleoniden verknüpft ist. Als Napoleon III. seine erste Landungs-Komödie in Boulogne-sur-Mer inszenirte, ward ein Attentat gegen ihn geplant und Grané traf das Los, auf den Prinzen zu feuern. Grané schoß und traf — einen Anderen. Sein ganzes Leben hindurch konnte sich Grané über seine Ungeheuerlichkeit nicht trösten und wiederholte häufig: „Wenn ich denke, wie viel Glend, wie viel Blut, wie viel Geld ich meinem Vaterlande hätte erparren können, wenn ich besser gezielt hätte, könnte ich mich erwürgen.“

(Explosion von Feuerwerkskörpern.) Ein ähnliches Unglück, wie vor ungefähr zwei Jahren in Wien, hat sich am lezten Sonntag in Neapel zugetragen. In dem Vico Affitto daselbst hatte der Pyrotechniker Guido Galateo eine Wohnwohnung gemiethet und dieselbe in eine Fabrik umgewandelt. Am Sonntag fiel nun aus Unachtsamkeit ein Feuerfunke auf ein Paket mit Raketen, die sofort explodirten und die ganze Wohnung in Brand setzten. Mehrere Arbeiterinnen und auch einige Mitglieder der Familie Galateo's fanden theils in den Flammen ihren Tod, theils erlitten sie lebensgefährliche Brandwunden.

Fremdenliste.

— Vom 29. Dezember. —

Hotel de l'Europe. Ihre Excellenz Gräfin Széchenyi sammt Dienerschaft, Marzali. — Graf zu Westerholz-Gybenberg, Gutsb., Gräfin zu Westerholz-Gybenberg, Münster. — Dr. Philipp Mauthner, Wien. — B. M. Duertorpp, Bankier, London. — John M. Terjan, Propriet, London. — Max Dulchnitz, Partikul., Wien. — H. Kuffler, Partikul., Wien. — Em. Abel, Kaufm., Wien. — Mr. Simonis Denis, Ingen., Belgrad. — D. C. Naftanau, Propriet., Bukarest. — Franz A. Ringer, Kaufm., Prag. — M. Kappeles, Großhändler, Wien. — D. Janfowitz, Grundb., Orsoy. — Mr. Victor Gautier, Propriet., Paris. — Eouard Langfelder, Direktor, Wien. — D. Etins, Privat., London. — M. J. Kohn, Kaufm., Wien.

Nemi's Hotel National. J. Szajbely, Reichstags-Abgeordneter, Rohoncz. — J. Dömötör sammt Gemahlin, Gutsb., Tordas. — Dr. B. Jörn, Prof., Naab. — A. Szendi, Adv., Szolnok. — G. Balogh, Grundbes., Arad. — A. Marosi, Pächter, Kronstadt. — J. Scholz, Schemnitz. — A. Petkó, Privat., Wien. — Frä. E. Hornung, Privat., Wien. — F. A. Franz, Beamter, Wien. — Frau M. Korban, Grundb., Theresiopel. — P. Molnár, Grundbes., Preßburg. — R. Schmidt, Kaufmann, Preßburg.

gen bloßlegte in einer Weise, welche das Herz des Lesers fast besten machte.

Ach Gott! welche Quelle unerhöplicher Hingebung in diesem prächtigen Geschöpf? Fabio sah in seiner Einbildung jede Geberde, jedes Lächeln dieser reizenden Physiognomie wieder, er hörte von Neuem die lieblichen Accente, das silberhelle Lächeln, er sah die tiefen Augen wieder, die von so hingebungsvoller Emotion erfüllt waren, und indem er diese Beilen wiederlas, kam es ihm vor, als wären diese lieblichen Ausdrücke der Liebe direkt an ihn gerichtet.

Als er dann aus seinem Traume erwachte, fiel ihm Aldo wieder ein. Zornig und voller Eiferjucht las er den Brief noch einmal durch, siegelte ihn von Neuem, verbarg ihn in seiner Portefeuille und schwor sich, daß die von Margherita mit solcher Liebe niedergeschriebenen Worte nie an ihre Adresse gelangen sollten.

16.

Verath.

Es gibt keine Worte, welche auszudrücken vermöchten, was Graf Aldo empfand. Inmitten seines heiteren und glücklichen Lebens mit seiner Margherita von einem solchen Schlage ereilt, war er wie betäubt: noch vermochte er seine schreckliche Lage nicht zu begreifen.

Als er das Schreiben der Marchesa und jenes Fabio's gelesen hatte, richtete er einen so herzzereißenden Blick auf den alten Diener, daß der arme Pietro sich auf die Knie warf und unter Schluchzen ihn um Verzeihung bat, daß er seinem geliebten Herrn eine so traurige Nachricht bringen mußte.

Der Graf erwiderte kein Wort, aber den bitteren Ausdruck, der sich auf seiner blassen Physiognomie offenbarte, während er seine Befehle zur Abreise gab, vergaß Pietro nie.

Aldo nahm sich zusammen und trat in das Zimmer ein, in welchem Margherita ihn mit Ungeduld erwartete; es gelang ihm, seine Aufregung zu verbergen, so daß sie nichts gewahrte als den natürlichen Verdruß darüber, sie auf einige Tage verlassen zu müssen. Ach, welcher Schmerz war es für Aldo, der Gattin Lebewohl sagen zu müssen, die er so sehr liebte!

(Fortsetzung folgt.)

M. Pollat, Kaufm., Wien. — E. Kovács, Kaufm., Wien. — F. Janfowitz, Kaufm., Semlin. — J. Schwarz, Kaufmann, Maros-Básárhely. — J. Szabó sammt Gemahlin, Grundb., Neutra. — Frau E. Ziegler, Priv., Prag. — A. Kémeth, Grundb., Somogy.

Hotel zur Stadt London. R. Seitnics, Fabr., Zombor. — R. Schönfeld, Beamter, Temesvár. — R. Bartholomeideß, Beamter, Nagylak. — G. Kissely, Beamter, Baraca. — J. Lindauer, Ingen., Beregháza. — M. Dritzka, Kaufm., Lugos. — J. Haag, Kaufm., Wien. — F. Neumann, Kaufm., Braßau. — H. Pruser, Kaufm., Tolna. — B. Fischer, Kaufmann, Wien. — J. Farkas, Kaufm., Arad. — E. Lange, Lehrer, Spandau.

Hotel zum König von Ungarn. A. Magyar, Gutsbesitzer, Temesvár. — N. Bekffy, Arzt, Szekes. — D. Szalay, Beamter, Devecser. — A. Nemet, Beamter, R-Márton. — D. Molec, Advokat, Preßburg. — E. Kluge, Advokatur-Kandidat, Bapa. — L. Mayerhofer, Dekonom, Arad. — D. Rosenberg, Kaufmann, Baja. — J. Lichtmann, Kaufmann, Großwardein. — S. Berger, Kaufmann, Elegg. — S. Szilag, Kaufmann, R-Alony. — S. Kornstein, Kaufmann, Wien. — S. Somogni, Wirth, Szegedin.

Hotel zum Jägerhorn. J. Kovács, General, Debreczin. — F. Mangefus, General, Klausenburg. — F. Mariassy, General, Rajchau. — E. Hollán, General, Alba. — R. Bichini, Gutsb., Alba. — L. Gábrn, Gutsb., Zombor. — J. Gábrn, Gutsb., Zombor. — G. Gombos, Gutsb., Zenta. — B. Jafassy, Gutsb., Zenta. — J. Mikusovics, Advokat, Zenta. — M. Szöcs, Förster, Szegedin. — B. Kofinkó, Förster, Szegedin.

Hotel zum goldenen Adler. R. Bojányi, Gutsb., Font. — M. Balassa, Gutsb., Temesvár. — S. Pap, Advokat, Kecskemet. — M. Pacsu, Advokat, Kecskemet. — J. Zubák, Professor, Kecskemet. — Frau Fehér, Privatvater, Sz-Mittlos.

Holzwarth's Hotel Grohner. J. Fries, Fabriksbesitzer, Eborovitz. — J. Braun, Unternehmer, Wien. — J. Kien, Unternehmer, Wien. — A. Rothstern, Modistin, Wien. — J. Pradier, Privatier, Paris. — A. Weinberger, Dekonom, Fegghvernek. — M. Freudenberg, Kaufm., M-Theresiopel. — J. Kohn, Kaufm., Miskolcz. — G. Hartstein, Kaufm., Miskolcz. — F. Wagner, Kaufm., Wien. — A. Köhl, Kaufm., Czegled. — W. Fabianek, Kaufm., Czegled. — D. Schwarz, Kaufm., Szegedin.

Hotel zur Stadt Paris. A. Köny, Gutsb., B-Csaba. — J. Untenhaupt, Müller, Großwardein. — E. Kraus, Buchhalter, Ungvár. — D. Wolf, Kaufm., Kanizsa. — A. Blau, Kaufm., Miskolcz. — S. Ungar, Kaufm., N-Károly. — S. Regenbogen, Kaufm., Klausenburg.

Schmidt's Hotel Orient. E. Bierner sammt Familie, München. — S. Kalós, Gutsb., Borjod. — B. Halás, Ingenieur, M-Theresiopel. — M. Schifler, Ingenieur, Wien. — F. Holzer, Gutsb., Szegedin. — L. Utzsch, Gutsb., M-Theresiopel. — G. Habag, Stationschef, Kremnitz. — G. Feuermann, Priv., Miskolcz. — A. Kohn, Kaufm., Becskeref. — L. Ubovady, Gutsb., T-Szele. — E. Kohnmann, Professor, Berlin. — J. Schöller, Professor, Berlin. — B. Neumann, Kaufm., Wien. — S. Fischer, Kaufm., Szaros. — D. Klug, Kaufm., Kanizsa. — J. Schreder, Dekonom, Banat.

Hotel zum weißen Schwan. L. Schweizer, Kaufmann, Sz-Kövár. — J. Sternberg, Kaufmann, N-Károly. — R. Weiß, Kaufmann, N-Károly. — M. Kofenthal, Kaufm., Temesvár. — A. Jungwirth, Kaufm., Gara. — A. Deutich, Gutsb., T-Szele. — S. Perl, Gutsb., Szabadka. — J. Hirjchl, Gutsb., Gyöngyös.

Hotel Hungaria. A. Gordon, Rentier, London. — A. Hobultsjohn, Rentier, London. — B. Koyen, Major, Holland. — R. Zemplinsky, Dir., S-Tarjan. — J. Kohn, Dir., Sopocz. — J. Wurda, Ingen., Ujhely. — R. Brághás, Adv., Gran. — S. Etlar, Kaufm., Brünn. — L. Rechner, Kaufm., Temesvár. — M. Labhardt, Kaufm., Wien.

Hotel Erzherzog Stephan. Erzll. J. v. Dobay, JMR., Preßburg. — J. v. Kubinyi, General-Major, Preßburg. — S. Hacker, Kaufm., Zenta. — L. Mayer, Weinhändler, Bingen. — Frau S. Pref, Kaufmanns-Gattin, Szécheny. — A. Denez, Dekonom, D-Allmás. — M. Weiß, Kaufmann, Wien. — J. Großmann, Kaufmann, Wien.

Hotel Pannonia. E. Jüredy, Förster, Pippa. — J. Fuchs, Förster, Siftacovecz. — J. Erdödy, Förster, Watzken. — B. Ivancsó, Förster, N-Bánya. — R. Müller, Beamter, Kondoros. — L. Ganta, Beamter, Debreczin. — M. Böld, Beamter, Debreczin. — J. Szabó, Beamter, Debreczin. — J. Csapó, Jurist, Debreczin. — J. Berkovits, Förster, Bogdan. — J. Dermeny, Priv., Henes. — F. Hay, Kaufm., Fegghvernek. — A. Schönfeld, Kaufm., Neutra. — J. Becsek, Arzt, Gödöllö. — J. Braun, Kontrolor, Kesthely.

Hotel zur Königin Elisabeth. M. Hornáth, Gutsb., Weiskirchen. — A. Fay, Wittmeister, Preßburg. — Dr. J. Fodor, Advokat, Kaposvár. — Dr. J. Pap, Advokat, Szeghalom. — D. Timnyés, Bezirksrichter, Rác-Köve. — G. Fogarassy, Beamter, Klausenburg. — S. Gerbanovics, Beamter, Temesvár. — G. Weis, Beamter Szegedin. — E. Krivácsy, Fortinspektor, Temesvár. — J. Sukag, Jurist, Neutobl.

Wasserstand vom 29. Dezember.

Donau:	Preßburg	2.60	zugenommen	um 0.23 M.
	Romorn	2.19	zugenommen	" 0.11 "
	B u d a p e s t	2.34	zugenommen	" 0.02 "
	Mohács	3.18	abgenommen	" 0.05 "
	Neufaz	3.20	abgenommen	" 0.08 "
	Pancsova	1.74	abgenommen	" 0.08 "
	Drjova	2.58	zugenommen	" 0.03 "
Thcis:	M-Siget	0.71	abgenommen	" 0.03 "
	Tofaj	1.11	abgenommen	" 0.12 "
	Szolnok	—	—	—
	Szegedin	0.31	abgenommen	" 0.35 "
Drau:	Barcs(unter)	0.02	abgenommen	" 1.01 "
	Elegg	0.94	abgenommen	" 0.02 "
Sabe:	Eiffel	1.70	abgenommen	" 0.05 "
	Mitrowitz	3.06	abgenommen	" 0.12 "
Maros:	Arad(unter)	0.86	abgenommen	" 0.03 "
Körös:	B-Gyula	0.56	abgenommen	" 0.06 "
	Gyoma	1.95	abgenommen	" 0.16 "
Bega:	Temesvár	0.03	abgenommen	" 0.07 "

Lesen schadet nichts.

Nur einmal in 100 Jahren

bietet sich die überaus günstige, in der Geschäftswelt noch niemals dagewesene Gelegenheit, daß man wegen Geschäftszurücklegung um den fabelhaft billigen Spottpreis von

Nur fl. 1.

sage nur Ein Gulden per Stück, 5475 Stück große Damen Herbst- und Winter

Umhäng-Tücher

bekommt. Ich halte es für überflüssig, diese weltbekanntesten Damen-Umhängtücher noch besonders anzupfehlen, denn ein Blick auf den Spottpreis von nur fl. 1 — ein Blick auf die herrliche Farbmischung der Tücher macht jede Anpreisung entbehrlich.

Sämmtliche Tücher sind von Nigil-Wolle in den hochmodernsten Schattierungen und Farben-Nuancen, und zwar: roth-schottisch, türkisch, weiß-caro, dreierlei grau, braun, roth, drapp, blau, schwarz-carriert, und regenbogenfarbig.

Da die Wolle und Anfertigungskosten viel leicht mehr gekostet haben als für das ganze Tuch berechnet wird, außerdem aber jede Dame, ob arm oder reich, ob Mädchen oder Frau, doch ein Umhängtüch haben muß, überdies aber das zweckentsprechendste Kleidungsstück ist, da dasselbe für Haus, Straße, Reise und Promenaden unentbehrlich ist, so wird jede Dame in ihrem eigenen Nutzen und Vortheil darauf aufmerksam gemacht, etwaige Bestellungen schnellstens einzusenden, da bei dem ersten Bekanntwerden dieser Annonce enorm viel verkauft wird und der Vorrath bald erschöpft sein dürfte.

Versendung gegen baare Kasse oder Post-Nachnahme.

Adresse:

Erste Wiener Damen-Tücher Manufaktur, Wien, 1. Bezirk, Christinengasse.

Da das Haus ein riesiges Palais bildet, wo sehr viele Geschäfte sind, so wird erucht, dieses Geschäft nicht mit anderen in demselben Hause befindlichen zu verwechseln.

Vorzügliche Parfümerien.

VICTORIA PARFÜMERIE-SPEZIALITÄTEN,

Ylang-Ylang de Manille,

die Perle der Parfümerien.

Champacca de Lahore,

Original und sehr angenehm.

MELATI de CHINE,

der Liebling der vornehmen Welt.

Alle drei Spezialitäten vorrätig in nachstehenden Gattungen
Parfüm für Taschentücher Seife 80 kr. und 1 fl.
fl. 1 und fl. 1.50 kr. Neispuder 80 kr., 1 fl. und
Haarpomade 80 kr. u. fl. 1.20 1 fl. 50 kr.
Haaröl 1 fl. Waschwasser 2 fl.

Su beziehen: Paris, Rigaud & Cie., 8 Rue Vivienne.
Hauptniederlage für Ungarn bei Josef v. Török,
Apotheker, Königs-gasse Nr. 12. 1864

Promessen

Zur Ziehung am 2. Januar auf

KOMMUNAL-LOSE

a fl. 2.50 und Stempel

fl. kr.

3

Haupttreffer fl. 200,000 öst. Währ.

KREDIT-LOSE

a fl. 4.50 und Stempel

5

Haupttreffer fl. 150,000 öst. Währ.

Zur Ziehung am 15. Januar auf

Theissthal-Lose

a fl. 1.50 und Stempel

2

Haupttreffer fl. 100,000 öst. Währ.

Alle 3 Stück zusammen

nur 9 fl. ö. W.

Börsenaufträge gegen mäßige Deckung werden äußerst coulant ausgeführt.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des

MERCUR, Budapest,

S. Politzer, 1856

Dorottya-uteza 12. Dorotheagasse 12.

Illustrirte Kataloge gratis.
Panzer - Uhrketten
von echt Gold nicht zu unter-scheiden. 5 Jahre schriftliche Garantie. Echt feuervergoldet.



Original Wiener Panzer-Fette mit Patentring und Karabiner fl. 3. Damen-Uhrkette, eleg. u. modern, m. Quaste fl. 3.50. Gold-walzfetten, getreue Kopien echter Goldketten, 4, 5, 6, 8 fl. pr. St. Den dreifachen Betrag habe ich zurück-falls selbe schwarz wird. Gegen baar oder Nach-nahme bei M. Munk Jr. Wien, I., Wollzeile 35 Eck der Postgasse.

Nur 12 fl. kostet die

Wirtschafts - Stoppel - Maschine



der f. l. priv. Maschinen-Fabrik von Krauß und Komp. in Wien, Währing-Selbst jährl. Kon-struktion (Eisern Metall) für Ber-törung Klei-nerer oder größerer Maschinen ge-ignet und für Weinhandlungen, Flaschenbiergeschäfte, Gastwirthe, Haushaltungen etc. empfohlen von obiger Firma.

Kaffeebrenner, transportabel,



sowohl im Freien, wie auch im geschlossenen Raum aufzu-stellen, heiz-bar mit je-dem Brenn-material. Füllung 6 bis 15 R. auf einmal, von 50 bis 65 fl. empfiehlt die f. l. priv. Maschi-nen-Fabrik Krauß und Komp. Wien (Währing).

ein Mittel gegen Husten,

Heiserkeit, Verschlei-mung, Katarhe etc. hat sich bis heute so vor-züglich bewährt, wie die aus der heil samen Spitz-wegerichpflanze hergestell-ten und wegen ihrer sicheren und schnellen Wirkung über-all so hochgeschätzten

Spitzwegerich Bonbons

Von Victor Schmidt & Söhne in Wien.

Nur echt in den Apotheken.

J. PRINDL

em. k. l. Militärarzt, Spezial-arzt seit 30 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harn-röhrenbeschwerden, (Syphilis), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechts-krankheiten der Frauen, je-der Art, rasch und sicher, nach seiner sich 100fach glänzend bewährten neuen

Beil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Kö-nigs-gasse 8, 2. Stock. Ein-gang im Glasgang rechts, Thür 46. Honorar mäßig, auch brieflich. 16529

Belebung und geistvolle Manneskraft.

Impotenz

Sichere Hilfe! Mittelst f. l. priv. Carbon-Genitalien-Douche heilt jeder (Behandlung außer-lich) sicher und für immer, oft schon in 24 Stunden, selbst dort, wo Nichts half, sogar langjähr. Impo enz. Angenehme, unbemerkbare Cur, vollkommene Heilung ohne schädliche Reizung. Beste-herausragender Professor und medizini-scher Fachschriften, wärmste trällische Empfehlungen u. Dank-schreiben radical Geheilte raten interessellos jedem Leiden die sofortige Anschaffung der Carbon-Douche, welche dauernde Erlöse garantiert. Complet mit Ge-heimschlüsselung fl. 5.80. Dis-cueter Versandt und Packung lassen Inhalt und Ursprung nicht erkennen. General-Depot bei f. l. priv. Carbon-Douche bei Herrn S. P. Buzsuzs, Wien, II., Ferdinandsstr. 25.

Jahrgang 1884.

Verlosungs-Anzeiger.

Budapest, 1. Januar.

BUDAPEST
LLOYD
Authentischer Verlosungs-Anzeiger
von österreichisch-ungarischen und ausländischen Lotterie-Effekten, verlosbaren Staats- und Privat-Obligations, Eisenbahn-, Dampfschiff- und Industrie-Aktien und Prioritäts-Obligations, Pfandbriefen etc. etc.
Zeitschrift für Bank-, Finanz- Eisenbahn- u. Assekuranzenwesen.

Man pränumerirt:
BUDAPEST,
Dorotheagasse Nr. 5.
Von ausserhalb mittelst Postanweisung.

Franko ins Haus od. mit Postan-sendung ganzjährig fl. 2.
Einzelne Nummer 5 kr.
Inserate werden billigst be-rechnet.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Januar 1884 eröffnen wir ein neues, ganzjähriges Abonnement auf den authentischen Verlosungs-Anzeiger „Buda-pesti LLOYD“.

Derselbe erscheint in ungarisch - deutschem Text 2-3 mal monatlich, erforderlichen Falles auch öfter u. zw. unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung; derselbe bringt mit leichtfasslicher Kürze, zweckmässiger und tabellarscher Uebersicht die authentischen Zie-hungslisten, sowie auch die Restanten, d. h. die gezogenen und nicht behobenen Treffer, ist daher für das Effekten besitzende Publikum ein unentbehrliches Organ. 1916

Abonnements-Preis franko ins Haus gestellt oder mit Postsendung ganzjährig 2 fl.

Die Pränumerat ion geschieht am zweckmässig % en pr. Postanweisung und zu adressiren An den Verlosungs-Anzeiger „Budapesti LLOYD“ Budapest, Dorotheagasse Nr. 5.

Mannesschwäche, Nervenkrankheiten

geheime Sünden u. Ausschweifungen.

Dr. Wrün's

Peruin - Pulver

(aus peruanischen Kräutern erzeugt).

Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtsorgane zu be-heben und so beim Manne die Mannesschwäche und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu heiligen. Auch ist das Peruin-Pulver unfehlbar bei durch Säfte- und Bluterkrankheiten entstandnen Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen und Selbstverleumdung hervorgerufenen Schwächezuständen; ferner gegen alle Nervenkrankheiten, wie: Sinnes-schwäche, Schwinden der Körperkraft, Schmerzen im Kreuze und Hüfte, Brust- und Kopfschmerzen, Migräne, Mattigkeit, Gemüths-verstimmung, hartnäckige Verstopfung, nervöses Zittern an Händen und Füßen.

Alle oben angeführten Krankheiten werden durch kein anderes bis nun in der Heilkunde bekanntes Mittel so sicher u. vollkommen geheilt, als durch Dr. Wrün's Peruin-Pulver. Für Unschädlichkeit wird garantiert.

Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.80. Depot in folgenden Apotheken: Budapest: Hof. v. Löb, Barua, Hofapoth., V. Maroffanergasse 1; Arad: Mathias Rossmay; Agram: Mitlobach; Gr. Weiskerck; Reop. Menger; Debreczin: Dr. Rothsmel; Fünfkirchen: von Kovács; Szeged: von Szeged; Pest: Dr. Prager; Klausenburg: Szely Miltos, Apoth.; Lugos: P. Beres, Ap.; Wiszokoz: W. Kalmán; Neusatz: Maximowits; Neutra: Tombar; Pancsova: W. G. Graff; Peterwardein: Th. Feobatto; Preßburg: von Solz; Stuhlweissenburg: G. Dieballa, Ap.; Szegedin: Alb. Kovács; Temesvár: Zaregay.

General-Agent: Wien: Al. Gischner, dipl. Apotheker, II., Kaiser-Josephstrasse 14.

Was ist ein

ungar. Kreuz-Los

werth?

Stanislauer Lose haben jährlich 1 Ziehung, Haupttreffer fl. 8053, kosten fl. 24.—	
Trierter 50 fl. " " 1 " nach Abzug der Steuer " 8506 " " 66.50	
Reglewich " " 1 " " " 9844 " " 18.50	
Jansbruder " " 1 " " " 12750 " " 21.50	
Rudolf " " 2 " " " 12750 " " 19.75	
Salzburger " " 2 " " " 12750 " " 28.50	
Como-Rentenscheine " " 1 " " " 16800 " " 41.—	
Waldstein-Lose " " 1 " " " 16850 " " 27.—	
Trierter fl. 100 Lose " " 1 " " " 17850 " " 127.—	
Ofner " " 1 " " " 18750 " " 40.—	
Windischgrätz " " 1 " " " 19850 " " 37.50	
Kraufauer " " 1 " " " 21250 " " 20.—	
Laisbacher " " 3 " " " 25500 " " 24.—	
Clary " " 1 " " " 35700 " " 38.—	
Pálffy " " 1 " " " 35700 " " 36.50	
Salm " " 2 " " " 35700 " " 53.50	
Genois " " 1 " " " 44680 " " 49.—	
Ung. Kreuz-Lose " " 3 " " " 50000 " " 6.50	

Ein Vergleich der Ziffern enthebt uns jeder weiteren Empfehlung.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
MERCUR S. Politzer, Budapest,
Dorottya-uteza 12. Dorotheagasse 12.